Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 390 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 390 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 5. März 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 54

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Rußlands neue Duma

Heute Mittag eröffnet. — Kein Mitglied der Zarenfamilie zugegen. — Ruhe im Palast, Unruhe außerhalb.

St. Petersburg, 5. März. Die neue Duma, oder das Abgeordnetenhaus des russischen Parlaments, wurde heute Mittag in aller Form eröffnet, und zwar wiederum in dem geschichtlich bekannten Taurischen Palast.

Alle Minister und viele andere hohe Würdenträger waren zugegen, jedoch kein Mitglied des kaiserlichen Haushaltes.

Zunächst wurde ein Gottesdienst abgehalten, an welchem der Metropolitan von St. Petersburg, Antonius, die ganze höhere Geistlichkeit des Bisthums und ein vollzähliger Chor theilnahm.

Hr. Golubow, Vizepräsident des Reichsrathes, trat nebst dem Reichssekretär Baron Uexküll de Gyldenbandt nach dem Gottesdienst in den Saal ein und eröffnete formell die Tagung des Hauses. Er hielt eine farblose Rede und lud die Mitglieder ein, den Treueid für den Zaren zu unterzeichnen. Die Konservativen brachten Hochrufe bei der Erwähnung des Namens von Zar Nikolaus aus, während die Mitglieder der regierungsgegnerischen Parteien sich schweigsam verhielten. Die sozialdemokratischen Mitglieder kamen erst, als Gobulow seine Rede beendet, in den Saal, und dann in geschlossener Schaar und in auffallender Weise.

Nach Unterzeichnung des Treueides begann man mit der Abstimmung für das Amt eines Präsidenten des Hauses.

Innerhalb des Palastes ging Alles ohne beträchtliche Unordnung ab; die Volksmassen außerhalb des Gebäudes jedoch wurden tumultuarisch und mußten mehrere Male durch Infanterie und berittene Gendarmerie zurückgetrieben werden.

St. Petersburg, 5. März. Nachdem die Sitzung des Abgeordnetenhauses vertagt worden war, fand eine große Kundgebung zu Ehren der sozialistischen Abgeordneten um den Taurischen Palast herum statt.

Revolutionäre Reden wurden gehalten und rothe Fahnen wurden entfaltet. Die Volksmasse schwoll auf etwa 40,000 Personen an. Einige warfen Schneeballen auf die Polizei, und diese trieb dann mit Peitschen die Menge auseinander. Viele Personen wurden geschlagen, aber keiner wurde schwer verletzt.

St. Petersburg, 5. März. Unter Denjenigen, welche von der Polizei geschlagen wurden, als sie die Volksmassen vor dem Taurischen Palast mit Peitschen auseinandertrieb, war auch Kuzmini Karawiew, sozialistisches Parlamentsmitglied von der Provinz Twer.

Es wurden übrigens Versuche gemacht, die Kundgebung zu erneuern. Darauf wurden Kosaken und berittene Gardisten auf den Schauplatz beordert. Letztere trugen, entgegen dem Brauch in solchen Fällen, ihre furchtbaren Lanzen.

Um 7 Uhr Abends hatten Kavalleriepatrouillen alle wichtigen Verkehrsstraßen besetzt; doch wurden keine neuen Kundgebungen versucht.

Tausende von Revolutionären hielten aber zu dieser Stunde eine Versammlung in der Universität ab, wo feurige Reden gehalten wurden.

Rußland braucht Flottengeschwader —

So sagt der General Batyanow.

St. Petersburg, 5. März. General Batyanow, früher ein Offizier in der russischen Flotte, versucht, dem Zaren die Ueberzeugung beizubringen, daß Rußland ein neues Geschwader im fern-östlichen Gewässern haben sollte, und zwar so bald wie möglich. Er empfiehlt ferner, die zu bauenden Kriegsschiffe nicht in Europa, sondern in den Ver. Staaten zu bestellen, da die amerikanischen Schiffsbauhöfe in zwei Jahren so viele Schiffe liefern könnten, wie die europäischen in fünf. Rußland soll bald zwei riesige Schlachtschiffe bauen lassen, mit 21,800 Tonnen Verdrängung, Turbinenmaschinerie, 21 Knoten pro Stunde Fahrgeschwindigkeit, und mit je zehn 12zölligen Geschützen. Diese beiden Schiffe aber sollen, wie es heißt, im hiesigen Schiffsbauhofe hergestellt werden.

Der Mittelamerika-Krakehl.

San Salvador, 5. März. Jetzt ist auch eine starke Kolonne Truppen von Honduras, in welchem bekanntlich ein Heer aus Nikaragua steht, nach Nikaragua eingedrungen, und zwar durch das Departement Ocotal. Präsident Bonilla, welcher in Chiluteca die Befestigungen prüft, ist mit dem Geist und der Disziplin der Hondurastruppen sehr zufrieden. Chiluteca gilt für sogut wie uneinnehmbar.

Leset die „Sonntagpost“.

Inland.

Thaw's Mutter

Soll noch heute aufgerufen werden.

New York, 5. März. Es ist wahrscheinlich, daß die Mutter von Harry K. Thaw noch heute den Zeugenstand betreten wird, um, soweit sie kann, ihren Sohn vor den Folgen der That zu schützen, welche in dem Tode von Stanford White gipfelte. Von Werth können ihre Aussagen nur insoweit sein, als sie darzuthun mögen, daß ihr Sohn in seiner Jugendzeit von sehr nervösem Temperament war und an verschiedenen Nervenkrankheiten litt.

Der Verfolgungsanwalt Jerome setzte heute das Kreuzverhör des Dr. Charles G. Wagner, Sachverständiger in Geisteskrankheiten, fort.

New York, 5. März. Bei der Fortsetzung des Kreuzverhörs von Dr. Wagner fragte der Verfolgungsanwalt Jerome, ob es natürlich sei, daß Jemand, der an einem „Gehirnsturm“ leide, so ruhig und bedacht vorgehe, wie Thaw bei der Schießerei auf dem Dachgarten gethan habe.

„Ich habe Ihnen bereits gesagt,“ erwiderte Dr. Evans, „daß ich keine Verhaltungsmaßregeln in Fällen von Geistesstörung bezeichnen kann. Die ganze Art, wie solche Dinge gethan werden, ist nicht natürlich, aber noch keine zwei Fälle sind ganz gleich.“

Mit diesen und anderen Antworten war Jerome nicht zufrieden, und es gab zwischen ihm und dem Zeugen wiederholt heftige Auftritte, in welche sich auch der vorsitzende Richter Fitzgerald einmischte, und zwar zu Ungunsten Jeromes. Letzterer gab deutlich zu erkennen, daß er es herbeizuführen sucht, daß Thaw für gegenwärtig irrsinnig erklärt werde.

Illinoiser Legislatur.

Debatte über 2 Cents-Bahnfahrpreis.—Der Streit über Lokaloption.

(Spezialdepesche der „Abendpost“.)

Springfield, Ill., 5. März. Das Abgeordnetenhaus verbrachte fast den ganzen Vormittag mit dem Debattiren der Vorlage betreffs eines Bahnfahrgeldes von nicht über 2 Cents pro Meile. McRoberts ließ seine Bill an die Stelle der Organisationsmaßnahme setzen und brachte erstere zur Debatte; doch wurde kein bestimmter Beschluß gefaßt.

Brown brachte im Senat eine Vorlage ein, wonach alle Angestellten des Chicagoer Polizeidepartements unter die Wirkung des Polizeipensionsfonds kommen sollen. Die Vorlage bewecht, daß auch Telephonbediensteten und Patrolwagenführern dieser Pensionsfonds zugute kommen soll.

Ferner brachte Senator Hall eine Vorlage ein, wonach der Pensionsfonds der Feuerwehr auch den Elektrizitätsarbeitern in diesem Dienst zugute kommen soll.

Die Gegner der Lokaloptionsvorlage der Antisaluhnliga führten einen erfolgreichen Schachzug aus, als sie sich zugunsten von Sam Browns Vorlage erklärten, wonach besondere Nicht-Wirthschaftsgebiete geschaffen werden sollen. Diese Bewegung kam unerwartet und verursachte beträchtliche Verwirrung in den Reihen der Anhänger der Lokaloption.

Vertreter der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung, der Brauer und des Wirthsschutzverbandes erschienen vor dem Senatsausschuß für Lizensen usw., um gegen die Lokaloptionsvorlage zu argumentiren; und bei dieser Gelegenheit sprachen sie ihre Absicht aus, jene Brown'sche Vorlage gegen die radikale Bill der Antisaluhnliga zu unterstützen.

Springfield, Ill., 5. März. Ursprünglich war die Brown'sche Vorlage, welche am 23. Jan. im Senat eingebracht wurde, darauf berechnet, die Errichtung der „Tiroler Alpen“ in Ravenswood (Chicago) zu verhindern, — jetzt aber ist sie von den Gegnern der Antisaluhnliga aufgegriffen worden.

Die drei, letzten Donnerstag im Abgeordnetenhaus eingebrachten Vorlagen behufs Verbesserung des Chicagoer Parksystems wurden heute von Ettelson (Cook County) auch im Senat eingebracht. Sie haben die Unterstützung der Staatsadministration und werden so schnell, wie möglich, zur Annahme gebracht werden. B.

9 Verletzte.

Zug von Chicago auf New Yorker Zentralbahn entgleist.

New York, 5. März. Aus Poughkeepsie wird gemeldet, daß ein, von Chicago kommender Postschnellzug auf der New Yorker Zentralbahn unweit Barrytown vom Geleise stürzte, mit Ausnahme der Lokomotive und des ersten Waggons. 9 Angestellte wurden verletzt.

Die Passagiere wurden auf einen anderen Zug überfördert.

(Der Zug war gestern Vormittag um 8.15 Uhr von Chicago abgegangen.)

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute **390** Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Appellhof-Entscheidungen.

Straßenbahn-Gesellschaft muß die Rüpelei eines Schaffners theuer bezahlen.

Vom Appellhof bestätigt worden ist heuer ein auf $1250 lautendes Zahlungsurtheil, das Tillie Mahoney gegen die Consolidated Traction Co. erwirkt hat. — Frl. Mahoney war vor fünf Jahren an Blinddarm-Entzündung erkrankt gewesen, hatte sich einer Operation unterziehen müssen und war lange bettlägerig gewesen, als sie sich am 2. März zum ersten Male wieder in's Freie wagen durfte. Sie war mit der Straßenbahn die Lincoln Ave. hinausgefahren und stieg auf der Kreuzung von Wellington Ave. auf einen Wagen der Southport Ave. um. Dabei entfiel ihr auf dem Wagentritt ihr Umsteigezettel, auf welchen Umstand eine Mitreisende den Schaffner aufmerksam machte. Dieser aber grinste nur und ließ den Zettel liegen. Er verlangte dann von Frl. Mahoney das Fahrgeld, nannte sie eine „verdammte Lügnerin“, als sie von dem ihr entfallenen Umsteigeschein sprach, und stieß sie, ohne ihr Zeit zu geben, von Neuem Fahrgeld zu erlegen, gewaltsam vom Wagen, wobei er auf das Einreden der vorerwähnten Zeugin erwiderte, es wäre nicht seines Amtes, heruntergefallene Zettel aufzulesen. Als er nun aber Frl. Mahoney vom Wagen stieß, streifte deren Rocksaum auch den Zettel mit ab, der bis dahin noch auf dem Trittbrette gelegen hatte. Frl. Mahoney hob ihn auf und hat ihn bei der Prozeßverhandlung als wichtiges Beweismaterial benutzt. — Gegen das Zahlungsurtheil hatte die Gesellschaft besonders deshalb appellirt, weil es ihr zu hoch vorkam. Der Appellhof erklärt indessen, eine Rüpelei wie die vorgefallene könne garnicht streng genug geahndet werden; es sei die Pflicht der Straßenbahnverwaltung, darauf zu achten, daß ihre Angestellten sich den Fahrgästen gegenüber anständig und höflich benehmen.

Abgewiesen worden ist mit seinem Anspruch auf Wiederanstellung und Gehaltsnachzahlung der Maschinist Hermann Kenyon, der bis zum Mai 1898 hier in städtischen Diensten gestanden hat, damals aber vom Stadt-Ingenieur Ericson Knall und Fall entlassen wurde, weil er im Dienst, während er werthvolle Maschinerie zu beaufsichtigen hatte und große Verantwortlichkeit auf ihm lastete, ein gemüthliches Schläfchen gemacht. Ein ärztliches Zeugniß, daß er an der Schlafsucht leide, hat Kenyon wenig genützt. Der Gerichtshof entscheidet, daß sein Schlafen unter den obwaltenden Umständen ausreichender Grund gewesen sei, ihn sofort zu entlassen.

Obendrein verhaftet.

L. R. Lauterstein, Nr. 6043 Calumet Ave., Geschäftsführer und Mitinhaber eines neuen Vergnügungsetablissements an 52. und Halsted Str., und F. T. Cummings, Nr. 3828 Indiana Ave., Eigenthümer einer sogenannten „Wildwest Show“, wurden heute verhaftet, nachdem von ihnen beschäftigte Indianer, berittene Kuhhirten und andere Angestellte sich in die Haare gerathen waren und einen Auflauf verursacht hatten. Beide haben im Verlaufe der Prügelei Hiebe und Wunden erlitten. Die Polizei hatte ihre liebe Noth, die Kampfhähne zu trennen und die Ruhe wieder herzustellen.

Sonderbarer Kunstschwärmer.

Seine Liebhaberei führte R. Hoops auf den Pfad des Verbrechens.

Ist ein Student.

Geständig, Einbrüche in die Wohnungen von Hobart Chatfield-Taylor und Robert McGann, Lake Forest, verübt und Schmuck und kleine Kunstwerke gestohlen zu haben.

Der 20-jährige Richard O. Hoops, ein Student der Universität Lake Forest, Sohn des geachteten Anwalts Ira C. Hoops aus Kakomo, Ind., befindet sich in der Hauptwache in Haft. Er ist angeblich geständig, einen Einbruch in die Wohnung des Millionärs Hobart Chatfield-Taylor, Lake Forest, verübt und Schmuck und Kunstsachen im Werthe von etwa $500 gestohlen, sowie die Wohnung Robert McGanns, in Lake Forest, geplündert zu haben. Er sei ein Kunstschwärmer. Als er eines Abends an der Wohnung des Millionärs vorbeiging und an die dort aufgestapelten Kunstschätze dachte, habe er der Versuchung nicht widerstehen können, sich in den Besitz einiger der begehrenswerthen Sächelchen zu setzen. Er habe ein Loch in die Füllung der Vorderthür geschnitten, letztere dann ohne Schwierigkeit geöffnet, sich angeeignet, was ihm gefiel und die Beute in seinem Koffer verwahrt, der in dem Schlafsaal stand, den er seit zwei Jahren mit zwölf Kommilitonen theilte. Diese hätten natürlich keine Ahnung davon gehabt, daß sie einen Dieb in ihrer Mitte beherbergten. In ähnlicher Weise habe er McGanns Wohnung geplündert.

Das gestohlene Gut wurde in seinem Koffer gefunden und beschlagnahmt.

Machte sich verdächtig.

Hoops wurde gestern Abend in einem Pfandleihgeschäft an State und Van Buren Straße verhaftet, als er dort einen Diamantring im Werthe von $300 versetzen wollte. Den Detektives Mullen und Burns war sein scheues Wesen aufgefallen. Als er sich mit dem Pfandonkel unterhielt, packten ihn die Häscher und fragten ihn, wie er in den Besitz des Ringes gelangt sei. Er wurde verlegen und suchte vergeblich nach einer Antwort.

Nun wurde er für verhaftet erklärt und dem Detektivehäuptling O'Brien vorgeführt. Dort einer Leibesvisitation unterworfen, fand man in seiner Tasche eine goldene Streichholzbüchse. Auch über deren ehrlichen Erwerb konnte er keine zufriedenstellende Auskunft geben. Anfänglich weigerte er sich sogar, irgend welche seine persönlichen Verhältnisse betreffende Fragen zu beantworten. Schließlich aber nannte er seinen Namen, gab an, wer sein Vater sei, und erklärte, Student der Universität Lake Forest zu sein.

Beichtete schließlich.

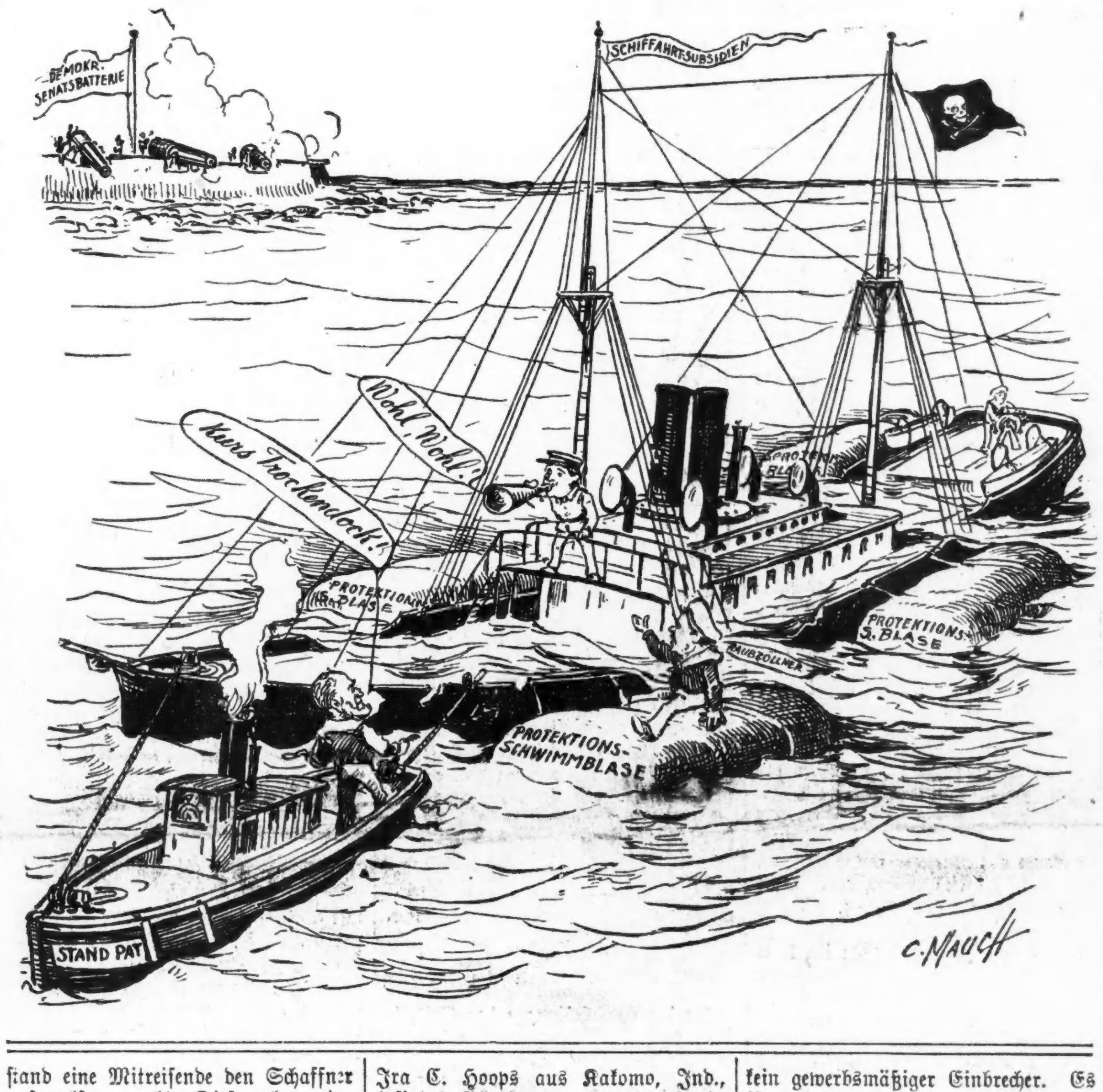
Die Detektives Mullen und Burns wurden nach Lake Forest gesandt, um nähere Erkundigungen über ihn einzuziehen. Als sie zurückkehrten und meldeten, in seinem Koffer werthvolles, zweifellos gestohlenes Gut gefunden zu haben, hielt er weiteres Leugnen für zwecklos und erleichterte durch ein umfassendes Geständniß sein schuldbeladenes Gewissen. Den Einbruch in die Wohnung Chatfield-Taylor's habe er vor etwa drei Wochen, den in Robert McGann's Wohnung in Lake Forest um ungefähr dieselbe Zeit verübt, um die aus Herrn McGanns hiesiger Wohnung, Nr. 99 Pearson Straße, Schmuck und Tafelsilber im Werthe von etwa $15,000 gestohlen wurde. Er stellt aber in Abrede, den letzterwähnten Einbruch verübt zu haben oder über die Thäter irgend welche Auskunft geben zu können.

Magische Anziehungskraft.

„Nein, den Einbruch in Herrn McGanns hiesiger Wohnung habe ich nicht verübt,“ sagte der Häftling. „Ich bin kein gewerbsmäßiger Einbrecher. Es ist wahr, ich schwärme für Kunstwerke aller Art. Wenn immer ich an den von Chatfield-Taylor und McGann bewohnten Häusern vorbeiging, mußte ich an die dort aufgestapelten Herrlichkeiten denken. Sie übten eine magische Anziehungskraft auf mich aus. Eine unwiderstehliche Macht zwang mich, die Wohnungen zu plündern. Ich hatte das ja gar nicht nöthig. Hatte ja eigentlich alles, was man sich wünschen kann. Erhalte auch reichlich Geld von Hause. Und dennoch mußte ich die Einbrüche verüben. Es ist mir selbst ein Räthsel, weshalb ich es that.“

Frau Chatfield-Taylor weilt in New York, Frau McGann ist ihre Schwester.

Havarirt, aber sicher in guten Händen.



In Murrays Interesse.

Mayor verwendet sich für den Chef-Inspektor bei der Zivildienst-Kommission.

Herr Maclay Hoyne, der Anwalt des Chefs Murray vom städtischen Nahrungsmittel-Inspektorat, nahm heute im Interesse seines Klienten mit Mayor Dunne Rücksprache. Er theilte diesem mit, daß er vom Kreisgericht einen vorläufigen Einhaltsbefehl erwirkt habe, welcher die Zivildienst-Kommission daran verhindere, die Stelle Murrays auf Grund der neulich abgehaltenen Prüfung anderweitig zu besetzen. Ein Hauptgrund für die Erlangung des Befehls sei der, daß Murray, den man nur eine Beförderungs-Prüfung hätte ablegen lassen sollen, gezwungen worden sei, in einer „Original-Prüfung“ mit anderen Kandidaten in Wettbewerb zu treten. Falls die Zivildienst-Kommission veranlaßt würde, sich den Sachverhalt deutlich erklären zu lassen, würde das Verfahren bedeutend abgekürzt und dem Murray vielleicht geholfen werden können. Der Mayor hat daraufhin einen Schreibebrief an die Zivildienst-Kommission gerichtet und dieser zu verstehen gegeben, daß ihm an Murrays Beibehaltung viel gelegen sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend. Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen: heute Abend kälter, Mindesttemperatur etwa 20 Grad über Null. Lebhafter Nordwind, später veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen den nördlichen und westlichen Theil, wo sich örtliches Schneegestöber einstellen wird. Kälter, kalte Welle im westlichen und nördlichen Theil. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen: heute Abend kälter, im nördlichen Theil kalte Welle. Lebhafter bis starker, später an Gewalt abnehmender Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 32 Grad.

Sie kommen doch!

Chicago wird im Mai berühmte Besucher begrüßen können.

Wiener Männergesangverein.

Er hatte bekanntlich zuerst eine Einladung des „Germania Männerchors“ wegen mangelnder Zeit abgelehnt, sich jetzt die Sache aber anders überlegt. — Singt hier.

Wie vor einiger Zeit berichtet, hatte der Vorstand des Germania-Männerchors an den Wiener Männergesangverein, der im Frühjahr eine Amerikafahrt machen wird, die Einladung gerichtet, bei dieser Gelegenheit auch Chicago einen Besuch abzustatten und sich während der Zeit seines hiesigen Aufenthalts als Gäste der „Germania“ zu betrachten. Darauf lief ein absagendes Dankschreiben ein; und zwar wurde die Absage mit der auf nur zwei Wochen berechneten Dauer des Aufenthaltes der Wiener Sänger in den Ver. Staaten begründet. Eine ähnliche Einladung war an sie auch von Milwaukee aus ergangen, indessen nicht mit besserem Erfolg. Nun traf es sich, daß gerade zu jener Zeit Herr Arthur Koenig, der Präsident des deutschen Preßklubs von Milwaukee, eine Reise nach Europa antrat, die ihn auch nach der Kaiserstadt an der Donau führte. Er erhielt den Auftrag, trotz der Ablehnung nochmals mündlich sein Bestes zu versuchen, um die Sänger zu einem Besuch der Rahmstadt zu bewegen, und dies ist ihm nun, wie eine heute in Milwaukee von ihm eingetroffene Kabeldepesche meldete, auch glücklich gelungen.

Selbstverständlich werden die Wiener Sänger auch hier in Chicago Halt machen und sich in einem Konzert hören lassen. Der Vorstand des Germania Männerchors wird sofort seine Einladung an den Wiener Männer-Gesangverein telegraphisch wiederholen, und unter den obwaltenden Umständen braucht er einen zweiten Korb nicht zu befürchten. Das hiesige Publikum wird somit Gelegenheit erhalten, einen der besten Männer-Gesangvereine der Welt, wenn nicht den besten, hier zu hören. Sobald Antwort hier eingetroffen ist, wird der Vorstand des Germania Männerchors ein Programm für den Besuch der Wiener Sänger in Chicago entwerfen, der leider wohl nur einen Tag währen dürfte.

Die Amerikafahrt.

Für die Fahrt der Wiener Sänger ist der prächtige Touristendampfer „Oceana“ der Hamburg-Amerika-Linie gewählt und für die Reise den Sängern zur ausschließlichen Verfügung gestellt worden. Er verläßt am 22. April Genua, läuft Gibraltar und Madeira an und trifft am 3. oder 4. Mai in New York ein. Für Amerika sieht das Reiseprogramm einen fast zweiwöchigen Aufenthalt vor, während dessen der Verein New York, Washington, Baltimore, Philadelphia, Buffalo und nun auch Chicago und Milwaukee besucht, die Niagarafälle besichtigt und eine Fahrt auf dem Hudson unternimmt. Mitte Mai — jetzt vielleicht einige Tage später — soll dann die Rückreise an Bord der „Oceana“ von New York nach Hamburg angetreten werden, so daß die Sänger voraussichtlich Ende Mai wieder in Wien eintreffen werden. Ungefähr 300 Vereinsmitglieder mit ihren Damen werden an der Fahrt theilnehmen.

War ein Späher.

John D. Gannon folgte W. S. Guerin wie ein Schatten.

Die heutige Inquest-Verhandlung.

Der Inquest über den Tod des angeblich von Frau Dora McDonald erschossenen Webster S. Guerin wurde heute fortgesetzt. Als erster Zeuge wurde John D. Gannon, Nr. 69 Lincoln Park Boul., vernommen. Er gab an, daß er Webster S. Guerin im Auftrage von Harry E. Feldmann, einem Bruder der Frau McDonald, während etwa vier Wochen bis zum Tage vor dem Tode des jungen Mannes, wie sein Schatten gefolgt sei, beobachtet habe, wer in seinem Geschäftszimmer ein- und ausging, sich bemüht habe, zu erfahren, in welcher Art Geschäftsbeziehungen die Besucher zu ihm standen, und über das Ergebniß seiner Beobachtungen dem Auftraggeber täglich Bericht erstattet habe. So hatte er ihm auch gemeldet, daß Frl. Dargan den jungen Mann besuchte. Es sei das öfter vorgekommen. Nachdem er wieder einen derartigen Besuch zu Feldmanns Kenntniß gebracht hatte, habe ihn sein Auftraggeber angewiesen, sich nicht mehr um die junge Dame zu kümmern.

Am Tage vor Guerins Tod, um ein Uhr Nachmittags, habe ihm Feldmann mitgetheilt, daß er seiner Dienste nicht mehr länger bedürfe. Zuvor sei er aber in Feldmanns, dessen Gattin und Archie Guerins Gegenwart dem Frl. Dargan gegenübergestellt worden. Frl. Dargan hätte ihm einen seiner Berichte vorgelegt, in dem er gemeldet hatte, daß sie in Webster S. Guerins Zimmer gewesen sei und ihn gefragt, ob er den Bericht geschrieben habe. Als er bejahte, habe sie den Bericht als Lüge bezeichnet. Sie sei heftig geworden und er habe sich geweigert, fernerhin mit ihr auch nur ein Wort zu wechseln.

Brauchte Geld.

Harry E. Feldmann, der nächste Zeuge, gab an, daß seine Schwester, Frau McDonald, eines Tages zu ihm gekommen sei und ihn gebeten habe, ihr eine größere Summe zu leihen. Webster S. Guerin peinige sie mit seinen Forderungen um Geld. Er, der Zeuge, hätte ihr erklärt, etwa $500 bis $600 auftreiben zu können. Die Summe habe ihr nicht genügt und sie habe seine Hilfe abgelehnt. Als er ihr nahelegte, doch ihrem Manne mitzutheilen, daß Guerin sie zu schröpfen versuche, erklärte sie angeblich, daß ihr Mann herzleidend sei und sie ihm aus diesem Grunde jede Aufregung ersparen müsse. Nachdem die Schwester ihn verlassen hatte, habe er aus eigenem Antriebe sich die Dienste John D. Gannons gesichert, um Näheres über den angeblichen Blutsauger Guerin in Erfahrung zu bringen. Wenn er später die Schwester fragte, ob Guerin sie noch immer in seinen Krallen habe, habe sie ausweichende Antworten gegeben.

Am Abend vor Guerins Tode sei er mit seiner Schwester, Frau McDonald, Archie Guerin und dessen Braut, Frl. Avis Dargan, im Vorraum von Powers Theater zusammengetroffen. Sie hätten sich nach dem Hotel Bismarck begeben. Dort habe Frau McDonald dem Frl. Dargan vorgeworfen, Webster S. Guerin in dessen Geschäftszimmer besucht zu haben. Sie wisse das aus guter Quelle, da sie Webster sowohl als auch sie von einem Privatdetektive habe beobachten lassen. Frl. Dargan habe geleugnet. Es sei zwischen den beiden Frauen zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen, und man sei in hochgradiger Erregung aufgebrochen und im Aerger geschieden.

Fluchte wie ein Fuhrmann.

Archie Guerin, ein Bruder des Erschossenen, und Frau Mary Feldmann, die Zeugen jener stürmischen Unterredung im Bismarck-Hotel waren, hatten den Koronersgeschworenen wenig Neues mitzutheilen. Frau Feldmann erwähnte nur, daß Frl. Dargan wie ein Fuhrmann geflucht und Herrn Feldmann ein Mundtuch in's Gesicht geschleudert habe. Sie wollte die Ausdrücke, die Frl. Dargan gebrauchte, nicht wiederholen. Es sei ihr nicht möglich, die Worte über die Lippen zu bringen.

Tauschten Liebenswürdigkeiten aus.

Nun kam Frl. Avis Melda Dargan, Nr. 836 Jackson Blvd., als Zeugin an die Reihe. Sie erklärte, daß man über das eben gesehene Theaterstück gesprochen habe. Als man der Heldin erwähnte, die erschossen wurde, habe sie Frau McDonald gegenüber bemerkt: „Ich muß da an Sie denken!“ „Ach was?“ habe Frau McDonald geantwortet. „Der Vergleich hinkt. Die Kugel würde in meinem Falle die andere Richtung nehmen.“ Dann habe die Frau losgelegt: „Ich sah Sie gestern Nachmittag das Omaha-Gebäude betreten.“

„Die Frau behauptete“, fuhr die Zeugin fort, „sie und ihre Schwägerin hätten mich von einer Droschke aus beobachtet. Ich befand mich um die fragliche Stunde in einer Konditorei. Da sie aber die Wahrheit ihrer Behauptung verfocht, und sehr erregt war, bekam ich Furcht. Harry Feldmann ersuchte uns schließlich, keine Szene zu machen, da mehrere ihm bekannte Personen im Lokal säßen. Wir folgten seiner Aufforderung und brachen auf.“

Nachdem dann der Koronersarzt Dr. Lewke die Wunde beschrieben hatte, die Guerins Tod herbeiführte, zog sich die Jury zur Berathung zurück. Nach etwa einer Stunde fragten die Geschworenen den Koronersarzt, ob es physisch möglich sei, daß Guerin sich die Wunde selbst beigebracht habe. Der Arzt antwortete bejahend. Nun baten die Geschworenen um die Erlaubniß, den Thatort, Guerins Zimmer im siebenten Stock des Omaha-Gebäudes, in Augenschein zu nehmen. Das wurde ihnen gestattet. Koroner Hoffman und sein Gehilfe Webster begleiteten die Jury.

In der Genesung begriffen.

Frau McDonald geht im Hospital des Countygefängnisses schnell ihrer Genesung entgegen und wird wahrscheinlich bald imstande sein, eine Erklärung über die Erschießung Guerins abzugeben. Die hochgradige Nervenerschütterung, unter der die Frau zur Zeit ihrer Verhaftung und nachher litt, ist geschwunden und hat einem Zustande der Ruhe Platz gemacht. Immerhin ist sie noch wie betäubt, anscheinend ohne Bewußtsein ihrer Lage. Nur der Countyarzt Frank McNamara und ihr Gatte, Michael C. McDonald, werden zu ihr gelassen. Daß Frau McDonald versuche, sich durch Hungern zu tödten, wird von Gefängnißdirektor Whitman in Abrede gestellt. Herr Whitman sagt, daß die Frau zwar, wie alle Kranken, wenig Appetit hat, aber doch täglich Nahrung zu sich nimmt.

— Zweideutig. — A.: „Sie fühlen sich nicht gut? Wo fehlt's Ihnen denn?“—B.: „Im Kopf.“

American Trust & Savings Bank

bietet Einlegern die Sicherheit einer starken Bank — stark finanziell und stark in der Führung. Ihr Kapital, Ueberschuß und Profite betragen fünf Millionen Dollars. Sie wird in vorsichtigster Weise geführt und ihre Beamten und Direktoren sind erfahrene Bankiers und tüchtige Geschäftsleute.

Das Spar-Departement

bezahlt drei Prozent Zinsen auf Ersparnisse, die zweimal im Jahre, im Januar und Juli, dem Konto gutgeschrieben werden. Neue Kontos können mit einem Dollar und mehr eröffnet werden und diese kleinen Beträge ebenso wie die großen nehmen wir mit Vergnügen entgegen.

Das Ausland-Departement

stellt Wechsel aus, die in den folgenden Städten zahlbar sind:

Berlin	Baden-Baden	Bremen	Breslau
Köln	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt a. M.
Hannover	Hamburg	München	Straßburg
	Mainz	Wiesbaden	

wie auch in vielen anderen Städten Deutschland und in ganz Europa.

American Trust Gebäude,

Nordost-Ecke Monroe und Clark Straße.

Seltsame Wege.

Roman von Zitesan v. Kohe.

(15. Fortsetzung.)

Der Doktor starrte vor sich nieder, einige Sekunden lang, doch als er das nervöse Scharren der Füße seiner Begleiter hörte, zuckte er zusammen und bat sie, sich zu setzen. Er selbst blieb stehen, der Frau gegenüber.

Jetzt richtete er die Augen auf sie. Ein melancholisches Lächeln umspielte seinen Mund.

„Lucy!" begann er leise.

„Ja!" hauchte sie bebend.

„Kennst Du — Annie Holt?"

Sie bewegte sich nicht. Nur die Furcht, die aus ihrem Antlitz sprach, schien intensiver zu werden.

„Kennst Du Annie Holt?" wiederholte er.

Da löste sich die Spannung. Mit einem Klagelaut schlug sie die Hände vor's Gesicht und taumelte in ihren Stuhl zurück.

„Es — ist — aus!" stöhnte sie. „Ich — ahnte es kommen."

Der Doktor schritt einige Mal im Zimmer auf und ab, ohne die Anderen zu beachten, die erstaunt die ihnen unverständliche Szene verfolgten. Dann stellte er sich wieder vor Frau Whigh:

„Lucy! Weißt Du, wer diese Annie Holt früher war? Die Herren hier haben es schon von mir gehört. Hat sie es Dir nie gesagt?"

Sie antwortete nicht. Aber das „Nein", das in ihren Augen lag, von denen die Hände herabgeglitten waren, sprach ihm deutlich die Wahrheit. Nachdrücklich jedes Wort betonend, fuhr er fort:

„Sie war meine Ehefrau — und ihr Kind, Deine Mary — ist meine Tochter!"

Die Zuhörer sprangen erregt auf, und Alle redeten durcheinander. Aber Frau Whigh war fassungslos sitzen geblieben. Ihr Hirn drehte sich. Die Ereignisse waren zu wuchtig und zu schnell gekommen. Sie hatte diesen Mann, den sie liebte, gewonnen. Sie hatte ihr Kind verloren, um es wiederzufinden, jetzt noch einmal zu verlieren und doch — wenn der Mann ihr seine Liebe bewahrte — zurückzuerhalten. Wenn der Mann ihr blieb. Das war ein Labyrinth, durch das sie sich nicht so leicht zu finden vermochte. Und so blickte sie nur hilflos auf zu ihrem Bräutigam und wartete.

Den hatten die Anderen an sich gerissen und bestürmten ihn mit Fragen. Sie verstand nichts von dem, was gesagt wurde; sie hörte nur, wie aus weiter Ferne, einen unartikulirten Lärm an ihre Ohren dringen, der gar nichts mit ihr zu thun hatte. Und sie sah dunkel, wie die beiden anderen Herren sich loslösten von der Gruppe und eiligst das Zimmer verließen. Wie betäubt saß sie da — bis auf einmal Rosine schrill aufschrie:

„Aber wo ist Mary denn jetzt?"

Da wachte sie auf.

„Mein Kind, mein Kind!" weinte sie. „Wo ist mein Kind?"

Und mit einem Ruck warf sie sich aus ihrem Sessel auf den Doktor, ihn mit sehnigen Armen umklammernd.

„Jacques!" jammerte sie laut. „Verlaß mich nicht! Und nimm mir nicht meine Tochter! Ich habe gelogen, aber ich konnte nicht anders. Vergib mir, Jacques, vergib mir! Ich wußte doch nicht!"

Sanft machte er sich los von ihrer Umarmung und führte sie auf den Stuhl zurück. Und als er sich neben sie setzte und ihr zärtlich den Scheitel streichelte und Worte der Beruhigung zuflüsterte, löften sich der Krampf und die Furcht, und schluchzend erzählte sie Marys einfache Geschichte, ihr nasses Antlitz auf seiner Schulter bergend.

Der Arzt hatte es ihr gesagt, daß sie niemals Mutter werden würde. Und die Sehnsucht nach dem Kinde und das Bangen, daß sie kinderlos die Liebe ihres Mannes nicht werde fesseln können, hatten ihr die Idee eingegeben, sich anderweitig ein Baby zu verschaffen. Sie hatte angezeigt und auch bald Offerten genug erhalten. Am besten gefiel ihr die einer gewissen Annie Holt, die mit zynischer Offenheit von ihren Verhältnissen sprach. Sie sei in Frankreich verführt worden von einem Schauspieler, mit diesem aus ihrem Elternhaus geflohen und ihm auf seiner Tournee nach Sydney gefolgt. Dort habe er sie in ihren Wochennöthen sitzen lassen, ohne einen Pfennig Geld, und so sei sie zu den Chinesen gegangen.

„Was das bedeutete", erzählte Lucy, „wurde mir erst allmählig klar, nachdem ich sie mehrere Male besucht hatte. Denn trotz ihrer Verzweiflung hing die Frau an dem Kind in ihrer Art und Weise. Manchmal wollte sie es umbringen und sich selbst dazu. Und dann wieder fuhr sie auf mich los wie eine Tigerkatze, der man das Junge nehmen will, und herzte und küßte es, und schwor, es nie von sich zu geben.

„Ich hatte das winzige Menschenkind lieb gewonnen, kaum daß ich es gesehen; und es faßte mich ein unendliches Mitleid, als ich einen näheren Einblick gewann in die Umgebung, in der es aufwachsen sollte, als eine Ahnung von der Zukunft fühlte, die ihm bevorstand.

„Bei meinem Manne fand ich wenig Begeisterung für den Adoptionsplan, aber auch wenig Widerstand. Denn nach dem Ueberfall der ‚Schwarzen Hand' damals war er in seiner nervösen Ueberreizung, seinem nur allzu berechtigten Verfolgungswahn absolut blind und taub für sein Familienleben.

„Und so kam die Uebergabe denn endlich gesetzlich zustande. Ich war Mutter.

„Aber während der letzten Monate unseres Aufenthaltes in Sydney wurde mir mein Glück durch das Betragen der wirklichen Mutter nicht wenig verkümmert. Sie war dem Opium zum Opfer gefallen. Doch das Gift hatte sie noch nicht stumpf gemacht, wie es mit Anderen thut. Sie litt an den unberechenbarsten Nervenstürzen. Alle Augenblicke erhielt ich Drohbriefe von ihr oder auch flehentliche Bitten, ihr das Kind noch einmal zu zeigen. Sie wolle mich dann auch auf immer in Ruhe lassen. Und oft war ich schwach genug, nachzugeben. Und um sie nicht in meinem Hause zu haben, ging ich ohne Wissen meines Mannes mit dem Kinde zu ihr."

Dr. Charkott war aufgestanden, hatte den Vorhang zurückgeschoben und schaute trübselig hinaus. Das also war das Geheimniß jenes dunklen Dranges, der in der Hypnose Mary neulich auf den Hafenkohlenplatz geführt! Stein für Stein zerfiel das Gebäude seiner Zusammenstellungen.

Frau Whigh sah ihm eine Zeit lang ängstlich zu. Dann erhob sie sich ebenfalls und schlich sich an ihn heran.

„Jacques!" flüsterte sie, „kannst Du mir meine Lüge nicht vergeben? Sieh, es war so schwer, Dir die Geschichte zu erzählen — schon um Marys willen, die doch vor dem Gesetz als mein Kind gilt und die mich doch für ihre Mutter hält. Deswegen entsetzte mich das Mädchen so furchtbar, damals an Bord, als sie krank wurde und die Opiumhöhle schilderte. Ich wußte sofort, wovon sie sprach. Und dann, in Sydney neulich, als Du — mit ihr" —

Der Doktor lehnte sich ab vom Fenster und ergriff ihre Hände. Er blickte sie tiefernst an. Aber sie erkannte, daß er nicht zürnte.

„Lucy! Auch ich habe zu beichten." Sie lächelte.

„Ich weiß genug", meinte sie. „Ich will jetzt gar nicht mehr wissen. Das Kind ist Dein Kind, Jacques, und darum gehört es jetzt erst recht mir — durch Dich! Das Kind hat uns zusammengeführt."

„Ja, das Kind hat uns zusammengeführt!" wiederholte er feierlich. „Aber" —

Und in langsamen, zerbrochenen Sätzen gestand er ihr, was er mit dem Mädchen vorgehabt. Ihm, der sich bisher so herzlich wenig um Religion gekümmert, war es jetzt, als ob der persönliche Gott strafend, aber doch milde, hineingegriffen habe in seine Pläne, um ihn durch die Enttäuschung seiner wissenschaftlichen Hoffnungen und das unerwartete Geschenk der Liebe zurückzurufen aus seiner Einsamkeit, dem Fehlwege des Herzens. Ein Weib hatte er ihm gegeben und eine Tochter, als Ersatz für das verunglückte Experiment.

Und doch — bis zu einer gewissen Grenze hatten sich seine Voraussetzungen dennoch bewährt! Bis hinein in das Zwielicht des unbewußt Erlebten, aber immerhin selbst Erlebten, hatte er Mary geleitet. Seine Thesen standen noch unvernichtet, wenn auch unbewiesen.

Das nächste Mal!

„Aber die Diamanten!" warf Lucy auf.

„Die sind wohl endgiltig verloren. Die allein habe ich umgetauscht gegen Dich und das Kind — nicht meine Theorie."

„Und Du" —

„Und ich bin zufrieden mit meinem Tausch!" lachte er und schloß sie in seine Arme.

Da ließ sich plötzlich wieder Rosines Stimme vernehmen. Die beiden hatten das würdige Fräulein in der dusteren Ecke ganz vergessen und schreckten auf, als sie von sich hören ließ:

„Ja — wo ist denn Mary nun!"

„Sie ist ziemlich sicher. Und heute Abend noch wird sie wohl wieder mit uns sein. Und da Sie bis hierher zugehört haben, Rosine, können Sie auch den Schluß hören — denn Sie werden gleich mit uns fahren, um Ihren Schatz zu ermitteln. Nein — unterbrechen Sie mich nicht weiter."

Und er erzählte, was ihm seine geschiedene Frau berichtet. Mary war von ihr entführt worden auf Veranlassung des Inders Nurree Singh, der ihr vorgeredet hatte, er wolle sich rächen an dem Doktor. Als er die Namen Charkott und Whigh genannt und eine Personalbeschreibung dazu gegeben, da war in ihr die schlummernde Muttersehnsucht erwacht, und sie hatte sich ohne Weiteres dem Steward zur Verfügung gestellt. Ah Sin hatte sie gegen eine kleine Entschädigung in Baar gern ziehen lassen.

Dann aber wurde ihr allmählich klar, daß es etwas Anderes gewesen, das den braunen Teufel zu der Entführung veranlaßt. Er hatte sie in einen Eisenbahnzug nach Westen mit Mary zusammengesteckt und ihnen Billette bis zur Station vor Bathurst gelöst. Dort wurden sie von einem anderen Inder abgeholt und in einem Karren landeinwärts gefahren, zu einem kleinen Bergwerksort Namens Aravale, wo sie in dem Hause des Führers ein dürftiges Unterkommen fanden. Einige Stunden später traf Nurree Sing ein — aber ziemlich verändert. Er stak in schmutziger, europäischer Kleidung und hatte sich seinen großen, schwarzen Bart abrasirt.

Und dann ging er ohne Weiteres an die Ausführung seines Planes.

„Durch Ihre Dummheit, Rosine — merken Sie gut auf — war es ihm möglich gewesen, mich an Bord der ‚Himalaya' stundenlang mit Mary zusammen zu belauschen. Durch Ihre Leichtgläubigkeit gelang es ihm, der als Orientale hoher Kaste nicht unbewandert war in hypnotischen Wissenschaften, den Schlüssel zu meinem Geheimniß zu finden. Und offenbar leuchteten ihm meine Maßnahmen ein — worob ich mich eigentlich geschmeichelt fühlen sollte.

„Hier in der Nähe, in dem kleinen Ort Aravale, lebt ein Führer der ‚Schwarzen Hand', ein alter, indischer Fakir, der gerade in hypnotischer Theorie und Praxis, wie viele seiner Herren Kollegen, besonders bewandert ist. Diese Leute leisten manchmal schier Unmögliches in der Suggestion.

„Und — doch da kommen die Wagen. Das Weitere werdet ihr in Aravale sehen."

Vor der Thür des Hotels hielten zwei kleine, amerikanische Buggies, mit ausdauernden Buschpferden bespannt; und einen Augenblick später traten der Kommissar und Herr Walker ein.

„Alles zur Abfahrt bereit!" meldete der Beamte. „Ich habe mir zwei meiner Leute als Kutscher mitgenommen, um das Nest gleich auszuheben. Doch Eile thut noth. Wir haben eine lange, heiße Fahrt vor uns."

Die beiden Frauen waren im Umsehen fertig. Und wenige Minuten später schon klapperten die beiden Wagen aus dem Städtchen heraus, an ein paar Farmen vorüber in den Busch hinein, inmitten einer dichten, weißen Staubwolke.

Es wurde wenig gesprochen. Die Gluth des Mittags lag drückend auf der dürren Parklandschaft und ihren großen, grauen Eukalypten. Die Gegend hatte etwas Gespenstisches an sich in ihrer grimmen Einförmigkeit.

Die dünnbelaubten Bäume stellten ihre Blätter schräg zur Sonne und warfen kaum einen Schatten. Bald verschwanden die letzten Anzeichen menschlicher Gegenwart; das unbarmherzige Licht verschärfte die allgemeine Note hoffnungsloser Verlassenheit, die durch das Hügelland zu klingeln schien. Grenzenloses Alter grinste von jeder von den Jahrmillionen abgeschliffenen Kuppe herab, hauste in jeder wasserlosen, todten Senkung. Kein Lebewesen war zu sehen, außer hier und da ein paar Krähen, die bösen Geistern gleich durch die glühende Wildniß strichen, unheimlich krächzend.

„Hierher muß man kommen", murmelte der Doktor, „wenn man seine Träume und Hoffnungen begraben will.

„Doch ich will nicht! Ich will weiter glauben und weiter arbeiten. Auch dieses Alter um mich her wird vielleicht dereinst gezwungen werden, seine halbversteinerten Geheimnisse, seine Lebensgeschichte zu erzählen. Wieder und immer wieder werde ich es versuchen, die Geheimsprache des Vergessenen zu erlernen, die Grundnote zu finden, die dieses schreckliche Schweigen zur sympathischen Vibration bringen muß. Nur über den ersten Meilenstein hinaus, an den ich schon so nahe gekommen — und der Beweis der Möglichkeit ist erbracht! Und ich werde es erzwingen! Ich werde das Medium finden, das mir zum mindesten in das Seelenleben der letzten menschlichen Generationen von gestern hineinhilft. Und dann immer weiter zurück — immer weiter — immer weiter" — —

(Fortsetzung folgt.)

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Die Tiroler in Schlesien.

In den Mittheilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde untersucht Th. Siebs die Sprache der Tiroler, die sich inmitten des schlesischen Riesengebirges, in den Kirchspielen Erdmannsdorf und Seidorf, vor fast 70 Jahren angesiedelt haben. Es waren Zillerthaler Protestanten, die sich seinerzeit an den König von Preußen mit der Bitte wandten, ihnen als seinen Glaubensgenossen eine Zufluchtsstätte zu geben. Friedrich Wilhelm III. gewährte sie durch seinen Erlaß vom 13. Juli 1837. In sechs Abtheilungen kamen die Tiroler, über 400 Mann stark, in Schmiedeberg an. Sie stammten aus der Pfarre Zell, Mayrhofen, Brandberg, Finkenberg, Hippach. Im Jahre darauf geschah, nachdem größere Flächen — insgesammt 1600 Morgen — auf dem Dominium Erdmannsdorf und bei Seidorf erworben waren, die eigentliche Ansiedlung. Die „Tiroler Häuser" wurden fertiggestellt. Jede Person soll der Regierung 340 Thaler=510 Gulden ö. W. Ausgaben verursacht haben. Die Ansiedlungen erhielten die Namen Hohen-, Nieder- und Mittelzillerthal. Wie einst daheim widmeten die Auswanderer ihre Arbeit der Milchwirthschaft, Viehzucht und Gärtnerei und leisteten bald Besseres als ihre nächsten schlesischen Nachbarn. Lange Zeit auch kleideten sie sich noch nach heimischer Art. Jetzt freilich wird die alte Tracht fast nur noch in der Truhe bewahrt. Doch manches in ihrer Lebensweise haben die Tiroler treu bewahrt bis auf den heutigen Tag, vor allem die Sprache der alten Heimath. Allerdings reden sie mit Fremden schriftdeutsch und wissen sich auch in der schlesischen Gebirgsmundart auszudrücken, unter einander aber sprechen sie nur tirolerisch, und zwar haben sie es so erhalten, daß lautliche Unterschiede in der Sprache der verschiedenen Altersstufen nicht wahrzunehmen sind, geschweige daß ein Einfluß der schlesischen Lautverhältnisse sich bemerkbar macht.

— Nobel. — Madame (hochmüthig zu ihrer Stütze): „Mein Mann ist heute Obersekretär geworden, Fräulein .... der Familienanschluß ist aufgehoben!"

— Der Weiberfeind. — Hauswirth (zu einem seiner Miether, einem alten Junggesellen): Sie haben sich recht nett eingerichtet. — Miether: Ach ja, das hier ist mein Arbeitszimmer, dort liegt mein Schlafzimmer und dort befindet sich mein Wohnzimmer. — Hauswirth: Wollen Sie sich denn nicht zu dieser netten Wohnungseinrichtung eine Frau anschaffen? — Miether: Nein, — bloß kein Frauenzimmer!

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure kurirt werden kann Frei!

Ich war thatsächlich hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch seit vielen Jahren. Ich trug unzählige verschiedene Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche waren eine Folter, etliche positiv gefährlich, und keine hielten den Bruch in der richtigen Stelle. Die Aerzte sagten, daß ich nicht vollständig geheilt werden könne, ausgenommen durch eine Operation. Ich narrte sie alle und heilte mich vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden, und ich schicke die Kur gern frei per Post Jedem der darnach schreibt. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post, portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Capt. W. A. Collings,
Box 637 Watertown, N. Y.
Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.
Name........................
Adresse........................
....

15jan,bi—31mz

Haut-Krankheiten einer ganzen Familie

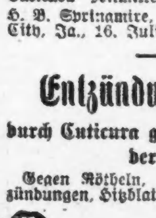
Mutter litt sechs Jahre an Eczema. — Baby kurirt von Rötheln. — Vater, Mutter und Kind hatten Kopfhaut- und Haar-Krankheit.

Alle loben die Cuticura-Mittel.

„Meine Frau hatte Eczema seit fünf oder sechs Jahren. Es war in ihrem Gesicht, verschwand und kam wieder. Wir hatten so viel von den Cuticura Heilmitteln gelesen, daß wir uns entschlossen, mit denselben eine Probe zu machen. Wir begannen damit, und es sind jetzt ungefähr drei Jahre verflossen, ohne daß sich Eczema wieder gezeigt hat. Sie gebrauchte sie auch beide vor ungefähr einem Jahre für ihre Kopfhaut. Sie hatte sehr dünnes Haar und Cuticura war ihrem Haar sehr förderlich. Ich selber gebrauchte kürzlich Cuticura Seife und Cuticura Salbe gegen Haarschwund. Ich habe jetzt einen sehr starken Haarwuchs und es fällt nicht aus. Wir gebrauchten Cuticura Heilmittel für unser Baby, das als es jung war, beinahe kahlköpfig war. Sie hat jetzt sehr schönes Haar. Sie ist sehr korpulent und sie wurde so sehr von der Hitze geplagt, daß wir sie mit Cuticura Seife baden und darnach Cuticura Salbe anwenden mußten; es linderte die Hitze schneller als irgend etwas anderes. Wir sprechen den Cuticura Heilmitteln unseren Dank aus. Herr H. B. Springamire, 323 So. Capitol Str., Iowa City, Ia., 16. Juli 1905 und 16. Sept. 1906."

Entzündungen der Haut

durch Cuticura geheilt, nachdem alles Andere fehlschlug.



Gegen Rötheln, Jucken Wundreiben, Entzündungen, Hitzblattern, starkes Schwitzen, schuppen- und krustenartige Ausschläge der Haut und Kopfhaut, rothe rauhe Hände, juckende, zarte Füße, als sanitäres, antiseptisches Reinigungsmittel für Säuglinge, Kinder und Erwachsene ist Cuticura Seife und Cuticura Salbe das größte Hautmittel und das reinste und süßeste aller Erweichungsmittel, allen unentbehrlich, welche das Leben frei von diesen quälenden Leiden genießen wollen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.
28jan,fr,sondi*

Lokalbericht.

Ein neues Rathhaus.

Stadtrath bewilligt $450,000 für die Vorarbeiten.

Erregte Debatte.

Der Stadtrath genehmigt die Abrechnung mit dem Stadtschatzmeister Fred W. Blocki. — Der Bericht über die Ursachen der jüngsten Epidemie wird angenommen.

Der seit langem gehegte Plan, der städtischen Verwaltung ein neues Heim zu schaffen, das ein ebenbürtiges Seitenstück bilden soll zu dem neuen Countygebäude, rückte in der gestrigen Sitzung des Stadtraths seiner Verwirklichung einen Schritt näher, indem der Stadtrath die Aufnahme einer Bewilligung von $450,000 für die nöthigen Vorarbeiten in die diesjährige Haushaltsvorlage anordnete. Erst nach längerer Debatte und nachdem der Versuch, die Verlegung des Rathhauses nach der Westseite durchzusetzen, mit 33 gegen 29 Stimmen abgeschlagen war, gelang es dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, Ald. Frank J. Bennett, die Stadtväter zur Billigung des Plans zu bewegen. Ueber die Tragweite des Antrags Ald. Bennetts, daß eine Bewilligung für die Vorarbeiten für ein neues Rathhaus, soweit sie in diesem Jahre ausgeführt werden könnten, in die Haushaltsvorlage aufgenommen werde, herrschte im Stadtrath augenscheinlich eine irrthümliche Meinung. Eine große Anzahl der Stadtväter schien der Ansicht zu sein, daß die Annahme des Antrags zur Verausgabung der bewilligten Summe ermächtige, während sie, wie Ald. Bennett und Ald. Zimmer ausführten, nur die Bewilligung der Summe für den angegebenen Zweck bedeutet, über deren Verausgabung der Stadtrath das letzte Wort hat. Diesen beiden Stadtvätern gelang es schließlich, den Stadtrath zu überzeugen, der darauf die Aufnahme des Betrags von $450,000 in die diesjährige Haushaltsvorlage anordnete.

Coughlin als Hüter des Stadtsäckels.

Der Antrag Ald. Bennetts, der vor vierzehn Tagen eingebracht worden war, gab Ald. John J. Coughlin von der 1. Ward eine Gelegenheit, sich als Hüter der Stadtkasse aufzuspielen. „Der Antrag scheint mir ziemlich unverfroren," führte der Stadtvater der 1. Ward aus, der seine eigentliche Bedeutung anscheinend nicht verstanden hatte. „Der Vorsitzende des Finanzausschusses empfiehlt die Bewilligung einer unbekannten Summe. Der Antrag erscheint mir als ein erschreckendes Beispiel für „höhere Finanzwirthschaft". Ald. Coughlin wandte den von Thomas Lawson geprägten Ausdruck für finanzielle Unternehmungen zweifelhaften Charakters augenscheinlich mit großem Gusto an. „Ein abschreckendes Beispiel dieser Wirthschaft haben wir gegenwärtig an dem Countygebäude, das zusammenstürzt, ehe es fertig ist. Was werden wir für unser Geld erhalten? Ich bin überrascht, daß der Vorsitzende des Finanzausschusses einen Antrag in so mangelhafter Form einbringt. Wer ist der Architekt?" Hier unterbrach Ald. Hoffman die rednerische Leistung des Stadtvaters der 1. Ward mit dem Antrag, daß für die Zeit, während deren für die städtischen Verwaltungszweige andere Quartiere beschafft würden, die Fahrstuhlbediensteten und Hausmeister ihre Stellungen beibehalten sollten. Der Antrag ging an den Finanzausschuß. Ihm schloß sich Ald. Cullerton mit dem Antrage an, das Rathhaus nach der Westseite zu verlegen, da in dem überfüllten Geschäftsviertel kein Platz sei, während Ald. Martin ein Gutachten des Countyanwaltes Henry A. Lewis vorlegte, daß die Stadt das gegenwärtige Grundstück nur für ein Rathhaus benutzen könne, widrigenfalls es an das County zurückfalle.

Ihnen antwortete Ald. Bennett mit der Erklärung, daß die Kosten für den Bau durch Verausgabung eingelöster Pfandbriefe bestritten werden würden. Das neue Rathhaus würde Räumlichkeiten für Unterbringung aller Verwaltungszweige einschließlich der Stadtgerichte und des Schulraths haben. Ald. Derpa beantragte, den Antrag an den Ausschuß für das Rathhaus und öffentliche Gebäude zu verweisen. Da über die Bedeutung des Antrages allgemein Zweifel zu bestehen schienen, erläuterte Ald. Bennett, daß der Antrag weiter nichts bedeute als die Aufnahme einer dahingehenden Bewilligung in die Haushaltsvorlage, über deren Verausgabung der Stadtrath später zu entscheiden haben werde. In gleichem Sinne sprach sich Ald. Zimmer aus, der ausführte, daß einfach festgestellt werden solle, ob der Stadtrath dem Antrage, ein neues Rathhaus zu bauen, freundlich gegenüber stehe. Nachdem ein Antrag Ald. Finns, daß die Summe nicht anderen Verwaltungszweigen entzogen werde, angenommen war, und Ald. Bennett sich dazu verstanden hatte, die ursprünglich geforderte Summe von $500,000 auf $450,000 zu ermäßigen, wurde beschlossen, diese Summe in die diesjährige Haushaltsvorlage aufzunehmen. Ein Antrag Ald. Cullertons, das Rathhaus nach der Westseite zu verlegen, ging mit 29 gegen 33 Stimmen verloren. Dafür stimmten natürlich die Aldermen der Westseite.

Anerkennung für Blocki.

Auf Antrag Ald. Bennetts als Vorsitzenden des Finanzausschusses beschloß der Stadtrath, als Interessen auf die vom Stadtschatzmeister Fred W. Blocki verwalteten Gelder der Stadt die Summe von $234,110.39 anzunehmen. Wie Ald. Bennett ausführte, ist dies der höchste Betrag, den je ein Schatzmeister an die Stadt abgeführt hat, nahezu doppelt so viel, als frühere Beamte abzuführen pflegten. Außerdem verpflichtet sich Herr Blocki, der Stadt bis zum Ende seiner Amtszeit unentgeltlich seine Dienste zu widmen. Ald. Bennett empfahl, den Antrag anzunehmen, der eine glückliche Lösung der Schwierigkeiten bedeute, die aus der Aenderung des Gesetzes über die Bezahlung des Stadtschatzmeisters und die Verwaltung der städtischen Gelder erwachsen. Während früher die städtischen Schatzmeister 25 Prozent der Zinsen auf städtische Gelder erhielten als Entschädigung für ihre Dienste, setzt ein während Herrn Blockis Amtszeit angenommenes Gesetz ihnen ein festes Gehalt von $15,000 das Jahr aus. Darüber, ob das Gesetz auf Herrn Blocki Anwendung finde, waren die Meinungen immer getheilt.

Ebenfalls zur Annahme gelangte ein Antrag Ald. Bennetts, städtische Gelder in 28 namentlich aufgeführten Banken zu hinterlegen, die eine Bürgschaft in der Höhe der hinterlegten Summen zu stellen haben. Die hinterlegten Summen dürfen 50 Prozent des Aktienkapitals und der Reserve der betr. Bank nicht übersteigen.

An den Justizausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Snows, eine Behörde für Ueberwachung der Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, zu schaffen, der an dieser Stelle vor vierzehn Tagen eingehend besprochen worden ist. Ald. Snow begründete den Plan in längerer Rede, der, wie er erklärte, mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen mit der Chicago Telephone Co. für Verlängerung der Gerechtsame der Gesellschaft entstanden sei. Ein Antrag Ald. Snows, daß der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht angewiesen werde, eine Ordinanz für eine neue Telephongerechtsame nach gewissen angegebenen Grundsätzen einzuberichten, wurde an diesen Ausschuß verwiesen.

Gesundheitskommissär entlastet.

Zur Annahme gelangte der Bericht des Ausschusses für Gesundheitswesen über die Gründe für die Epidemie, die Chicago vor kurzer Zeit heimgesucht hat. Der Bericht, der von einer Kommission von Aerzten, bestehend aus Dr. C. L. Mix, Dr. W. T. Belfield und Dr. A. C. Cotton gutgeheißen worden war, entlastet den Gesundheitskommissär von aller Verantwortlichkeit für das Umsichgreifen der Seuche. Der beigefügte Bericht der Kommission besagt, daß die Zahl der ärztlichen Inspektoren bedeutend vermehrt werden müsse, daß die städtischen Ordinanzen dahin abgeändert werden sollten, daß die Errichtung eines Hospitals für ansteckende Krankheiten innerhalb der Stadtgrenzen ermöglicht werde, und daß der Gesundheitskommissär seine ganze Zeit auf seine Amtspflichten verwenden solle, was natürlich eine Erhöhung seines Gehaltes bedingen würde.

Ebenfalls zur Annahme gelangte eine Ordinanz über die Reinhaltung von Molkereien.

Angenommen wurde fernerhin eine Ordinanz, die bestimmt, daß die Inhaber von Abzahlungsgeschäften, die Waaren zurücknehmen, um sie wieder zu verkaufen, eine Lizens für Altwaarenhändler nicht zu lösen brauchen. Auch Auktionatoren brauchen, einer gestern Abend angenommenen Ordinanz zufolge, eine zweite Lizens für den Verkauf von Altwaaren nicht zu lösen. Schließlich gelangte noch eine Ordinanz zur Annahme, welche den Verkauf von Sprengstoffen regelt.

An den Justizausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Larsons, daß Zeitungsstände, welche hier gedruckte Zeitungen verkaufen, an Wochentagen von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends auf den Straßen geduldet werden sollen. An den Lizensausschuß ging ein Antrag Ald. Moynihans für Schaffung eines Prohibitionsbezirks in der 8. Ward, der von der 94. Straße, Jackson Park Ave., dem Bahndamm der Pittsburg, Fort Wayne und Chicago-Bahn und der Marquette Ave. begrenzt sein soll. Dem Finanzausschuß überwiesen wurde ein Antrag des gleichen Stadtvaters für Schaffung einer Fähre an der 100. Straße und dem Calumetflusse.

Nur ein „Bromo Quinine."
Das ist Laxative Bromo Quinine. Aehnlich benannte Mittel täuschen oft. Das erste und Original Erkältung Tablet ist ein weißes Packet mit schwarzen und rothen Buchstaben mit der Unterschrift von E. W. Grove. 25c.
16feb—2ap,sadi

Deutsches Theater.

„Brüderchen" findet auch bei seiner Wiederholung gute Aufnahme.

Dicht besetzt war gestern Powers' Theater bei der Wiederholung des Overweg'schen Kadettendramas „Brüderchen". Das rührsame Stück fand bei dieser seiner zweiten Aufführung eine womöglich noch bessere Aufnahme, als bei der ersten, denn das Publikum setzte sich großentheils aus Frauen und jungen Mädchen zusammen, denen das beweglich geschilderte traurige Geschick des armen jungen Kadettleins gar sehr zu Herzen ging. Die Besetzung war die gleiche wie bei der ersten Aufführung. Die Herren Stark, Sprotte, Bolten, Bauer und Loewenfeld als Träger der männlichen und die Damen Beringer, Müller und Marbach als Inhaberinnen der weiblichen Hauptrollen wurden wiederum den ihnen zugefallenen Aufgaben in anerkennenswerthester Weise gerecht, und wenn bei dem traurigen Ausgang des Stückes davon auch „eigentlich" nicht sollte die Rede sein können, so herrschte doch, als der Vorhang fiel, im Zuschauerraum allgemeine Befriedigung hinsichtlich des gehabten dramatischen Genusses.

* * *

Für kommenden Sonntag hat die Direktion, wie bereits angekündigt, das Blumenthal'sche Lustspiel „Die große Glocke", eines der besten und unterhaltendsten Werke seiner Art, zur Aufführung angesetzt. Im Laufe der Jahre ist dieses Stück hier wiederholt gegeben worden, stets vor einer zahlreichen Zuschauerschaft und immer mit größtem Erfolg. Wie aus der diesmaligen Besetzung des Stückes zu ersehen, die unten dem Personenverzeichniß beigegeben ist, darf man für Sonntag eine vortreffliche Wiedergabe der launigen Komödie erwarten, und deshalb wird man gut thun, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu verschaffen, wenn man sicher sein will, bei der Vorstellung einen Platz zu finden. Nachstehend folgen Rollenverzeichniß und Besetzung:

Baronin Erna von Solden....	Camilla Marbach
Konsul Eduard Gundermann........	Emil Marx
Constanze, seine Gattin...	S. Hedwig Beringer
Elly, ihre Tochter........	Gertrud Mueller
Ottilie, ihre Stieftochter........	Gertrud Senger
Martin Murner, Zeichner........	Ludwig Kreiß
Theobald Voat, Bildhauer........	Conrad Bolten
Eberhard Wilfried, do........	Curt Stark
Mathilde, Eberhards Mutter........	Anna Richard
Sanitätsrath Dr. Hufchke........	Julius Schmidt
Professor Ludowici........	Heinrich Loewenfeld
Edgar Wollenburg, Tenor........	Paul Fasoli
Lisbeth........	Annie Bender
Anna........	Clara Lapping
Ein Diener........	Carl Koenig

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

— „Frei ist der Bursch'", sang der Sträfling, als er aus dem Gefängniß entlassen wurde.

Die Zeit zum Handeln

Wartet nicht auf die gefährlichen Stadien von Nieren-Krankheit. Zieht Nutzen aus der Erfahrung von Chicagoer.

Häufige Anfälle von Kreuzschmerzen, unregelmäßiges Uriniren, Kopfschmerzen und Schwindelanfälle sind gewöhnlich die ersten Symptome von Nierenbeschwerden. Es ist thöricht, diese Leiden zu vernachlässigen. Die Anfälle mögen eine Zeit lang ausbleiben, aber sie werden, wenn sie sich einstellen, immer heftiger. Wenn Ihr Symptome von Wassersucht habt, Schwellungen unter den Augen, Schwellungen der Glieder und Knöchel oder irgend eines Theils des Körpers, dann wartet nicht länger. Nehmt Doan's Nieren-Pillen und setzt die Behandlung fort, bis die Nieren gesund sind, bis Eure frühere Gesundheit und Kraft wiedergekehrt ist. Heilungen in Chicago beweisen die Wirksamkeit dieses großen Nierenmittels.

Frau Henry Müller, 294 Mohawk Straße, Chicago, Jll., sagt: „Seit ich Doan's Nieren-Pillen kennen lernte, habe ich sie immer warm empfohlen. Ich lernte sie vor drei Jahren kennen und nachdem sie mich heilten, empfahl ich sie öffentlich. Seit 1894 hatte ich Anfälle von Nierenleiden. Im August 1902 war ich drei Wochen bettlägerisch und außer den akuten Kreuz- und Seitenschmerzen waren die Nieren-Absonderungen mit Blut vermischt und oft waren sie zu häufig und auch sehr schmerzhaft. Selbstverständlich wurde ich über meinen Zustand besorgt und versuchte alle möglichen Mittel, aber hatte keinen Erfolg, bis ich Doan's Nieren-Pillen versuchte. Zwei Schachteln heilten mich von den schrecklichen Kreuz- und Seitenschmerzen, sie regulirten die Nieren-Absonderungen und stellten sie in ihren natürlichen Zustand wieder her. Seither hatte ich leichte Anfälle von Kreuzschmerzen, aber da ich Doan's Nieren-Pillen immer im Hause habe, nehme ich etliche Dosen und sie bringen immer die gewünschte Linderung. Doan's Nieren-Pillen sind das beste Mittel, welches ich je gebrauchte, und ich empfehle sie anderen Leidenden auf's Wärmste."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nadeln bedrohen ihr Herz!

New York, 5. März. Die 22-jähr. Frau Dolly Deußler, welche vor mehreren Monaten unter nicht näher bekannten Umständen ein Päckchen Nähnadeln verschluckte, ist derzeit im Bellevuehospital unter Behandlung. Es sind vorher schon im Fordham-Hospital fünf Operationen an ihr vergenommen, und 50 Nadeln dabei herausgezogen worden. Doch sagen die Aerzte, sie habe noch Dutzende von Nadeln im Leibe, — und man fürchtet, daß zwei derselben, welche ganz in die Nähe des Herzens gerathen sind, dieses durchdringen und den Tod verursachen könnten!

Manche glauben, daß das Verschlucken der Nadeln einfach ein Selbstmordversuch gewesen sei.

In neuen Aemtern.

Washington, D. K., 5. März. Jas. R. Garfield jr., welcher bis her dem Büreau für Korporationen vorstand, wurde heute als Sekretär des Innern vereidigt.

Washington, D. K. 5. März. Reginald Post von Bayport, Long Island, früher auch Mitglied der New Yorker Staatslegislatur, wurde vom Präs. Roosevelt zum Gouverneur der Insel Portoriko erkoren, als Nachfolger von Beckman Winthrop, welcher Hilfsschatzamtssekretär wird. Post ist augenblicklich Sekretär der Insularregierung und etwa 45 Jahre alt.

40 Verletzte durch Explosion.

Pottsville, Pa., 5. März. Durch eine Explosion von 1000 Pfund Pulver an der Richards'schen Kohlengrube zu Mount Carmel wurden etwa 40 Personen verletzt, darunter mehrere wahrscheinlich tödtlich. Das ganze Pulvermagazin, das Kesselhaus, und die Schmiedewerkstatt jenes Bergwerkes wurden zerstört, und der Geschäftstheil der Ortschaft Mount Carmel wurde stark beschädigt. Auf 15 Meilen in der Runde wurden Fensterscheiben zerschmettert!

Feuerschaden.

Pittsburg, 5. März. Ein Gebäude an der 40. Avenue und Chancery Lane, im Herzen des Geschäftsdistrikts, gerieth aus unbekannter Ursache in Brand, und als die Feuerwehr eintraf, brannte es schon lichterloh. Durch eine Explosion verbreiteten sich die Flammen rasch weiter, und die Feuerwehr hatte schwere Arbeit, anstoßendes Eigenthum zu schützen.

Opfer von Steinbruch-Explosionen

El Paso, Tex., 5. März. In einem Steinbruch der Chihuahua- & Pazifikbahn zu Sandovol, im mexikanischen Staat Chihuahua, ereigneten sich zwei Explosionen, und 9 Arbeiter wurden verschüttet und getödtet. 9 andere wurden schwer verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kroonland von Antwerpen; Minneapolis von London; Armenian von Liverpool.
Portland, Me.: Dominion von Montreal.
Smyrna: Arabic von New York. (Auf einer Rundfahrt.)

— Mit Kindern ein Kind sein treffen nicht viele, aber mit Narren ein Narr sein, das treffen die meisten.

Ausland.

77 Wahlproteste

Wird der Reichstag zu prüfen haben.—Der redselige Dernburg.—Orden für norweg. Polarforscher.— Ungarn treibt einer Krise zu!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 5. März. Alle Anzeichen deuten auf eine baldige Abrechnung zwischen Oesterreich und Ungarn hin. Die kürzliche Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, in Wien hat augenscheinlich ihren Zweck verfehlt. Auch die immer deutlicher werdenden Gegensätze, welche sich im Schooße der Koalition der nationalen ungarischen Parteien bemerkbar machen, weisen auf einen gewaltsamen Ausbruch hin.

Die bestehende Nervosität in beiden Hälften der Habsburgischen Monarchie wird durch einen Artikel im „Budapesti Hirlap" erhöht. Man mißt diesem Artikel um so größere Bedeutung bei, als er der Feder des Handelsministers Grafen Andrassy zugeschrieben wird. Es heißt da, Ungarn eile mit Riesenschritten einer vollständigen Krise des, auf den Abmachungen des Jahres 1867 basirenden Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn entgegen. Man dürfe dem nahenden Ausbruch des Kampfes nicht mit verschränkten Armen zusehen. Die Bildung einer Einheitspartei an Stelle der bestehenden, in ihrer Existenz bedrohten Koalition sei nothwendig.

Berlin, 5. März. Die Zahl der Wahlproteste, die dem Reichstag zugegangen sind, beläuft sich auf insgesammt nicht weniger als 77, eine Ziffer, wie sie bisher noch nicht nicht dagewesen ist und die ein bezeichnendes Bild der Leidenschaften liefert, die im letzten Wahlkampf zu zahlreichen Uebergriffen auf allen Seiten führten.

Kolonialdirektor Dernburg hielt vor dem Ost-Asiatischen Verein in Hamburg eine Ansprache, in der er in geschickter Weise den Ausfall aufgriff, den der Zentrumsabgeordnete Dr. Schaedler sich im Reichstag gegen ihn geleistet hatte, als er Dernburg „eine üppige orientalische Phantasie" zum Vorwurf machte. Vor einer außerordentlich zahlreichen Hörerschaft erklärte der Kolonialdirektor, von lebhaftem Beifall unterbrochen, er akzeptire den Vorwurf, daß er ein Phantast sei, mit dem größten Vergnügen. Ohne Phantasie gebe es keinen Optimismus, und ohne Optimismus sei das Gedeihen irgend eines Unternehmens eine Unmöglichkeit.

Kaiser Wilhelm wohnte im großen Saale der Gesellschaft für Erdkunde einem Vortrag des norwegischen Polarforschers Amundsen bei, dessen Erlebnissen und Forschungen der Monarch von jeher das größte Interesse entgegengebracht hat.

Kapitän Amundsen wurde vom Kaiser durch Ueberreichung des Kronenordens erster Klasse ausgezeichnet, und die Gesellschaft für Erdkunde ehrte ihn noch besonders durch Zuerkennung der goldenen Nachtigal-Medaille.

In München erwartet man die Ankunft der Gräfin Montignoso, der geschiedenen Gemahlin, des Königs Friedrich August von Sachsen, die sich zur Zeit mit ihrem vierjährigen Töchterchen, der Prinzessin Anna Monika Pia, in Florenz aufhält, zur endgiltigen Unterhandlung über die Uebergabe der Prinzessin an den König, gegen die sich die Mutter bisher mit der größten Beharrlichkeit gesträubt hat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. März. Vizekanzler Graf v. Posadowsky-Wehner erwiderte im Reichstag auf die Kritiken wegen der hohen Diskontorate der Reichsbank. Er sagte, dieselbe sei durch eine außerordentlich starke Geldnachfrage seitens des Handels und der Industrie herbeigeführt worden und bilde ein Zeichen für gute Zeiten. Deutschlands Ausfuhrhandel, fügte er hinzu, habe sich im verflossenen Jahr um 1000,000,000 Mark vermehrt; infolge seiner günstigen Handelsbilanz habe Deutschland in diesem Jahr auch Goldimporte im Werthe von 206 Millionen Mark machen können. Uebrigens habe nicht blos Deutschland jetzt hohe Diskontoraten, sondern auch England, Holland und die Ver. Staaten.

An der jüngsten Budgetdebatte nahmen u. A. auch der Sozialdemokrat Singer und andererseits der Freikonservative Generalleutnant v. Liebert und der Deutschsoziale Liebermann v. Sonnenberg theil und bekämpften sich heftig.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Romanic von Genua u.s.w.
Queenstown: Oceanic, von New York nach Liverpool.
Bremen: Main von New York.
St. John, N. B.: Tunisian von Liverpool.
Antwerpen: Finland von New York.
Havre: La Gascogne von New York.
Bremen: Kronprinz Wilhelm von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Cevic nach Liverpool; Allianza nach Zentralamerika.
Gibraltar: Neckar, von Genua und Neapel nach New York.
Palermo: Perugia, von Marseille u. s. w. nach New York.
Neapel: Nordamerika und Carpathia nach New York.
Lissabon: Peninsular nach New York.
Southampton: Chemnitz, von Bremen nach New York; Bosnia, von Hamburg nach New York.
Havre: Sardinian, von London nach Halifax und St. John.

— Aus der Schule.—Lehrer: „Was zeigte der Hohepriester dadurch, daß er seine Kleider zerriß?" — Gymnasiast: „Die Bestie im Menschen!"

POSTUM

anstatt Kaffee,

bringt Linderung von

Kaffee-Leiden.

„Es hat seinen Grund."

Junger Elektriker verursacht Aufregung.

Stürzt in den Drug Store mit einem sonderbaren Geschöpf in einem Glaskrug.

Fragt, was es ist.

Erzählt seine Erfahrung und fühlt sich erleichtert, als ihm gesagt wird, daß seine Gesundheit wiederkehren werde.

Große Aufregung herrschte gestern Abend in dem Public Drug Store, 150 State Straße, als Emil Winkler, ein junger deutscher Elektriker, wohnhaft 182 Ost Ohio Straße, Herrn Cooper einen riesigen Parasiten, oder Bandwurm, zeigte, lebendig und sich im Glase ringelnd, in welchem er sich befand und fragte, was das für ein Biest sei. Der junge Mann war anscheinend in guter Gesundheit, aber etwas erschreckt, fühlte sich aber sehr beruhigt, als er erfuhr, was es sei und daß seine Gesundheit jetzt wieder hergestellt werden würde. Im Gespräch über sein Erlebniß sagte er:

Emil Winkler, 182 Ost Ohio Str., Chicago, Jll.

„Seit fünf Jahren habe ich mehr oder weniger geklagt, ich hatte starke Kopfschmerzen, und jede Nahrung, die ich genoß, widerte mich an. Ich hatte fast jede Nacht schlechte Träume, Schwindel-Anfälle zwangen mich, meine Arbeit aufzugeben. Schwarze Flecke kamen mir vor die Augen, wenn ich mich bückte oder schnell aufstand. Ich fühlte mich fast immer müde, hatte, wie man sagt, kein Leben in mir während der letzten fünf Jahre. Ich versuchte verschiedene Mittel und es wurde mir ein Arzt in St. Louis empfohlen und ich war in seiner Behandlung längere Zeit, aber wie gewöhnlich ohne Linderung zu finden.

„So viele Leute riethen mir, die Cooper-Präparate zu versuchen, daß ich beschloß, es zu thun, und nachdem ich sie ein paar Tage gebraucht, ging dieses schreckliche Thier von mir ab. Ich fühle mich schon bedeutend besser und möchte sagen, daß ich Herrn Cooper hundertmal danke für das, was seine Medizin für mich gethan hat. Ich würde keine $5,000 nehmen und dieses Ding wieder in meinem System haben.

Dieser Fall ist nicht ungewöhnlich, er beweist nur, daß tausende Leute an Parasiten leiden und er zeigt ferner, daß eine Person anscheinend bei guter Gesundheit sein kann mit einem dieser Parasiten im Körper.

Herr Cooper beweist sicherlich seine Behauptung, daß sehr viel chronische Magenleiden, nervöse Unverdaulichkeit etc. durch diese Würmer verursacht werden, und viele Leute, die nicht daran glauben, leiden an diesen Monstrums.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Toledo, O., streiken über 300 Angestellte der Pope'schen Motorwerke.

— Unweit Fort Lawton, Wash., wurden bei einem Straßenbahnzusammenstoß 10 Personen schwer verletzt.

— Leopold Weiß, flüchtiger Budapester Kassirer einer Hamburger Rhederei, dessen Deportirung nach Europa die Einwanderungsbehörde verfügte, erschoß sich auf dem Hamburg-amerikanischen Dampfer „Batavia", als dieser nach Europa abfuhr.

— Wie früher angekündigt, trat gestern George L. v. Meyer sein neues Amt als Generalpostmeister an, und der bisherige Inhaber dieses Postens, Cortelyou, wurde Schatzamtssekretär. Heute wird James R. Garfield als Sekretär des Innern vereidigt, an Stelle des ausscheidenden Ethan Allen Hitchcock.

— Präs. Roosevelt hat noch, so lange er dies ohne Zustimmung des Kongresses thun kann, 17 Millionen Acres westliches Waldland zu Forstreserven gemacht, — insgesammt 32 neue Forstparke. Dabei erklärte er indeß, der Kongreß könne noch immer diesbezügliche Aenderungen machen.

— Nach mehrwöchiger Untersuchung hat eine Konronersjury in New York, ohne Personennamen zu nennen, zwei Abtheilungen der New Yorker Zentralbahngesellschaft als verantwortlich für die Katastrophe vom 16. Februar erklärt. Dann wurde der Präsident und der ganze Direktorenrath der Bahn nominell unter Haft gestellt.

— „Kommt ein Vogel geflogen", da war der Storch zu Karlchens Schwester gekommen.

Ausland.

— In Pretoria wurde das neue Ministerium des Transvaals vereidigt. General Botha ist Ministerpräsident.

— Die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz wollen ihren Ländern ebenfalls eine Verfassung geben.

— Auch die belgische Regierung hat neue Brigaden Landgendarmen gebildet, um dem Räuberwesen an der belgisch-französischen Grenze besser zu steuern.

— Mit Bestimmtheit wird jetzt gemeldet, daß Gouverneur Swettenham von Jamaika abgedankt hat und die Insel verlassen wird, sobald seine Angelegenheiten geordnet sind.

— Nahe der Mündung der Ems rannte der deutsche Dampfer „Narissa" mit dem belgischen Dampfer „Kongo" zusammen; letzterer versank, und nur 7 der 18 Insassen wurden gerettet!

— Das Prisengericht in Libau, Rußland, entschied, daß die Regierung $111,500 an die Eigenthümer eines deutschen Handelsschiffes zu zahlen habe, das im fernen östlichen Krieg zum Sinken gebracht wurde.

— Prof. John W. Burgeß von der New Yorker Columbia-Universität hielt seine Abschiedsvorlesung in der Aula der Berliner Universität. Der Universitätsrektor Kaftan und der Unterrichtsminister Stedt dankten ihm.

— Die Londoner „Expreß" läßt sich melden, daß ein deutscher Flottensachverständiger gesagt habe, Deutschland denke an gar keinen Seekrieg vor dem Jahre 1920; denn noch immer seien viele der deutschen Schlachtschiffe veraltet und seeuntüchtig.

— Der Hamburger Dampfer „Marsala", von Hamburg nach Mittelmeerhäfen bestimmt, stieß bei Dover mit dem deutschen Dampfer „Helene" zusammen, der zwischen Nordseehäfen und Spanien verkehrt. Letzterer versank, obwohl man ihn auf den Strand laufen ließ; die Insassen retteten sich.

— In Paris erschien ein Buch über das russische Botschafteramt daselbst unter der Verwaltung des Barons v. Mohrenheim. Dasselbe, aus der Feder des ehemaligen Botschaftraths Hansen, bringt allerlei Mittheilungen über die diplomatische Geschichte des Dreibundes und besagt u. A., daß zeitweilig England halb und halb ein Theilhaber desselben war.

— Laut Jahresbericht der deutschen Reichsbank wurde dieselbe von einem weiteren Verlust von $185,000 betroffen, dem Betrag von noch nicht autorisirten Regierungskassenscheinen, welche die Bank während des Jahres einnahm. Es waren dies noch Noten, welche ein Faktor der Regierungsdruckerei, Gruenenthal, stahl, der sich später entleibte.

Lokalbericht.

Eisenbahn-Fahrpreise.

Gouverneur will keinen Streit mit der „Maschine".

Nur leere Drohungen.

Eisenbahn-Gesellschaften brauchen wegen einer Fahrpreis-Herabsetzung ihre Schnellzüge nicht einzustellen.—Das Problem der Sträflingsarbeit wieder auf dem Tapet.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 4. März 1907.

Zu nichts geführt haben die Konferenzen, welche heute zwischen Sprecher Shurtleff, Vorsitzer Bush vom Hausausschuß für Eisenbahnwesen, Gouverneur Deneen und den Mitgliedern der Eisenbahnkommission in Bezug auf die Herabsetzung der Eisenbahnraten für den Personenverkehr abgehalten worden sind. Bush will von der Einbringung der 2 Cents-Vorlage im Unterhause nicht Abstand nehmen. Seitens der Eisenbahnkommission ist nun in Erwägung gezogen worden, ob es unter diesen Umständen nicht räthlich sein würde, den größeren Eisenbahn-Gesellschaften die Herabsetzung des Fahrpreises auf 2 Cents auf dem Verwaltungswege vorzuschreiben, noch ehe die Vorlage im Hause zur Abstimmung gebracht wird. Nach einer letzten Berathung, die spät Abends zwischen den Kommissären und dem Gouverneur stattgefunden hat, ist beschlossen worden, vorläufig noch eine abwartende Haltung zu beobachten. — Der Gouverneur soll erklärt haben, er möchte nicht, daß es zwischen ihm und der Leitung der republikanischen Mehrheit in der Legislatur zu einem offenen Bruch käme; lieber wolle er zugeben, daß die Eisenbahnvorlage durchgepeitscht werde. Der Abgeordnete McRoberts mag unter diesen Umständen von seiner Absicht Abstand nehmen, zur Vorlage des Ausschusses einen Zusatz zu beantragen, welche der Eisenbahn-Kommission die Ermächtigung geben sollte, solche Bahngesellschaften, deren Anlagen sich nicht rentiren, von der Verpflichtung, den Fahrpreis herabzusetzen, zeitweilig zu befreien. — Der General-Staatsanwalt, dem die Hausvorlage zur Begutachtung ihrer Verfassungsmäßigkeit überwiesen worden ist, wird sein Gutachten darüber muthmaßlich morgen abgeben. Es heißt, daß er erklären werde, die Vorlage an sich sei unstreitig verfassungsmäßig, doch würde auf etwanige Beschwerden von Eisenbahn-Gesellschaften hin gerichtlich festgestellt werden müssen, ob die Ratenherabsetzung unbillig sei, oder nicht. Fraglich ist nun, ob die ganze Maßnahme hinfällig werden würde, sofern in dem Falle irgend einer kleinen, wenig befahrenen Bahn gerichtlich entschieden werden sollte, daß diese bei einem Fahrpreis von nur 2 Cents die Meile nicht bestehen könne. Der Abgeordnete Chiperfield meint, eine derartige Entscheidung würde nur den gegebenen Fall decken und die Bestimmungen des erlassenen Gesetzes im Allgemeinen nicht aufheben.

Man hält's für Schreckschüsse.

Verschiedene Eisenbahn-Gesellschaften haben bereits erklärt, daß sie gezwungen sein würden, ihre Eilzüge einzustellen, sofern ihnen nicht gestattet würde, für deren Benutzung mehr als 2 Cents die Meile zu berechnen, wie es im Staate Ohio bereits geschehen ist und nun auch in Indiana und hier in Illinois geschehen soll. Man hält diese Drohung nicht für ernst gemeint und erinnert daran, daß die Eisenbahn-Gesellschaften auch erklärt haben, daß sie die Löhne ihrer Angestellten würden beschneiden müssen, falls sie vom Staate zur Herabsetzung ihrer Frachtraten gezwungen würden. Der Zwang erfolgte, aber die angedrohten Lohnherabsetzungen unterblieben.

Sprecher Shurtleff meinte, daß auf die von St. Louis und von Chicago ostwärts fahrenden Schnellzüge das Gesetz ohnehin nicht würde Anwendung finden können. Die Raten für die Benutzung dieser Züge zu bestimmen, sei Sache der Bundeskommission für Regelung des Handelsverkehrs zwischen den Staaten.

Protestiren gegen Streichung.

Ein Staatsgesetz schreibt vor, daß von den Erzeugnissen der Sträflingsarbeit in den Staatszuchthäusern nicht mehr als 40 Prozent im Markt verkauft werden sollten. Aus dem Bericht der Zuchthauskommission geht hervor, daß diese Bestimmung nicht durchgeführt wird. Es werden mehr als 75 Proz. der betreffenden Warren im offenen Markt verkauft. Der Abgeordnete Chiperfield will nun auf Streichung jener einschränkenden Bestimmung bestehen, die sich angeblich nicht durchführen läßt. Vertreter der Gewerkschaften erklären, daß sie die Streichung zu verhindern suchen wollen. Herr Chiperfield will aber auch beantragen, daß die Vorschrift aufgehoben werden möge, welche es County-Schulbehörden usw. zur Pflicht macht, für den öffentlichen Bedarf, so weit es angängig ist, Zuchthausprodukte zu beziehen. Hiergegen wehrt sich die Zuchthauskommission, weil darin die Gefahr liegt, daß man einen großen Theil der Sträflinge überhaupt nicht würde beschäftigen können. Schon wie die Dinge jetzt liegen, würde die Vorschrift vielfach außer Acht gelassen. Die Chicagoer Schulbehörde z. B., der verschiedene Gewerkschaftler angehören, beziehe überhaupt keine in Zuchthäusern hergestellten Waaren.

Die Ersatzwahl in Ordnung.

Der Gouverneur hat heute die Vorlage unterzeichnet, welche es zulässig macht, daß am 2. April in Chicago ein Ersatzmann für den verstorbenen Abwasser-Kommissär Novak gewählt wird.

Old Underoof Rye

Die beste und zuverlässigste Herzstärkung.
Ueber jeden Vergleich erhaben.

Chas. Dennehy & Co. Chicago

Bricht das Genick.

Sturz infolge eines Fehltritts kostet William Ward das Leben.

Der 45 Jahre alte William Ward, 4001 State Str. wohnhaft, verstarb heute an inneren Verletzungen, die er gestern Abend erlitten hatte, als er infolge eines Fehltritts auf der Treppe vor seinem Hause ausrutschte und auf den Bürgersteig stürzte.

Der 40 Jahre alte Edward E. Eberts stürzte gestern Abend über das Geländer der Veranda seiner Wohnung, Nr. 391 W. Randolph Straße, in den Hof und brach das Genick. Er war auf der Stelle todt. Eberts, der nach der Angabe der Polizei angetrunken war, stolperte auf der obersten Treppenstufe und stürzte vorwärts über das Geländer in den Hof des Nachbarhauses. Ein Nachbar, Gus Becker, der einen Schrei gehört hatte, fand Eberts todt mit gebrochenem Genick.

Leset die „Sonntagpost".

Verhängnißvoller Irrthum.

Wurde für einen Einbrecher gehalten und niedergeschossen.

Der 38jährige Viehzüchter Olaf Ringer aus Ridgeway, Jowa, wurde heute zu früher Morgenstunde von seinem Zimmernachbarn John Bogman für einen Einbrecher gehalten und niedergeschossen. Er ringt zur Zeit im Provident-Hospital mit dem Tode. Bogman wurde verhaftet und in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingesperrt.

Beide wohnten in der Herberge Nr. 4251 Halsted Straße; Bogman seit mehreren Monaten, Ringer seit Samstag Morgen. Ihre Zimmer lagen nebeneinander. Als Ringer heute früh gegen halb vier Uhr in angeblich angesäuseltem Zustande heimkehrte, betrat er irrthümlich Bogmans Zimmer. Bogman fuhr schlaftrunken auf, hielt den Eindringling für einen Einbrecher, packte seinen unter dem Kopfkissen liegenden Revolver und gab zwei Schüsse auf den ungebetenen Gast ab. Eine Kugel drang Ringer in den Unterleib. Der Verwundete brach zusammen. Im selben Augenblick wurde es lebendig im Hause. Die aus dem Schlafe geweckten Gäste eilten auf den Korridor. Ein gewisser Charles Fr..lin erreichte als erster Bogmans Zimmer, sah den Verwundeten auf den Dielen liegen und nahm Bogman, der angeblich zu flüchten versuchte, fest. Bald darauf traf die Polizei ein. Der Verwundete wurde nach dem Hospital geschafft und Bogman eingelocht. Letzterer erklärte, daß es ihm sehr leid thue, seinen Zimmernachbar verwundet zu haben. Er hätte ihn natürlich nicht mit Kugeln begrüßt, wenn er ihn nicht für einen Einbrecher gehalten hätte.

Beginn der Verhandlungen.

Standard Oil- und Altonbahn-Prozeß wurde heute eröffnet.

Vor Bundesrichter Landis und einer Jury begann heute im Bundesgebäude der Prozeß gegen die Standard Oil Company, welche angeklagt ist, das Elkinsgesetz im Einverständniß mit der Chicago & Alton-Bahn 1903mal durch Annahme von Ratenvergütung übertreten zu haben. Die Angeklagte Gesellschaft kann, falls sie schuldig befunden wird, zu einer Geldstrafe von mehr als $38,000,000 verurtheilt werden. Die Eröffnungsrede hielt als Vertreter der Bundesregierung Hilfs-Distriktsanwalt James H. Wilkerson. Die Geschworenen, alle außerhalb Chicagos wohnhaft und mit Ausnahme des Demokraten P. J. Cassidy Republikaner nach ihrem politischen Glaubensbekenntniß, sind: Fred Bolte, Galena; Peter J. Cassidy, Arlington; F. W. Clark, Princeton; Charles A. Fredrick; Joliet; Edwin Gustafson, New Lebanon; A. E. Harnish, Mount Carroll; Abner A. Ingalls, Joliet; Paul Jones, Stockton; M. Monahan, Batavia; E. L. McDevitt, Belvidere; A. L. Stockton; James W. Wylde, Genoa.

Als erster Zeuge wurde Horace Tucker, der Vorsitzer der „Chicago & St. Louis Traffic Association", vernommen. Vorher kam es zu einem Wortstreit zwischen den Anwälten der Regierung und denen der Standard Oil Co., als Rechtsanwalt Moritz Rosenthal dem Distriktsanwalt Sims vorwarf, er versuche, schriftliche Beweise für eine Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft unter dem Vorwande vor die Geschworenen zu bringen, die korporative Eigenschaft der angeklagten Gesellschaft nachweisen zu wollen. Anwalt John S. Miller erklärte, die Vertheidigung wolle sich ihre Eröffnungsrede bis nach der Vernehmung der Belastungszeugen aufsparen.

Abbruch des Tunnels.

Mit dem Abbruche des Tunnels unter dem Flusse an der La Salle Str., der gemäß einer Anordnung des Kriegssekretärs Taft bis zum 1. April beseitigt sein muß, wurde gestern unter der Leitung des Ingenieurs der Union Traction Co., Robert W. Hunt, begonnen. Die Arbeit wird bis zum 1. April beendet sein

Harrison winkt ab.

Er wird an dem Harmonie-Bankett des Jefferson-Klub nicht theilnehmen.

Carter H. Harrison machte heute Mayor Dunnes radikalen Anhängern und Freunden, die im Jefferson-Klub vereinigt sind, einen dicken Strich durch die Rechnung und rief unter den Kampagneleitern des Stadtoberhaupts und seinen Parteignossen überhaupt Bestürzung hervor. Der Jefferson-Klub, der von den radikalen Demokraten der Stadt gebildet wird, hatte, wie an anderer Stelle dieses Blattes mitgetheilt wird, für Samstag Abend ein Harmonie-Bankett anberaumt, zu dem Vertreter aller Faktionen der Partei geladen waren und das zur Stärkung der Einigkeit unter den feindlichen Brüdern dienen sollte. Auch der frühere Mayor war eingeladen, und Mayor Dunne hatte schon vor einigen Tagen mit großer Befriedigung angekündigt, daß er sicher sei, Harrison werde dem Bankett beiwohnen und eine Rede halten. Sowohl der Mayor wie seine Kampagneleiter hatten daraus den Schluß gezogen, daß der frühere Mayor die Ansichten über die Straßenbahn-Ordinanzen, die in dem demokratischen Parteiprogramm enthalten sind, theile. Heute erklärte Harrison zur großen Bestürzung des Stadtoberhauptes und seiner Freunde, daß er an dem beabsichtigten Harmonie-Bankett nicht theilnehmen werde, da er sich „dringender Geschäfte halber" nach New York begeben müsse. Die seit längerer Zeit in Aussicht gestellte Erklärung des früheren Mayors über die Straßenbahnordinanzen wird dieser Tage veröffentlicht werden.

Adolph Mueller todt.

War ein alter Ansiedler und der erste Straßenbahnschaffner von Chicago.

Mit Adolph Mueller, der heute nach kurzem Krankenlager im Alter von 71 Jahren in seinem Heim, 591 La Salle Ave., an der Lungenentzündung starb, ist einer der bekanntesten deutschen alten Ansiedler von Chicago heimgegangen. Der Verstorbene, der aus Wien stammt, kam schon im Jahre 1852 nach Chicago und wurde der erste Straßenbahnschaffner der Stadt. Später nahm er, sein Leben lang ein überzeugungstreuer Republikaner, thätigen Antheil am politischen Leben, wurde zum Deputy-Sheriff ernannt und später zum Assessor und dann zum Kollektor des North Town erwählt. Nachdem er eine Zeit lang eine Wirthschaft betrieben, wurde Mueller zum Konstabler gewählt und war als solcher 18 Jahre lang im alten Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. thätig. Zuletzt war er Gerichtsdiener im Gerichtshof von Richter Kersten. Der Verstorbene war einer der ältesten Mitglieder der Chicago Turngemeinde und gehörte auch dem Senefelder Liederkranz, den Pythias-Rittern, den Ehrenrittern und der Lessing-Loge der Freimauer an. Unter der Leitung der letzteren wird das Begräbniß am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Nordseite Freimaurertempel aus stattfinden. Außer der Wittwe überleben ihn eine Tochter, Frau George Claussenius, und eine Stieftochter, Frau Philipp Jaeger.

Der Fall Martin.

Für die städtische Zivildienst-Kommission ist er abgeschlossen.

Die Zivildienst-Kommission hat kürzlich die damaligen Polizisten Fredericksen, Vincent A. Altmann und Stanley Birns schuldig befunden, den Frank Martin brutal mißhandelt zu haben. Die Drei wurden infolgedessen entlassen und sind seither von der Grandjury wegen Angriffs und Körperverletzung in Anklagezustand versetzt worden. Heute gaben Joseph Colawsky und Frank Javonsky vor der Zivildienst-Kommission an, daß ihres Wissens Altmann und Birns sich an der Mißhandlung Martins nicht betheiligt hätten. Daß die Zivildienst-Kommission auf diese Aussagen das Verfahren gegen Altmann und Birns noch einmal aufnehmen wird, ist nicht sehr wahrscheinlich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephon:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine schöne Stadt.

Für Naturschönheiten und die Schönheit überhaupt hat das harte Geschlecht der Pioniere keinen Blick gehabt. Im Kampfe mit der Wildniß waren sie selbst rauh geworden, und wie ihre Blockhütten jeglichen Schmuckes entbehrten, so war ihr ganzes Leben nur dem Zweckdienlichen gewidmet. Als die großen technischen Erfindungen des neunzehnten Jahrhunderts ihnen die schwere Arbeit zu erleichtern begannen, da begrüßten sie diese Gehilfen mit unbegrenzter Dankbarkeit. Insbesondere brachten sie den Eisenbahnen jedes mögliche Opfer, denn sie erkannten wohl, daß diese neuen Beförderungsmittel den Hinterwald und die endlose Prairie mit der Kulturwelt in Verbindung setzen, ihnen Absatzmärkte für ihre Erzeugnisse öffnen und ihr einsames Dasein mit einigen Annehmlichkeiten erfüllen würden. Da die Eisenbahnen sich zunächst dicht an die Wasserstraßen halten wollten, wie wenn sie nur Knechte der Schiffahrt wären, so wurden ihnen ohne Bedenken breite Uferstreifen längs der Flüsse und Seen eingeräumt. So sind die „Seefronten" in allen Städten am Ontario-, Erie- und Michigansee durch Schienen, Frachthäuser und Lokomotivenschuppen verunstaltet worden. Was den Ortschaften zur höchsten Zierde gereichen könnte und sollte, ist häßlich und abstoßend gemacht worden.

Chicago hat den Fehler früherer Zeiten zu verbessern gesucht, aber bis jetzt nur mit geringem Erfolge. Der sogenannte Grant Park ist eine schwächliche Schöpfung, und die Tieferlegung der Eisenbahngeleise am Seeufer hat die Aussicht auf die blauen Fluthen nicht wesentlich gefördert. Vom eigentlichen Strande sind die Bewohner der Süd- und Westseite noch immer abgeschnitten. Indessen haben in jüngster Zeit gerade die „Handelsinteressen", die früher nur für das Nützliche eintraten, sich auch für das Schöne und Angenehme zu erwärmen begonnen. Vielleicht haben sie erkannt, daß eine künstlerisch ausgeschmückte Stadt größere Anziehungskraft besitzt, als ein wüster Häuserhaufen mit qualmenden Schornsteinen, oder vielleicht ist durch den Reichthum ihr ästhetischer Sinn entwickelt worden. Auf alle Fälle haben die nüchternen Geschäftsmänner sich die Träume der Kunstschwärmer angeeignet und sie in die Wirklichkeit umzusetzen beschlossen. Als Männer der That haben sie sich gleich an die Arbeit gemacht, verschwommene Gedanken zu bestimmten Plänen verdichtet und die vorbereitenden Schritte zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel gethan. Vertreter des „Merchants' Club" haben sich bereits an die Legislatur gewendet, um die Erlaubniß zur Verwirklichung ihrer Pläne und zur Ausgabe von Pfandbriefen zu erhalten. Es ist also begründete Hoffnung vorhanden, daß die Stadt, die schon oft mit einem Tartarenlager verglichen worden ist, in verhältnißmäßig kurzer Frist mit den älteren Weltstädten wetteifern wird.

Daß die Verschönerung des Seeufers zuerst in Angriff genommen werden soll, ist klug und beinahe selbstverständlich. Diese Arbeit bietet vergleichsweise die geringsten Schwierigkeiten und verspricht die gewissermaßen greifbarsten Erfolge. Wenn durch Auffüllungen der Jackson Park mit dem bedeutend vergrößerten Grant Park verbunden und durch einen schönen Viadukt die Verbindung mit den Boulevards der Nordseite und mittelbar mit dem Lincoln Park hergestellt sein wird, so wird Chicago sich einer mindestens zehn Meilen langen, überaus reizvollen „Seefront" erfreuen. Auf dieser können außer dem Field-Museum noch viele andere Monumentalbauten errichtet, und durch Anlegung neuer Straßenbahn-Linien kann sie Hunderttausenden zugänglich gemacht werden, die jetzt den See selten oder nie zu sehen bekommen. Ist aber erst dieses Werk vollendet und der Nachweis geliefert, daß aus Chicago wirklich „etwas zu machen" ist, so wird auch das „Hinterland" nicht hinter der prächtigen Vorderseite zurückbleiben wollen. Andere Stadttheile werden aus dem Anschauungsunterrichte Nutzen ziehen und ebenfalls aus der Verwahrlosung und dem Schmutze herausstreben. Die Erkenntniß wird allgemein werden, daß eine geschäftige Großstadt keineswegs ein Gewirr von schlecht gepflasterten, unsauberen Straßen und ekelhaften Gassen zu sein braucht, sondern daß sie neben einer Stätte der Arbeit auch eine Stätte der Annehmlichkeit sein kann. Was die europäischen Großstädte längst erreicht haben, das kann das ungleich reichere Chicago sicherlich erst recht zustande bringen. Unter der thatkräftigen und kundigen Führung der „Geschäftsleute" wird hoffentlich die ganze Bevölkerung unentwegt auf das verlockende Ziel losmarschiren. Es sollte eine Freude und ein Vorzug sein, in Chicago wohnen und arbeiten zu dürfen.

Abgeschlagen nicht abgethan.

„Die Schiffahrtsubsidien-Vorlage ist in der elften Stunde von einigen demokratischen Senatoren zu Tode gewitzelt und flibustiert worden." Zu Tode? — nein, getödtet hat man sie nicht, nur schlafen legte man sie bis zum nächsten Kongreß.

Gleich mit der Meldung, daß die Vorlage keine Aussicht mehr auf Annahme habe und der späteren, daß der Senator Gallinger, in dessen Obhut sie war, erklärte nicht mehr auf ihrer Annahme bestehen zu wollen, kam die Bemerkung, daß sie wahrscheinlich im nächsten Kongreß wieder auftauchen werde, und an Stelle dieses „wahrscheinlich" hätte man ohne Bedenken ein „ganz gewiß" setzen können. Denn so lange eines Unkrauts Wurzeln völlig ungestört blieben, wird es mit jedem neuen Lenz neue Schüsse treiben und zwar zumeist umso kräftigere, desto länger es durch Zurückschneiden am Blühen und Fruchttragen verhindert wurde. Die Wurzeln, denen die soeben abgelehnte Schiffahrtssubsidien-Vorlage, sowie alle ihre Vorgängerinnen entsprangen, sind aber heute noch so stark wie nur je, und stärker als zu mancher andern Zeit, — werden es voraussichtlich während der Lebensdauer des 60. Kongresses sein. So lange der sogenannte Schutzzoll besteht und der Gedanke, daß es Pflicht der Regierung ist, große Industrien vor dem ausländischen Wettbewerb zu schützen und ihnen durch mittelbare Besteuerung des Volkes zu leichten hohen Profiten zu verhelfen, so lange werden gewisse Schiffahrtsinteressen sich benachtheiligt fühlen und meinen, einen gerechten Anspruch auf die Aufnahme in die Gruppe der bevorzugtesten Interessen zu haben. Und dieser Anspruch wird von den Trägern des sogenannten Schutzzoll-Gedankens immer anerkannt und umso wärmer befürwortet werden, je nothwendiger ihnen eine Stützung des ganzen Systems und Vermehrung und Stärkung des Vertheidigungsheeres scheint.

Durch jede neue „Schutz"-Maßregel — ob diese nun ein neuer Zoll, eine Zollerhöhung, eine Subsidie, Prämie oder sonst was ist — wird die Position der „Standpatter" verstärkt, und zwar in doppelter Hinsicht. Jede solche Maßregel ist wie ein frisch aufgeworfener Wall, der erst wieder niedergelegt werden muß, und zwar ist er ein mehr oder weniger weit in's Gelände vorgeschobener Wall, durch dessen Errichtung ein Theil derer, die bislang „draußen" waren und sozusagen zu den Belagerern gehörten, in den Schutzkreis einbezogen und zu Vertheidigern der Feste gemacht werden.

Je stärker die Unzufriedenheit mit dem „System" unter dem Volke wird, desto mehr müssen die „Standpatter" darauf bedacht sein, es durch seine Ausdehnung zu stärken und für ihre Reihen neue Kämpfer zu erwerben, wo das irgendwie und -wo möglich scheint, ohne die ganze Festung zu gefährden. Viel Gelegenheit zum weitern Ausbau ist ihnen ja nicht geblieben. Man hat den „Zollschutz" so ziemlich Allem, was überhaupt „da" ist, angedeihen lassen, und es nicht verschmäht, da, wo schlechterdings keine Gefahr drohen konnte, papierne Wälle zu errichten oder in der Luft aufzuhängen, zur Täuschung der Beschützten, wenn nicht zur Abschreckung von bösen Feinden, die nicht da waren oder sind. Es ist so gut wie nichts übrig geblieben, was durch Zollgesetzgebung zu „schützen" wäre. Wenn man jetzt noch etwas thun will, da muß man schon zu den Prämien oder den Subsidien greifen, und da ist natürlich die Schiffahrtssubsidie die „Nächste dazu", denn sie hat den großen Vortheil, sich als Gefühlssache und heilige Pflicht dem Vaterlande gegenüber hinstellen zu lassen.

Das Sternenbanner hat einmal über allen Meeren und in allen Häfen geweht und sollte es wieder thun; und unsre herrliche Kriegsflotte braucht eine Reserve an Schiffen und Mannschaften, die ihr nur durch die Hebung der nationalen Handelsschiffahrt gegeben werden kann. Darin, daß sie diese sentimentalen „Gründe" vorschieben können, liegt die Stärke der Subsidiengrabscher, und wenn man die Lage kühl und nüchtern beurtheilt, muß man sich sagen, daß es eigentlich ein Wunder ist, daß ihre Attacken immer und immer wieder abgeschlagen wurden. Denn eigentlich ist das amerikanische Volk solchen Anrufen der nationalen „Ehre" oder Eitelkeit doch sehr zugänglich, und im vorliegenden Falle kam ja noch hinzu, daß der populärste Präsident aller Zeiten stramm für die Schiffahrtssubsidien herausgekommen war.

Die Freibeuter wurden wieder abgeschlagen — diesmal in der elften Stunde — aber endgiltig besiegt sind sie noch lange nicht. Man kann darauf wetten, daß unmittelbar nach dem Zusammentritt des neuen (60. Kongresses) eine neue Subsidienbill auftauchen wird, denn die Wurzeln sind unversehrt — das ganze niederträchtige „System" ist im Kongreß noch so stark und unerschüttert wie nur je. —

Der verflossene Kongreß.

Wenn die republikanischen Parteiorgane das Wort: „Von den Todten nur Gutes!" auch auf den eben dahingeschiedenen Kongreß anwenden, so ist das ja vielleicht ganz in der Ordnung: nur sollten sie nicht gar zu unverschämt dick auftragen. So 'was verdirbt den Effekt. Wenn z. B. schon eine einfache Verwaltungsmaßregel wie das neue Alkoholgesetz in die Liste „großartiger Errungenschaften" versetzt, oder die Erhöhung der Einwanderer-Kopfsteuer von zwei auf vier Dollars als ruhmwürdige Einwanderungs-„Reform" verhimmelt wird, so merkt doch am Ende selbst der argloseste Gevatter, für wie dumm er gehalten wird.

Man kann ja gewiß diesem Kongreß nicht nachsagen, daß er Nichts gethan hätte. Und kann ihm auch nicht nachsagen, daß er nichts Gutes gethan hätte. Aber ihn auf ein Piedestal zu erheben und ihm Ruhmeskränze zu flechten, als sei er der Vollbringer unvergleichlicher, unvergänglicher Thaten gewesen, dazu liegt denn doch keine Veranlassung vor. Selbst die größten seiner Leistungen: das Eisenbahn-Ratengesetz, das verschärfte Fleischbeschau-Gesetz und das Gesetz gegen Nahrungsmittelfälschungen, sind wahrhaftig nichts so Außerordentliches, daß sich jemand ob der darin verkörperten Weisheit, Tugend und Vaterlandsliebe auf den Kopf zu stellen braucht. Jedenfalls braucht man nicht zu zweifeln, wie ein hiesiges „Weltblatt" das thut, ob jemals in der ganzen Geschichte des Landes ein anderer Kongreß in zwei Jahren „so viel von so ungeheurer Wichtigkeit zum Besten des Volkes gethan hat?"

Was auch gethan wurde, es ist nichts Neues und Unerhörtes gethan worden. Fleischbeschau-Gesetze und Gesetze gegen Nahrungsmittelfälschung haben andere Länder schon längst und vielfach wirksamere als die hiesigen, ohne daß davon irgendwie Aufhebens gemacht wird. Man erachtet anderwärts derartige Gesetze als ganz gewöhnliche und selbstverständliche Polizeiverordnungen. Weder zur Bewunderung noch zur Verwunderung wird Grund darin gefunden, daß die Gesetzgebung solchermaßen für den Schutz der öffentlichen Gesundheit sorgt. Wundern würde man sich höchstens, wenn sie es nicht thun wollte. Selbst das gelobte und gebenedeiete Raten-Regelungsgesetz hat nicht bloß anderwärts seines Gleichen, sondern ist nicht einmal hierzulande etwas Neues. Der Kongreß hat damit nur ein Gesetz geschaffen für den zwischenstaatlichen Verkehr, wie es Dutzende von Staaten längst hatten für den binnenstaatlichen Verkehr. Und hat schließlich nichts weiter gethan, als was schon vor zwanzig Jahren ein anderer Kongreß zu thun beabsichtigt hat und auch wirklich gethan zu haben glaubte. Das Bundes-Eisenbahngesetz vom Jahre 1887 wurde zur Zeit seiner Annahme allgemein dahin verstanden, daß es der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission das Recht gab, den Eisenbahnen niedrigere Raten vorzuschreiben, wo deren eigene Raten als zu hoch befunden werden sollten. Nicht blos ist das Gesetz so gedeutet, es ist auch geraume Zeit so gehandhabt worden, bis ihm durch gerichtliche Auslegungen die Kraft genommen wurde. Nebenbei bemerkt, hat auch das neue Gesetz noch keine Frachtgebühr niedriger gemacht. Es ist auch noch nicht einmal sicher, ob es die Gerichtsprobe besser bestehen wird, als sie das frühere bestanden hat.

Gewiß gebührt dem Kongreß Anerkennung für die besagten Gesetze. Aber doch nur in so fern — und nicht mehr — als jeder Pflichterfüllung Anerkennung gebührt. So weit sind wir doch glücklicher Weise noch nicht — so selten ist doch Pflichterfüllung noch nicht — daß man jede einfache Pflichtthat bereits als staunenswerthe Großthat feiern müßte!

* * *

Groß war ja dieser Kongreß allerdings, wie nicht geleugnet werden kann. Aber doch nur in Einem: im Geldausgeben. Inmitten des tiefsten Friedens hat er es fertig gebracht, in einem Jahre mehr Geld zu verwilligen, als während des ganzen Jahres verbraucht wurde, in dem wir den kostspieligen spanischen Krieg geführt haben. Schon für das erste seiner beiden Jahre haben seine Verwilligungen sich auf $880,000,000 belaufen. Für das zweite betragen sie rund $920,000,000. Insgesammt für die beiden Jahre also $1800,000,000 oder fast das Doppelte der ungeheuren Summe, welche Frankreich nach dem deutsch-französischen Kriege an Deutschland als Kriegsentschädigung zahlen mußte, und von der damals selbst erfahrene Staats- und Finanzmänner glaubten, daß Frankreich trotz all seines Reichthums sie nicht werde aufbringen können! Die Heeresausgaben sind doppelt und die Flottenausgaben viermal so groß, als sie vor dem spanischen Kriege waren. Für Fluß- und Hafen-Verbesserungen wurden $85,000,000 bewilligt, ohne daß ein Hahn darnach kräht, während vor nicht sehr langer Zeit schon eine Bewilligung von $25,000,000 für besagte Zwecke als so ungeheuerlich erachtet wurde, daß sogar ein republikanischer Präsident sich genöthigt fand, sein Veto dagegen einzulegen.

Unbedingt zu billigen ist das noch kurz vor Thoresschluß zu Stande gekommene Gesetz, das die Arbeitsstunden von Eisenbahnbediensteten beschränkt und dadurch einige Gewähr leistet gegen die gefährliche Ueberarbeitung und Uebermüdung der Angestellten, die schon zu viel Unheil geführt hat. Auch die sog. „Currency"- oder Finanzbill ist gut so weit sie geht, geht nur eben nicht weit. An den großen Mängeln und Gebrechen unseres Geldwesens bessert sie nichts. Und was das neue Einwanderungsgesetz mit seinem „japanischen" Anhängsel anlangt, so ist das Beste, was von ihm gesagt werden kann, daß es nicht so schlimm ist, wie es von den Einwanderungsfeinden ursprünglich geplant gewesen ist. Die neue Alterspensions-Bill leidet an dem Fehler, daß sie wie alle neueren Pensionsgesetze auf den Stimmenfang berechnet ist und deshalb, um möglichst viel Stimmen zu fangen, in ihren Wohlthaten keinen Unterschied macht zwischen den Würdigen und Unwürdigen und den Bedürftigen und Nichtbedürftigen. Zu billigen sind die Gehaltserhöhungen, mit denen neben gewissen hohen Beamten auch Briefträger und andere ungenügend besoldete Postangestellte beglückt werden. Auch gegen die 50proz. Gehaltserhöhung, welche die Kongreßmitglieder sich selber bewilligt haben, ist am Ende angesichts der gesteigerten Lebensunterhaltskosten und des theuren Washingtoner Pflasters nicht viel einzuwenden. Geradezu komisch aber berührt es, auch diese Geldzuwendung in die eigene Tasche im Verzeichniß der vollbrachten ruhmreichen „Reformen" zu finden. Als vor etlichen dreißig Jahren der damalige Kongreß eine ähnliche Maßregel annahm, sprach die böse Welt von „Gehaltsgrabsch" und hatte sonstige ehrenrührige Bezeichnungen dafür. Und wenn heute neben dem neuen Gehaltsgrabsch nicht auch noch der schimpfliche Schiffs-Subsidiengrabsch steht, so ist das nicht dem Kongreß als Ganzem, sondern ist ausschließlich dem Häuflein entschlossener Demokraten im Senate zu danken, das noch im letzten Augenblick durch vereinten Widerstand das Schatzamt vor der neuen Anzapfung bewahrte.

Finanzielles.

Ihr seid eines freundlichen Empfangs und höflichen Behandlung sicher in „der Bank, die Euch sparen hilft"—The Royal.

Unsere Stahlbank für das Heim (Ihr habt die Bank — wir haben den Schlüssel, und unsere schlüssellose Taschenbank (die Größe einer Uhr) wird Euch helfen.

ROYAL TRUST Co.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß-Profite, $1,000,000.00.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vize-Präs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Die Kostenfrage.

Grundeigenthums-Börse soll zur Kampagnekasse beisteuern.

Zwei Einwände widerlegt.

Demokratische Parteileitung will ausschließlich für Dunne, Träger u. Little kämpfen. —„Ob er wohl kommen wird?"—Busse-Bewegung wächst.—Weitere Kandidaten.

Herr Wm. A. Bond, Vorsitzer des Ausschusses, den die Grundeigenthums-Börse beauftragt hat, auf die Gutheißung der Straßenbahnvorlagen hinzuarbeiten, wird morgen von der besagten Körperschaft die Bewilligung einer möglichst großen Summe für den Kampagnefonds der „Traction Settlement Ass'n." verlangen. Von den Straßenbahn-Gesellschaften, sagt er, wolle und könne die Association keine Beiträge für ihre Zwecke annehmen, da es sonst heißen würde, daß sie nur im Interesse dieser Gesellschaften arbeite, während für sie doch nur die Interessen des Gemeinwesens in Frage kämen. Da nun durch die Verbesserung des Straßenbahndienstes, wie die Vorlagen ihn in sichere Aussicht stellen, in erster Linie die Grundeigenthums-Interessen gefördert werden würden, so sei es nur am Platze, daß die Grundeigenthums-Börse in freigebigster Weise zur Deckung der Agitationskosten beisteuere.

Die „Auburn Park Improvement Ass'n." hat in ihrer gestern abgehaltenen Versammlung erklärt, es sei eine heilige Pflicht aller Chicagoer, denen das Gemeinwohl am Herzen liege, zu Gunsten der Straßenbahnvorlagen Stellung zu nehmen, „der Frucht monatelanger Erwägungen von praktischen, fähigen und durchaus zuverlässigen Männern".

Einer von Mayor Dunnes Haupteinwänden gegen die Straßenbahnvorlagen betrifft den Umstand, daß diese der Stadt keinen bestimmten Antheil an den Roheinnahmen der Straßenbahn-Gesellschaften zusicherten, sondern nur einen Prozentsatz des Reingewinnes. Herr Walter L. Fisher macht nun darauf aufmerksam, daß der Mayor selber, in dem sog. Werno-Briefe, vor Jahresfrist die Ansicht vertreten hat, es müsse bei einem zeitweiligen Uebereinkommen mit den Straßenbahn-Gesellschaften diesen außer der Verzinsung ihres Aktienkapitals auch ein Antheil am Reingewinn zugestanden werden. Dieser Empfehlung sei bei der Abfassung der Straßenbahnvorlagen entsprochen worden, und hierüber zeige sich nun der Mayor empört. Die Stadt sei nach den Vorlagen berechtigt, von den Straßenbahn-Gesellschaften nicht nur die Einrichtung von Untergrundwegen zu verlangen, die nachher städtisches Eigenthum sein würden, sondern auch in Bezug auf den Ausbau vorhandener und die Anlegung neuer Linien weitgehende Anforderungen an sie zu stellen. Wollte sie auch noch auf Ueberlassung eines bestimmten Antheils der Roheinnahmen bestehen, so würde für die Gesellschaften, außer der Verzinsung ihres Anlegekapitals, überhaupt kein Gewinn übrig bleiben, und das würde sehr unbillig sein.

In Bezug auf die Befürchtung des Mayors: die Gesellschaften könnten mehr als $25,000,000 auf Verbesserungen anwenden und dann, indem sie den Stadtrath beeinflussen sich gegen die Ausstellung weiterer Müller-Scheine zu erklären, der Stadt den Ankauf der Linien für alle Zeiten unmöglich machen, hat Herr Fisher Folgendes zu erwidern: Wenn eine Beeinflussung des Stadtraths, wie der Mayor sie befürchtet, möglich wäre, so könnte von einer Verstadtlichung der Straßenbahnlinien überhaupt keine Rede sein, denn auch die Zwecke, für welche die Müller-Scheine verausgabt werden sollen, deren Ausstellung bereits beschlossen ist, bedürfen der Gutheißung seitens des Stadtraths. Im Hinblick darauf, daß die Ausstellung der Scheine von der Wählerschaft nur mit der geringen Mehrheit von 3000 Stimmen gutgeheißen worden ist, daß in sechszehn Wards sich bei der Abstimmung eine Stimmenmehrheit gegen den Plan ergeben hat, und daß in den anderen Wards die Mehrheiten für den Plan nur gering waren, muß man gefaßt darauf sein, daß allerlei Winkelzüge gemacht werden mögen, um die Durchführung des Planes zu verhindern. Gelingt es den Verstadtlichern, diese Winkelzüge zu durchkreuzen, so wird es auch nicht schwerer halten, die zur Ausstellung etwa erforderlicher weiteren Müller-Scheine nothwendigen Maßnahmen vom Stadtrath zu erlangen.

Demokratischer Kampagnefonds.

Herr Charles J. Vopicka ist gestern zum Vorsitzer des Finanzausschusses der demokratischen Kampagneleitung gewählt worden, und es scheint, daß die Kriegskasse schon einigermaßen gefüllt ist. Es heißt, daß der Ausschuß sich finanziell lediglich um die Interessen des Mayorskandidaten und seiner beiden Mitbewerber auf dem allgemeinen städtischen Stimmzettel: Träger und Little, bekümmern würde. Es ist keine Rede davon, daß diejenigen regulären demokratischen Stadtrathskandidaten, welchen die Hearst-Liga, mit stillschweigender Zustimmung des Mayor Dunne, unabhängige Kandidaten gegenüberstellen wird, auf irgend welche Unterstützung seitens der Parteikasse sollen rechnen dürfen; auch den beiden Richterkandidaten und dem für das Amt eines Abwasser-Kommissärs aufgestellten Herrn wird man es überlassen, ihre Kampagnekosten selber zu bestreiten, soweit die Wahlagitation außerhalb der Stadtgrenzen in Betracht kommt.

Ob die Hoffnung der Dunne-Leute gerechtfertigt ist, daß Ex-Mayor Harrison seinem siegreichen Mitbewerber um die Mayors-Kandidatur in der Kampagne helfend zur Seite treten werde, das dürfte sich am kommenden Samstag zeigen. Der Jefferson-Klub bereitet für Samstag Abend ein Bankett vor und hat zu diesem außer dem Mayor und den Herren Dever, Howard S. Taylor und B. A. Doyle auch Hrn. Harrison als Redner eingeladen. Leistet nun der Letztgenannte dieser Einladung Folge, so ist anzunehmen, daß er auch während der folgenden Wochen rednerisch für Dunne eintreten wird. Bleibt er fort, so wird der Mayor wissen, daß er von Harrisons Seite irgendwelchen Beistand nicht zu warten habe.

Für Busse.

Mitglieder von Straßenbahner-Unionen, welche mit deren ablehnenden Haltung in Bezug auf Straßenbahn-Vorlagen nicht einverstanden sind, haben sich zu einem Busse-Klub zusammengethan und im Gebäude Nr. 122 Clark Str. ein Hauptquartier eröffnet. Zu Beamten des Klubs sind F. W. Hayes, S. Randal und A. W. Martin gewählt worden.

Auch Geschäftsleute, Aerzte usw. an der North Avenue haben einen Busse-Klub gebildet. Sie haben sich gestern organisirt durch Erwählung nachgenannter Herren zu Vorstandsmitgliedern: G. H. Jacobsen, Präsident; E. H. Knoop, Vize-Präsident; Dr. F. C. Knecht, Schriftführer; Jacob Weisenmayer, Schatzmeister.

Im körperlichen Befinden des Herrn Busse macht sich eine stetig fortschreitende Besserung bemerkbar, doch wird der Kandidat unter keinen Umständen vor Ende dieses Monats in der Stadt herumkutschiren und öffentlichen Versammlungen beiwohnen können. Falls die behandelnden Aerzte ihre Zustimmung geben, will Herr Busse von nächstem Montag an täglich einige Stunden in einem Hauptquartier verbringen, das er in einem Salon eines der großen Hotels einzurichten beabsichtigt. Dort würde er dann für Alle, die ein Anliegen an ihn haben, oder ihm ihre Aufwartung zu machen wünschen, zu sprechen sein.

Die Stadtrathswahl.

In der 3. Ward ist gestern Herr Frank Halbeisen von den Demokraten als Gegenkandidat für Ald. Foreman aufgestellt worden.

In der 9. Ward will der Mineralwasser-Fabrikant Jacob Rauter als unabhängig-republikanischer Stadtraths-Kandidat auftreten.

In der 5. Ward ist von den Republikanern Alexander J. Burke für den Stadtrath nominirt worden, nachdem E. L. Dobler von der Bewerbung um die Kandidatur zurückgetreten war.

Der republikanische Nominationskonvent der 11. Ward endete mit der Aufstellung von F. J. Karch; in der 19. und in der 28. Ward haben die Republikaner sich noch nicht auf Stadtrathskandidaten zu einigen vermocht.

In der 15. Ward ist nach einer gütlichen Vereinbarung zwischen den Traktionsführern Grein, Tansey und Strauß Herr H. F. Krueger als demokratischer Kandidat aufgestellt worden.

Smith von Cambridge.

Sidney Smith von Cambridge, Mass., erhebt auf Grund angeblicher ererbter Rechte Besitzansprüche auf das ganze Gebiet zwischen der 35. und 39. Str., dem Grand Boul. und dem See Michigan, das einen Bodenwerth im Betrage von mehreren Millionen Doll. hat. Er hat zur Probe im Bundesgericht gegen die Inhaber von vierzehn der hier in Frage kommenden Grundstücke Klagen angestrengt. Die verklagten Parteien wollen ihn durch ein Einhaltsverfahren an der weiteren Verfolgung seiner Sache verhindern lassen. Die Verhandlung über das Einhaltsgesuch wurde heute von Richter Kohlsaat bis zum nächsten Dienstag verschoben.

— „Es ist nicht alles Gold, was glänzt", da ließ die Chansonette ihr Similigeschmeide bewundern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Anna Pfeiffer

am 4. März, Nachmittags 3.35, im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 7. März, Nachmittags 1.30, vom Trauerhause, 306 Wells Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Elisabeth und Philipp, Kinder, nebst Enkeln u. Verwandten.

Detroit, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Schwaben-Verein zur Nachricht daß Mitglied

Paul Rexband

gestorben ist. Seine Feuerbestattung findet statt am Mittwoch, den 6. März, Nachmittags, in Graceland. Der Zug setzt sich vom Illinois Central Bahnhofe, am Fuße von Randolph Straße, um 12 Uhr 30 Min. in Bewegung. Mitglieder, die sich zu betheiligen wünschen, fahren um 12 Uhr Mittags vom Vereinszimmer ab. Anmeldungen für Sitze in den Vereins-Kutschen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär, Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Vereinskameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Paul Rexband

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 12.30 Uhr Nachmittags, vom Ill. Centralbahnhof am Fuße der Randolph Str., nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

John Arndt, Präsident.
Robert Berndt, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Schulz

im 71. Lebensjahre nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3719 S. Honore Str., nach Bethanien. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Johanna Schulz nebst Verwandten.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein vielgeliebter Mund ist still,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und lieber Vater

John Becker

im Alter von 34 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 6. März, Morgens 9:30, vom Trauerhause, 344 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Becker, Gattin.
William J. Becker, Sohn, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Humboldt Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Hill

gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 375 Rhine Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hedwig Brand, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Dr. Frank Morsch

am Montag, den 4. März, im Alter von 68 Jahren und 21 Tagen nach kurzem schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 7. März, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 501 Roscoe Boulevard, nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Morsch geb. Scholl, Gattin.
Emma Fritz geb. Morsch, Tochter.
Frank Fritz, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Heisterberg

am 4. März um 8 Uhr Vorm. im Alter von 50 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 10308 Ave. N, South Chicago, nach dem Oak Hill Friedhof, Ind. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Heisterberg, Gattin.
Walter, Willie, Eddie, Katie, Harry, Karl, Ella, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Louise Hill

am Dienstag, den 4. März, 1.20 Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. März, 12½ Uhr, vom Trauerhause, 375 Rhine Str., nach der Kirche an Talman Ave. und dem Boulevard, von da nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Hill, Gatte.
Louis, Emma und Hermine, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Hill

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag halb ein Uhr, vom Trauerhause, 375 Rhine Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Toescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Paul Rexband

im Alter von 49 Jahren in Dalton, Illinois, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 6. März, um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags, vom Illinois Zentralbahnhof, am Fuße der Randolph Str., nach dem Graceland Friedhof, wo um 2 Uhr 30 Minuten in der Kapelle die Leichenfeier abgehalten wird. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin:

modi Rose Rexband.

Gestorben: Adolph Mueller, starb am 5. März 1901 im 70. Lebensjahre. Beerdigung am Donnerstag, den 7. März 1907, um 2 Uhr Nachm. Trauerfeier im North End Masonic Temple, 615 N. Clark Str., unter der Leitung der Lessing Loge Nr. 557 A. F. & A. M. Beerdigung auf dem Graceland Friedhof. dimi

Gestorben: Hermann F. A. Schroeder, geliebter Gatte von Anna, theurer Vater von Selma, Fred und Paul, in San Antonio, Tex., am 4. März 1907, im Alter von 44 Jahren und 6 Monaten. Wohnung 1870 N. Ashland Ave. Beerdigungsanzeige später. bmi

Gestorben: Anna Rumpf, 77 Jahre alt, geliebte Gattin von Jacob und Mutter von John J. Rumpf. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, von 863 N. California Ave., nach Waldheim. modimi

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung gedenken wir unserer geliebten Tochter und Schwester

Margarethe Gutknecht,

welche am 2. März 1905 gestorben ist.

Gewidmet von ihren liebenden Eltern und Geschwistern.

Wholesale und Retail. Ostergruß-Postkarten. Deutsche und englische in größter Auswahl. Zur Probe: 6 Stück assortirt für 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephon: Central 3081.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Johann Toscher,

den uns der bittere Tod am 5. März 1906 von einem Jahre entrissen hat.

Schlumm're sanft, Du guter Gatte,
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden
Hast Du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod Dein Auge brach,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Gewidmet von Deiner Dich liebenden Gattin Margarethe Toscher, nebst Kindern.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag den 8. März 1907, entgegengenommen für die nachfolgende Arbeit an Schulen:

Oglesby Schule: Hof-Verbesserungen; Cinders Auffüllen.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und J. C. Wade, Haupt-Ingenieur, welche zur Aufsicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714, Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des Haupt-Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den aufgedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, für den Zweck geliefert werden und von einem separaten Depositum für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 1. März 1907.

Angebote für gewöhnliche Stühle für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 8. März 1907, entgegengenommen für gewöhnliche Stühle für Chicagos öffentliche Schulen.

Vollständige Spezifikationen liegen bereit und sind in der Office des Geschäftsführers des Board zu haben.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben.

Alle Angebote, die unterbreitet werden, müssen von Depositen begleitet sein, und zwar in Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den Board of Education. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder Kupfer- und Nickel-Münzen sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der benöthigte Betrag der Depositen ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng darnach richten.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten auf hierauf Bezügliches spreche man vor in der Office des Geschäftsführers des Boards.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, den 1. März 1906.

Schiller Frauenverein.

Am Donnerstag, den 7. März, findet in der Nordseite Turnhalle die Generalversammlung nebst Beamtenwahl statt. Ebenfalls wird das 26jährige Bestehen des Vereins, verbunden mit einem Tanzkränzchen und geselligen Unterhaltungen gefeiert. Freunde des Vereins sind dazu gefl. eingeladen. Das Komite.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.

Streich Bros.
Castle Rock Weinstube
82 Fifth Avenue.
Eigenes Gewächs California Weine. — Freie Ablieferung im Hause.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu verleihen. Tel.: Central 2804.

JOHN P. BENNET, M. D.,
Speziell nur für Männer-Krankheiten.
18 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 10 Vorm. bis 8 Abends.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Bekanntmachung!

Sie sind herzlichst eingeladen, unsere **neuen** Bankräume an der Nordost-ecke von Clark und Randolph Straße, im „Ashland Block" (schräg gegenüber dem neuen Court House) zu besuchen und zu besichtigen.

Wie bisher werden wir auch in Zukunft streng nach denselben Grundsätzen unser vergrößertes Bankgeschäft leiten, wie wir es in den vergangenen 52 Jahren unseres Wirkens gethan haben.

Folgende Abtheilungen wird unsere Bank führen:

1) Geld-Anleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum, auch für Bauzwecke;
2) Sicherheits-Anlagen; Verkauf von Chicagoer erste Hypotheken und erst-klassige Bonds;
3) Grundeigenthums-Kauf und -Verkauf;
4) Feuerversicherung;
5) Ausländische Wechsel- und Rechtsgeschäfte aller Art, inclusive Kreditbriefe für überall in der Welt.

Allgemeines Bankgeschäft.

Greenebaum Sons

Deutsche Bank

N.-O.-Ecke Clark und Randolph Str., Chicago.

fondido

Lokalbericht.

Shea wird gegangen.

Vollzugsausschuß fordert ihn zum Rücktrit vom Amte auf.

In Indianapolis trat gestern der Vollzugsausschuß des Fuhrleute-Verbandes zusammen und beschloß, den Verbands-Präsidenten Cornelius P. Shea zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Der Ausschuß hält es im Interesse des Verbandes für geboten, daß Shea, durch die Prozesse in Chicago anrüchig geworden, einem Manne Platz macht, der über Verdächtigungen erhaben ist.

M. F. Kelly, einer der Staatszeugen im Shea-Prozeß, ist von Polizeichef Collins seines Postens im Polizeidienst vorläufig enthoben worden. Die Fuhrleute-Gewerkschaft, deren Mitglied er früher gewesen ist, hat dem Chef gewisse Mittheilungen über Kelly gemacht, die jetzt untersucht werden sollen.

Die Gewerkschaft der Pfahlrammer, deren Mitglieder streiken, will Unterhandlungen mit dem Zentralrath der Schiffsrheder über folgende Lohnerhöhungs-Forderungen anknüpfen: Vorleute von 43 auf 55 Cents die Stunde, Maschinisten von 37½ auf 50 Cts., Vorarbeiter von 30¼ auf 45 Cents, andere Arbeiter von 27½ auf 40 Cents, Heizer von 24½ auf 35 Cents für siebentägige und 40 Cents für sechstägige Arbeitswochen. Ein Ausschuß der Gewerkschaft besuchte gestern Gary, Ind., um die dort arbeitenden Mitglieder zur Mithilfe zu veranlassen. Die Kontraktarbeiten am Fluß und Hafen in Chicago sind unterbrochen.

Im Tode geehrt.

Ein außerordentlich zahlreiches Gefolge begleitet Wilhelm Rapp auf letztem Gang.

Die außerordentlich große Theilnahme an dem gestrigen Begräbniß von Wilhelm Rapp bewies, welch' großer und allgemeiner Achtung der Verstorbene sich hier erfreut hatte. Nach der Trauerfeier in der Wohnung der Familie Rapp, an welcher auf Wunsch der Hinterbliebenen nur engere Freunde der Familie theilnahmen, denen hier noch eine Gelegenheit gegeben war, einen letzten Blick auf die Züge des Dahingeschiedenen zu werfen, setzte sich der Leichenzug nach dem Friedhof Graceland in Bewegung, wo die Trauerfeier in der Kapelle durch einen Vortrag eines Quartetts eröffnet wurde, welches aus den Herren Adolph Gill, Jakob Spohn, Franz Spiegel und Henry Detmer gebildet war und das auch schon im Trauerhause an der Bahre gesungen hatte. Nachdem Pastor Rudolph A. John einige einleitende Worte gesprochen, hielt Herr E. F. L. Gauß die eigentliche Gedächtnißrede, in welcher er dem idealen Streben und den hervorragenden Eigenschaften des Verewigten gebührende Anerkennung zutheil werden ließ. Ihm folgte, Namens des Nordamerikanischen Turnerbundes, Sprecher Emil Höchster von der Chicago Turngemeinde, nach diesem sprach Herr John W. Dietz als Vertreter des Vereins deutscher Patrioten von 1848—1849, dessen Mitglied Wilhelm Rapp war. Nach einigen Schlußworten von Pastor John fand die Trauerfeier mit dem Vortrag des Liedes „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" durch das Quartett ihr Ende.

Unter den vielen prächtigen Blumenstücken, welche am Sarge niedergelegt waren, befanden sich auch solche der Chicago Turngemeinde, des Schwabenvereins und des Schweizervereins.

Dieser Verein, die Deutsche historische Gesellschaft und der hiesige Zweigverband des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes haben anläßlich des Ablebens von Wilhelm Rapp ehrende Trauerbeschlüsse gefaßt, von denen eine Abschrift den Hinterbliebenen zugestellt werden wird.

Nach langen Jahren.

Nach 28jähriger Ehe will Frau Mudick geschieden sein.

Celia Mudick hatte ihren Harris am 10. März 1879 in Odessa, Rußland, geheirathet. Das Paar hatte sich in Chicago niedergelassen, und hier betreibt Mudick im Hause 262 W. 14. Straße ein Ellenwaarengeschäft. Das Paar hat sechs Kinder. Mudick soll seine Frau mißhandelt und am 16. Dezember l. J. sogar angegriffen haben, als sie im Bett lag. Sie mußte auf die Veranda flüchten und sich dort ankleiden. Dann hat sie ihn verlassen, und jetzt hat sie auf Scheidung geklagt.

Robert und Mary Strubing hatten am 4. Juli 1878 in Crown Point, Ind., geheirathet und haben vier erwachsene Kinder. Die Frau wird nun in einem Scheidungsgesuch, welches Strubing gestern in den hiesigen Gerichten eingereicht hat, als eine sehr böse geschildert. Sie soll siedendes Wasser über den Kläger ausgegossen, ihm, als er am Rheumatismus krank im Bett lag, rohes Fleisch ins Gesicht geworfen haben, bei einer anderen Gelegenheit, weil er „zu frech und streitsüchtig" sei, Geschirr nach ihm. Als er am 1. Februar von der Arbeit heimkam und Essen verlangte, warf seine Frau angeblich ein Messer nach ihm und befahl ihm, das Haus zu verlassen, sein Zimmer habe sie an einen Kostgänger vermiethet. Als Strubing zwei Tage darauf seine Kleider holen wollte, war das Haus verschlossen und sein Koffer mit den Kleidern stand auf der Veranda.

Wird aufgegeben.

Die Morgan Park Akademie soll aus Sparsamkeitsrücksichten geschlossen werden.

Die Trustees der Universität Chicago machten gestern bekannt, daß die Morgan Park Akademie, eine Zweiganstalt der Universität, mit dem Schluß des laufenden Schuljahres im Juni aufgegeben werden wird. Die Anstalt wurde vor sechzehn Jahren vom verstorbenen Präsidenten Harper in der Hoffnung eingerichtet, daß sie mit der Zeit die Kosten ihres Betriebs selbst einbringen und der Universität, als Vorbereitungs-Anstalt, viele neue Studenten zuführen würde. Diese Hoffnung hat sich aber nicht erfüllt, die Akademie hat der Universität fortwährend Geld gekostet, ohne dabei die Studentenschaft der letzteren in nennenswerther Weise zu vermehren, und so ist, nach einer Rücksprache des Präsidenten Judson, der Trustees und des Vorstehers der Akademie, Prof. F. W. Johnson, mit J. D. Rockefeller jr. in New York der Beschluß gefaßt worden, die Anstalt eingehen zu lassen. Sparsamkeitsrücksichten haben dabei die Hauptrolle gespielt; auch wurde in Betracht gezogen, daß die Zahl der Hochschulen im Mittelwesten sich bedeutend vermehrt hat und die vor vier Jahren gegründete Universitäts-Hochschule der Akademie überlegen ist.

Was mit dem Grundstück und den Gebäuden der Akademie geschehen wird, ist noch nicht entschieden. Die Anstalt hat 160 Schüler. Als diesen jungen Herren vom Vorsteher Johnson der Beschluß der Trustees mitgetheilt wurde, marschirten sie, eine den Präsidenten Judson vorstellende Figur an einer Stange tragend, durch die Straßen nach dem Bahnhof und hängten die Figur an einem Laternenpfahl auf, indem sie „Nieder mit Judson!" schrieen. Die Polizei trieb sie auseinander.

Die meisten der an der Akademie beschäftigten Lehrer sollen an die Universität versetzt werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Miethshaus an Buena und Evanston Ave. für $80,000 verkauft.

Frau Helen Hecht und ihr Gatte Siegmund haben an August Biewer das Miethshaus an der Südwestecke von Buena und Evanston Ave. für $80,000 verkauft. Es ist mit $42,000 belastet. Das Grundstück hat 81 bei 125 Fuß, das Gebäude enthält zwölf Wohnungen. Der Käufer gab Eigenthum in Clark Str., 151 Fuß nördlich von Lawrence Ave., 200 bei 206 Fuß, Ostfront, theilweise mit einem Laden- und Hallengebäude bebaut, im Werthe von $40,000 in Tausch.

Messer C. Dean hat an J. Wallace Page von Adrian, Mich., das 80 Fuß nördlich von 49. Str. in Lake Ave. gelegene Miethshaus, 45 bei 150 Fuß, Ostfront, für $40,000 verkauft. Es ist mit $15,000 belastet.

Bertha Cockburn hat an Emma A. Hanberg das Miethshaus an der Nordwestecke von Vincennes Ave. und 46. Place, 75 bei 145 Fuß, mit $36,000 belastet, für $75,000 verkauft.

Die drei Speicher des bankerotten Getreidemaklers George S. McReynolds, am Calumetfluß in South Chicago, an Wood und Rebecca Str. und in East St. Louis, wurden gestern in den Räumen der Grundeigenthumsbörse zum Verkauf ausgeboten. Da die Angebote aber viel zu gering waren, wurde das Verfahren eingestellt und der Verkauf dem Gerichtsreferenten für Bankerottsachen überlassen.

Nachspiel im Gericht.

Vor Geschworenen in Richter Barnes' Abtheilung des Superiorgerichts kam gestern die Klage von Frau Jeremiäh Runyan auf $20,000 Schadenersatz gegen die Stadt zur Verhandlung. Es handelt sich dabei um einen Kraftwagen-Unfall am 10. Juni 1905, bei dem drei Personen im Chicagofluß an Rush Str. ertranken. Nur Frau Runyan und der Chauffeur, William H. Hoops jr., wurden gerettet. Augenzeugen schilderten bei der Verhandlung das Unglück.

Schönheit.

Sie soll der Uferfront Chicagos gesichert werden.

Herrn Burnhams Pläne.

Verbindung zwischen den Boulevards der Süd- und der Nordseite.—Uferpromenaden für die Südseite.—Sitzung des Unterrichts-Ausschusses der Erziehungs-Behörde.

Wie seinerzeit berichtet, hat der „Merchants' Club" — seither mit der „Commercial Association" verschmolzen — vor einigen Monaten einleitende Schritte gethan, um die Pläne zur Verschönerung von Chicagos Uferfront zu verwirklichen, welche — in allgemeinen Umrissen — bereits vor Jahren von dem Architekten David E. Burnham in Vorschlag gebracht worden sind. Jetzt hat Herr Burnham, mit Hilfe des Herrn Bennett, im Auftrage des vom „Merchants' Club" zur Förderung des Projektes ernannten Ausschusses — den die „Commercial Association" neu bestätigt hat — die fraglichen Pläne in anschauliche Form gebracht. In seinem Atelier sind sie gestern von Mitgliedern des besagten Ausschusses, der Staats-Legislatur und der Parkbehörden in Augenschein genommen worden. Sie haben ungetheilte Bewunderung gefunden und werden nun wohl auch nach Springfield geschickt werden, damit die Legislatur-Ausschüsse sie besichtigen können, welchen das Gesuch der Südseite-Parkverwaltung vorliegt, zwecks Anlegung einer großartigen Seeuferpromenade zwischen dem Grant und dem Jackson Park zur Erwerbung der in Frage kommenden Uferrechte ermächtigt zu werden.

Außer der Seeufer-Promenade für die Südseite sehen die Burnham'schen Pläne auch eine zweckmäßige Verbindung zwischen den Boulevard-Anlagen der Nord- und der Südseite vor. Diese soll durch den Bau einer zweistöckigen Klappbrücke zwischen der Michigan und der Pine Ave. bewerkstelligt werden. Ueber das obere Deck der Brücke, vor deren Zugängen hübsche, mit Springbrunnen und Zierpflanzen zu schmückende Plätze anzulegen sein würden, soll der Boulevard führen, welcher auf der Südseite von der Washington und auf der Nordseite von der Indiana Straße aus in sanfter Steigung bis zur Brückenhöhe gebracht werden soll. Der Lastwagenverkehr usw. würde seinen Weg über das untere Deck der Brücke zu nehmen haben, und die jetzige Brücke an der Rush Straße soll ganz in Wegfall kommen. Die Ausführung von diesem Theil des Planes würde nach Herrn Burnhams Voranschlägen auf etwa $2,500,000 zu stehen kommen.

Die Südseite-Promenade.

Weit umfassender, als der für die eben beschriebene Verbindung zwischen Nord- und Südseite ist der Plan zur Verschönerung des Ufergeländes auf der Südseite, von der 12. Straße aus bis zum Jackson Park. Dort soll, in einer Entfernung von 600 bis 1000 Fuß von der jetzigen Uferlinie, im See ein breiter Fahrweg geschaffen werden. Ein Fahrweg soll auch längs des Ufers angelegt werden, während das zwischen den beiden Fahrstraßen liegen bleibende Bassin zahlreiche bewaldete Inseln erhalten soll, welche die Fluth des Sees lagunenartig umspülen würde, kleinen Booten verhältnißmäßig gefahrlose Fahrten vom Grant Park aus nach den Parks der Südseite ermöglichend — denn auch zwischen dem Jackson und dem Washington Park soll nun, unter Benutzung der bereits vorhandenen Vertiefung inmitten des „Midway", eine Wasserstraße angelegt werden. Von der Innen- nach der Außenpromenade würden, in Abständen von je einer Meile, Verbindungsbrücken führen.

Herr Burnham schätzt, daß die Durchführung dieses Theils seiner Pläne sich im Verlauf von fünf Jahren würde bewerkstelligen lassen. Und die Sache würde nicht einmal übermäßig theuer kommen. Die Auffüllungsarbeit zu besorgen ist die Illinois Tunnel Co. bereit, welche ja den größten Theil dieser Arbeiten auch bei der Schaffung des Grant Park besorgt und binnen wenigen Monaten damit fertig sein wird. Die Südseite Parkbehörde würde noch im Laufe dieses Sommers mit der Einrammung der Pfähle beginnen, die als Einfassungswände für die Außenpromenade dienen sollen, und zwischen diesen Pfahlreihen würden dann die Erdmassen gelagert werden, welche die Tunnelgesellschaft aus der unteren Stadt fortzuschaffen hat und die weit in den See hinaus geschafft werden müssen, wenn sich nicht in größerer Nähe zweckmäßigere Verwendung dafür fände.

Herr Burnham hat auch an die Herstellung einer neuen Viadukt- und Boulevard-Verbindung zwischen der Süd- und der Westseite unter Benutzung der 12. Straße gedacht, doch soll die Verwirklichung dieses Planes einer späteren Zukunft überlassen werden.

Aus der Schulverwaltung.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichtswesen befaßte sich gestern mit dem Antrage von Dr. Cornelia DeBey, daß Elementarschulvorsteher nicht mehr zur Ablegung von Beförderungsprüfungen gehalten sein sollen, um Gehaltszulage zu erlangen. Dr. De Bey vertrat die Ansicht, daß es vollkommen genügen würde, sich zu vergewissern, ob die Vorsteher sich tüchtig in der Erfüllung ihrer amtlichen Obliegenheiten erweisen. Ist das der Fall, dann solle man sie, ihrem Dienstalter nach, in die höheren Gehaltsklassen aufsteigen lassen, d. h. von Schulen mit geringer Schülerzahl nach größeren Schulen versetzen, und nur, wie von den Hochschullehrern, alle drei Jahre von ihnen den Nachweis verlangen, daß sie einen gewissen Theil ihrer Zeit auf Universitätsstudien verwendet haben. Obgleich Superintendent Cooley und auch Frl. Addams, die Vorsitzerin des Ausschusses, sich mit der Abschaffung der Prüfungen nicht einverstanden erklärten, drang Dr. De Bey doch mit ihrer Ansicht durch, aber ehe man die Neuerung dem Schulrath empfiehlt, will man noch die Ansicht der Schulvorsteher selbst darüber einholen.—Kommissär Guerin brachte die Rede darauf, daß die Schulen zu wenig leisteten, und meinte, der Grund hierfür wäre großentheils darin zu suchen, daß zu viele Kinder in den einzelnen Klassen seien, und die Aufmerksamkeit der Lehrpersonen sich zu sehr vertheile. Er fragte, wie viel Lehrkräfte mehr man gebrauchen würde, als jetzt, falls die Schülerzahl auf 30 für jede Klasse beschränkt würde. „1800", gab Herr Cooley zur Antwort. „Und welche Mehrkosten würde eine derartige Vermehrung des Lehrpersonals verursachen?" erkundigte Dr. Guerin sich weiter: „$1,500,000 das Jahr," lautete die Antwort. „Hm," meinte Dr. Guerin, „die Stadt, oder wenigstens die Bürgerschaft ist reich; zwei Fünftel der Kinder besuchen Gemeindeschulen und verursachen keine Belastung des Steuersäckels, da sollte man wenigstens für die übrigen sorgen können, wie sich's gehört."

Auf Widerstand stieß ein Gesuch um Bewilligung eines Betrages zur Anschaffung von Messingknöpfen und Adler-Kokarden für die Schüler der Zwangsschule in Bowmanville. „Wir wollen keine Zinnsoldaten aus diesen Buben machen," hieß es.

War todt.

Der 51jährige Grobschmied Tomas Kelly, Nr. 202 Watt Ave., wurde heute früh gegen drei Uhr, eine halbe Stunde, nachdem er heimgekommen war, von seiner Gattin Mary an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Wittwe ist angeblich überzeugt, daß der Verblichene, nachdem er die Gasflamme zum Erlöschen gebracht, unabsichtlich das Gas wieder angedreht hatte. Auch die Polizei ist der Meinung, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.69
Oesterreich: 100 Kronen....	20.16
Schweiz: 100 Franken........	19.25
Holland: 100 Gulden......	40.00
Dänemark: 100 Kronen.....	26.58
Rußland: 100 Rubel.......	51.25

— Das kleinste Glück ist stets das gegenwärtige, das größte das zukünftige, das schönste—das vergangene.

Hämorrhoiden frei kurirt.

Befreit Euch jetzt von Euren Hämorrhoiden. Pyramid Pile Cure wird es thun, schnell und schmerzlos

Probe-Packet frei verschickt, um es zu beweisen.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken gequält seid, oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir möchten Euch heute ein Frei-Packet schicken. Wir wünschen, daß Ihr Euch überzeugt, daß unsere Angaben wahr sind, indem Ihr Linderung findet.

Pyramid Pile Cure heilt die schlimmsten Fälle von Hämorrhoiden. Wir beweisen es.

Augenblickliche Linderung tritt nach dem Gebrauch der wunderbaren Pyramid Pile Cure ein. Sie verringert sogleich den Blutandrang und Schwellung und heilt alle Wunden, Geschwüre und entzündeten Theile.

Vom Augenblick an, wo Ihr sie anwendet, hören die Schmerzen auf und die Heilung von Eurer schrecklichen Krankheit ist in Sicht.

Hier ist einer von den vielen Tausenden von Briefen, die wir über dieses großartige Heilmittel erhalten:

„Ich litt vierzehn (14) Jahre schrecklich an Hämorrhoiden und Sie können sich nicht denken, wie viele Arten Medizin ich in dieser Zeit gebrauchte. Aber ich fand keine Hilfe.

„Jetzt, nachdem ich eine Behandlung Ihrer „Pyramids" versucht habe, bin ich frei von dieser schrecklichen Krankheit, daß ich allen Leidenden rathe, diese Medizin — die Pyramid Pile Cure — zu versuchen. Sie heilt, wenn alle anderen fehlschlagen. Ihr aufrichtiger George Braneight, Schellburg, Pa."

Die Pyramid Pile Cure ist in Form von „leicht anzuwenden" speziell gemachten Zäpfchen hergestellt. Sie wirken lindernd, schmerzlos, augenblicklich und bestimmt.

Eine Probe-Behandlung wird Euch sogleich per Post in einfach versiegeltem Umschlag zugeschickt, ohne daß es Euch einen Cent kostet, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 83 Pyramid Building, Marshall, Mich., einschickt.

Nachdem Ihr die Probe erhalten habt, könnt Ihr reguläre Größe Packete der Pyramid Pile Cure von Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen oder, wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld und wir werden sie Euch zusenden.

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN Mail orders filled

The Fair

STATE, ADAMS and DEARBORN STS. Verbindung all Depts Private Exchange 3.

Spezielle Ankündigung

Wir glauben, unser erfolgreicher Geschäftsbetrieb von 32 Jahren, mit seinem Ruf von Zuverlässigkeit und wahrheitsgetreuem Anzeigen beweist, daß das Publikum genügendes Vertrauen zu The Fair besitzt, unseren Spezial-Verkäufen beizuwohnen ohne Veröffentlichung der Preise.

Wir kündigen für morgen vier große Spezial-Verkäufe an

Zweiter Floor—Kleiderstoffe, Seide, Waschstoffe
Vierter Floor—Gardinen, Draperien und Bettzeug
Fünfter Floor—Möbel jeder Art
Sechster Floor—Hausausstattungswaaren jeder Art

Glückliche Einkäufe von riesigen Quantitäten von Waaren für diese Departements werden zu den niedrigsten je dagewesenen Preisen verkauft, die auffallend markirt sind. Diese Verkäufe umfassen mehr echte Bargains, als wie wir in einer Anzeige von einer ganzen Seite aufzählen könnten.

Wir garantiren, daß Euer Besuch dieser Verkäufe Euch zehnfach in thatsächlichen Ersparnissen entschädigen wird.

Seht nach den rosa Plakaten

Unheimlicher Morgengruß.

Bewohner eines Miethshauses durch den Schreckensruf „Feuer!" geweckt.

Von Flammen umtobt.

Sechs Feuerwehrleute in schwerer Nothlage. —Zwei andere verunglückt.— Bewohner unversehrt entkommen. — Schaden etwa $10,000.—Schlief im brennenden Bett.

In der Wohnung von James Kennedy im obersten Stock des vierstöckigen St. Benedikt-Miethshauses, Chicago Ave. und Caß Str., brach heute früh kurz nach drei Uhr Feuer aus. Der 35 Familien, die in dem Gebäude wohnen, bemächtigte sich eine fieberhafte Aufregung. Sie Alle suchten, zumeist in sehr dürftiger Kleidung, in wilder Hast die Straße zu erreichen. Mehrere Frauen und Kinder fanden nicht im dicken Qualm den Ausgang. Sie wurden aber von Polizisten und Feuerwehrleuten rechtzeitig gefunden und ins Freie geleitet. Viele kletterten an den Rettungsleitern und den von der Feuerwehr angelegten Leitern hinunter. Sämmtliche Bewohner entkamen unversehrt. Nur zwei Feuerwehrleute wurden verletzt. Sechs Feuerwehrleute befanden sich in Lebensgefahr. Sie hatten eine Leiter erklommen und beinahe den dritten Stock erreicht, als sich mächtige Flammenwogen aus den Fenstern des zweiten Stockes wälzten und ihnen den Rückgang abschnitten. Kameraden kamen ihnen zu Hilfe und retteten sie, nachdem sie mehr oder weniger Rauch geschluckt hatten. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $10,000 Schaden angerichtet hatte.

Infolge der während des Brandes herrschenden Aufregung konnten nur die Namen dreier der von Feuerwehrleuten und Polizisten geretteten Bewohnerinnen festgestellt werden. Die drei waren:

Frl. Helen Winters.
Frl. Genevieve Small.
Frl. Clara Horton.

In Lebensgefahr.

Die verunglückten Feuerwehrleute sind:

Hermann Beardsley, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 17; fiel von der Leiter und erlitt Verletzungen am rechten Bein.

P. E. Ermunson, Mitglied des Wagenzuges Nr. 19; durch fallende Trümmer verletzt.

In Lebensgefahr befanden sich die folgenden Feuerwehrleute:

Michael McGovern.
Martin Lee.
Redney Day.
Edward Jefferson.
Michael O'Neill.
Kapitän Laubley.

Sie sind Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 32.

In fieberhafter Aufregung.

Der Hausmeister Kennedy hatte das Feuer entdeckt, dessen Entstehungsursache nicht ermittelt werden konnte. Er schrie aus Leibeskräften „Feuer!" und beeilte sich dann, die Feuerwehr zu alarmiren. Als der Feuerwehrchef Horan und seine Mannen nach wenigen Minuten auf der Brandstätte eintrafen, herrschte im Hause fieberhafte Aufregung. Männer, Frauen und Kinder eilten, zumeist in ihren Nachtgewändern, durcheinander und suchten so schnell als möglich die Straße zu gewinnen. Horan erließ unverzüglich einen 4-11-Alarm. Dann waren er und seine Leute, von dem Polizeileutnant Doherty und den Sergeanten Carey und O'Connell unterstützt, den Bewohnern, die in den rauchangefüllten Korridoren sich verirrt hatten, behilflich, die Straße zu gewinnen. Inzwischen waren auch die Bewohner des Anbaues und der angrenzeden Gebäude munter geworden.

Auch sie eilten ins Freie. Kapitän Laubley und seine Leute hatten eine Leiter erklommen, um den dritten Stock unter Wasser zu setzen, als die Flammen aus den Fenstern des zweiten Stockes schlugen. Die Leute waren einer Ohnmacht nahe, als sie von Kameraden gerettet wurden.

Das Gebäude gehört zu John Sextons Nachlaß.

Leidenschaftlicher Raucher.

Der 25jährige Joseph Hendrickson, Nr. 1212 Argyle Ave., war gestern Abend angeblich mit einer brennenden Zigarre zwischen den Lippen eingeschlafen. Heute früh fand sein Zimmerwirth George Lee ihn ohnmächtig in seinem brennenden Bette vor, schleppte ihn hinaus und löschte den Brand, ehe dieser noch nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Hendrickson erholte sich bald.

Nichtsnutziger Schlingel.

Ein kleiner Straßenaraber warf gestern vor dem 35. Str.-Theater ein brennendes Zündholz auf einen mit Abfall gefüllten, vorbeifahrenden Wagen, dessen Ladung bald in hellen Flammen stand. Das Feuer verursachte beträchtliche Aufregung unter den aus dem Theater strömenden Zuschauern, wurde aber ohne Schwierigkeiten gelöscht.

Strafbarer Leichtsinn.

Durch einen unachtsam fortgeworfenen, noch glimmenden Zigarrenstummel wurde gestern Abend im obersten, dem 3. Stock, des Backsteingebäudes Nr. 22—30 State Straße ein Feuer verursacht, das schnell um sich griff und das ganze Gebäude gefährdete. Dem rechtzeitigen und energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß es auf seinen Entstehungsherd beschränkt blieb. Es verursachte $500 Schaden.

Hochbahn für Cicero.

Verlängerung des Douglas Park-Zweiges wird wahrscheinlich genehmigt.

Dem Gemeinderath von Cicero wurde gestern von L. O. Fitzpatrick ein Ordinanzentwurf zur Verlängerung des Douglas Park-Zweiges der Metropolitan Hochbahn vorgelegt. Der Gemeinderath besprach die Vorlage im Plenar-Ausschuß und legte sie dann auf eine Woche zurück. Sie hat Aussicht auf Annahme mit geringfügigen Aenderungen. Die Bahn soll nach dem vorliegenden Plane vom jetzigen Endpunkte an 40. Ave. in westlicher Richtung weitergeführt werden bis 49. Ave., dann in dieser südlich bis Ogden Ave. und von dort westlich bis zur Grenze von Cicero. Diese Verlängerung würde 2½ bis 3 Meilen lang sein. Die Hochbahn-Gesellschaft verlangt einen Freibrief auf 42 Jahre, so lange wie der Freibrief für die Hauptlinie gilt, und verpflichtet sich, nicht mehr als 5 Cents Fahrgeld nach allen Punkten an ihren Linien zu erheben. Präsident Comerford vom Gemeinderath sagt, daß die Anlage für den mit Fahrgelegenheit stiefmütterlich bedachten Ort von großem Vortheil sein würde, und glaubt, daß der Entwurf im Gemeinderath nicht auf Widerstand stoßen wird.

Aus Vereinskreisen.

Als Nachfeier zu seinem 4. Stiftungsfest veranstaltete am Sonntag der in schönstem Gedeihen stehende Verein der Hannoveraner und Braunschweiger ein Bankett mit darauffolgendem Ball in der Schiller Halle, 601 Wells Str., bei welchem sich die vollzählig anwesenden Mitglieder vortrefflich unterhielten. Herr Fritz Maisold, ein früherer Präsident des Vereins, beging an jenem Tag nicht nur sein 40. Wiegenfest, sondern auch sein 25jähriges Berufsjubiläum, und die Anwesenden brachten ihm natürlich ihre Glückwünsche dar.

— Ein „geflügeltes Wort"—das ist oft das einzige, was von manchem Dichter übrig bleibt.

Drei verhaftet.

Die Polizei glaubt die Postwagendiebe im Garn zu haben.

Die Detektives Egan, Norton, Howe und McCarthy von Inspektor Wheelers Mannschaft verhafteten gestern Abend drei Männer, die angeblich am Samstag Abend den Postwagen vor dem Stock Exchange-Gebäude geplündert haben. Die Häftlinge sind in der Harrison Str.-Bezirkswache eingesperrt und nennen sich John Smith, R. P. Fitzgerald und Eugene Sullivan. Eine Frauensperson, deren Namen Inspektor Wheeler geheim hält, hat Smith und Fitzgerald der Polizei verrathen. Sie wohnten im Hause 271 W. Madison Str. und wurden dort, als sie nach Hause kamen, von den Detektives erwartet und trotz heftiger Gegenwehr verhaftet. Sullivan wurde an W. Monroe und Halsted Str. festgenommen. Im Zimmer von Fitzgerald und Smith fand die Polizei viele Briefe und Stücke zerrissener Checks.

Smith wurde heute von Inspektor Wheeler verhört. Sein Bild wurde später im Verbrecheralbum entdeckt, er hat bereits wegen Raubes gesessen. Inspektor Wheeler sagt, daß er ein Geständniß nicht brauche, denn er habe ja schon genug Schuldbeweise gegen die Verhafteten. Fitzgerald sei ein bekannter Einbrecher. Er und Smith wurden heute den Bundes-Geheimdienst-Beamten übergeben und werden im Bundesgericht prozessirt werden. Sullivan ist angeblich bei dem Diebstahl nicht betheiligt gewesen und wird wohl mit einer Anklage auf unordentliches Betragen davonkommen.

Hatte das Nachsehen.

Ueberrumpelter Einbrecher ging einem Wächter durch die Lappen.

Der Wächter Wm. Schwas, Nr. 45 Beloit Straße, Harlem, überrumpelte heute früh einen Einbrecher, der im Dienstzimmer des Fahrkartenverkäufers der Northwestern Bahn-Haltestelle an Thatcher Ave., River Forest, nach Beute suchte. Sobald der Dieb des Wächters ansichtig wurde, sprang er aus dem Fenster und suchte das Weite. Er entkam auch, obgleich Schwas ihm mehrere blaue Bohnen nachsandte. Irgend welche Beute hatte er nicht ergattert.

Später wurde festgestellt, daß auch, wahrscheinlich von demselben Burschen, ein Einbruch in die Lathrop Ave.-Haltestelle der Northwestern Bahn verübt worden war. Dort hatte der Dieb einem Bremser gehörige Kleidungsstücke erbeutet.

Neue Krankheitsfälle.

Dem Gesundheitsamt wurden heute 75 Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet, davon waren 40 Scharlachfieber, 17 Diphtheritis, 17 Masern und 2 andere Krankheiten.

— Verwerthetes Sprichwort. — Junge Frau (bei der Modistin eben wieder einen sehr kostspieligen Modehut wählend): Um's Gottes willen, zweihundert Kronen soll der Hut kosten?! Der letzte hat nur hundert Kronen gekostet, und wie hat mein Mann geschimpft, als er die Rechnung erblickte! — Verkäuferin: Der Herr Gemahl schimpft also, Gnädige?—Das ist sehr günstig, denn, wer schimpft, der kauft ja.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,

561 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „His House in Order."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Girl of the Golden West."
Illinois. — „Peter Pan."
Studebaker. — „Die Kreutzer-Sonate."
Bush Temple. — „La Tosca."
Grand Opera House. — „Mr. Hopkinson."
Chicago Opera House. — „Why Smith left Home."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Bescheiden. — „Saraleben, mit was für ä Motto soll ich überweisen die Spende von hunderttausend Mark?"—„Wie haißt! Schick' se ein mit dem Motto: Wenig, aber von Herzen!"

— Höchste Zerstreutheit.—Professor: „Ich vergesse immer ein Taschentuch einzustecken; ich muß mir doch einen Knoten hineinmachen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Wagenmacher. 2412 Wallace Str.

Verlangt: Ein guter Presser an Mänteln. Reskie & Co., 914 N. Paulina Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit, nur solche, die reinlich sind, brauchen vorzusprechen. 360 W. Lake Straße.

Verlangt: Stripper für ein oder zwei Tage. 1929 N. Clark Str., nahe School Str.

Verlangt: Tinners, Stahlpolirer, Fabrikarbeiter, Porters, Carpenters. Z. 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren für leichte Hausarbeit. 72 Seward Str., bei Schoenhofens Brauerei. dimido

Verlangt: Sofort Porter. 653 W. Taylor Str., Ecke Ashland. T. Baitelstein.

Verlangt: Erfahrener Porter. 479 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Preßeinleger (Gordon). Anzufragen: Armour Printing Works, Union Stock Yards. dmdfrfa

Verlangt: Gute Tischler. 177 Ost Division Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Bartender, muß Porterarbeit mit verrichten, nur ein kleiner Platz. Anzugeben wo zuletzt gearbeitet. Lohn $7 die Woche, Board und Room, wenn guter Mann wird der Lohn zugelegt. 1169 West North Ave., Saloon.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter. 2750 Irving Park Blvd.

Verlangt: Lediger, ehrlicher junger Mann für Hilfs-Stewart in großem Platz an der Nordseite, muß deutsch und englisch sprechen. Adr.: P. 600 Abendpost.

Verlangt: Für kleine Anstalt, Painter und Calciminer, kann da boarden. Adr.: A. 187 Abdpost. dimi

Verlangt: Ein Junge, der an Brot und Rolls arbeiten kann. Bäckerei, 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutscher Junge von 16 bis 17 Jahren das Männerhütemachen zu erlernen, einer der bei den Eltern wohnt; geringer Lohn zu Anfang. W. A. Fletcher, 33 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Junge an Cakes mit Erfahrung. 743 N. Robey Straße.

Verlangt: Maschinist, um Maschinen zu repariren. Moliter, 43 W. Washington Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine gute, nüchterne, stetige zweite Hand an Brot, Rolls und Pastry und Cakes. Lohn $12. C. H. Pierce, Decatur Market, Decatur, Ills.

Verlangt: Zehn Arbeiter für Clay Drain Zwecke; Fabrikhände, $1.50 den Tag; freie Fahrt. Zimmer 8, 128 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren, um das Schildermalen zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben. 677 Sheffield Ave.

Verlangt: Mann für Eisenwaaren-Store: viele Porter; Kellnergehilfen; Haus- und Stalleute; Fuhrleute; Bäcker; Farmer. 76 La Salle Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 1511 Ogden Ave.

Verlangt: Ein starker Fuhrmann, für schweres Gefährt; $2.25 den Tag. 722 West 13. Str.

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen. 536 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Junge, der die Bäckerei erlernen will. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes, Tagarbeit, mit oder ohne Erfahrung. 365 N. State Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 513 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit, Flaschenwaschen usw. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 111 Clybourn Ave.

Verlangt: Barbier. Abends; gute Bezahlung; bringt Werkzeug. 67 Clybourn Ave.

Verlangt: Bartender, verheiratheter. 251 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Gärtner sofort. Nachzufragen: 1220 N. Rockwell Straße.

Verlangt: Butcher, der alle Arbeit kann. 787 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Agenten für Plüsch Rugs. 538 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker als zweite Hand. 3603 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann für Färberei. 820 N. Lawndale Avenue.

Verlangt: Chef, Short Order Köche, $14 aufwärts Lunchmen und Porters, Küchenhilfe, guter Lohn. Keine Gebühren bis Ihr einen Platz habt. 14 Custom House Place.

Verlangt: Matratzenmacher mit etwas Erfahrung im Polstern, hoher Lohn und dauernde Beschäftigung. S. Karpen & Bros., 22. und Union Str.

Verlangt: Männer und Knaben mit Erfahrung im Polstern, dauernder Platz, hoher Lohn. S. Karpen & Bros., 22. und Union Str.

Verlangt: Erfahrene Polsterer, zahle $18 bis $25 für gute Männer, die dauernde Beschäftigung und gute Arbeit haben wollen. S. Karpen Bros., 22. und Union Straße.

Verlangt: Ein junger reinlicher deutscher Mann, um Porterarbeit zu thun und theilweise an der Bar auszuhelfen. 1784 N. Halsted Str., Ecke Newport.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 4401 Wentworth Avenue.

Verlangt: Huf- und Wagenschmiedhelfer, einer der gut Pferde beschlagen kann, stetige Arbeit. 5115 Loomis Straße.

Verlangt: Guter Junge, an Brot. 104 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Guter Junge, die Bäckerei zu erlernen. 1724 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Wagenmacher. 419 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Mann, für leichte Arbeit, Pferd zu besorgen; $2 und Kost. 220 Artesian Ave.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann. 4910 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Cakes; muß Erfahrung haben; $6.00, Zimmer und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Backsteinleger. 81. Place, zwischen S. Morgan Str. und Auburn Ave.

Verlangt: Fuhrmann. 63 Kinzie Str. dimi

Verlangt: Porter, älterer Mann. 1002 N. Western Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 447 N. Clark Str.

Verlangt: Starker, junger Mann, kann auch frisch eingewandert sein, der mit Pferden umgehen kann, für Farmarbeit. John Friezer, Holland, Michigan. frsondi

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Cakes, einer mit Erfahrung bevorzugt. Schmitt, 132 Ost 22. Straße. modi

Verlangt: Ein junger freundlicher Mann, um Bäckerwagen zu fahren, muß stadtbekannt sein, Empfehlungen haben und Kaution stellen können. Verheiratheter vorgezogen. Schmitt, 132 Ost 22. Str. modi

Verlangt: 500 Männer nach California, Lohn $60 bis $115 den Monat; Fabrikarbeit, Sägemühlenarbeit, billige Reise. Capt. Wright, 28 W. Madison Straße. mdimi

Verlangt: Porter. 145 W. Madison Str., Saloon. modi

Verlangt: Laufjunge von 16 Jahren, gute Gelegenheit zum avanciren. Kunstadter Bros., 240 Ost Adams Straße. mdmi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Jungen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, 8:30 Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
3mz1wX

Verlangt: Guter Barbier. Guter Lohn. 1802 W. Chicago Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits. 1647 W. 63. Str.

Verlangt: 5 Housemovers. M. Neuses, 3879 Nord Clark Straße. dimi

Verlangt: Holzarbeiter in Wagen-Shop. 61 Wendell Straße.

Verlangt: Waiter. 90 S. Halsted Straße.

Verlangt: Guter Waiter, muß englisch sprechen. Hebler's Restaurant, 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, stetiger Platz. 1233 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Blacksmith. 1769 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1157 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein lediger Mann auf Gemüsefarm bei Fritz Rusteberg, Diversey und 64. Ave., Dunning. dimido

Verlangt: Ein guter Porter. 3101 Evanston Ave., Jaeger. dimi

Verlangt: Vormann an Cakes. 405 S. California Ave.

Verlangt: Junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat. 405 S. California Ave.

Verlangt: Molders und Helfer, erfahren an Eisen und Stahl. Open Shop. Kein Trubel. 20 Meilen von der Stadt. 370 Dearborn Str. mdimi

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. modi

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Beständige Arbeit. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modimi

Verlangt: Heizer, Fabrikarbeiter, Tischler, Ehepaar, Porters. Zimmer 3, 159 E. Washington Str. Chicago Ave. moot

Verlangt: Erster Klasse Stuhlmacher. Anzufragen 160 West Erie Straße. 4mz1w

Verlangt: Zweite oder dritte Hand an Cakes und Brot. J. Hannen, 909 Chicago Ave., Evanston, Illinois. modi

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 28fb1w

Verlangt: Zwei oder drei Bauschlosser, zwei oder drei Kesselschmiede, zwei oder drei Maschinenbauer, zwei oder drei Eisengießer. Gute Bezahlung. Schreiben Sie sofort. Tampa Foundry and Machine Co., Tampa, Florida. 28fb1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen für Chicago und Umgebung. Lohn $9—$12 per Woche und Fare. Mai, 146 Wells Str. 27fb,1w

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Henry Wittfang, 156 West Randolph Str. samodi

Verlangt: Ein Sticker auf Schweizer Hand-Stickmaschine. J. J. Naef, 819—823 Melrose Str. mdi

Verlangt: Guter Wagenschmied und Helfer. 134 West 18. Straße. modi

Verlangt: 2 Schneider, die alles machen können. Gute Bezahlung. 375 N. State Str. mdi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: „Basters" und „Finishers" an Jackets. Reskie & Co., 914 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Finishers und Basters an Damen-Jackets, auch Frau für Skirts zu trimmen. 237 E. Madison Str., 5. Floor. dimi

Verlangt: Haushälter, Ehepaar für Roominghaus zu besorgen, Wohnzimmer, kein Lohn; muß englisch sprechen, Empfehlungen. 166 Ost 25. Str.

Verlangt: Ehepaare, für Stadt und Farm; nur gute Plätze. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Ehepaar (ohne Kinder) aufs Land. Mann muß Gärtnerei verstehen, Rasen besorgen und mithelfen Pferde besorgen. Frau für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen zwischen 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends, 35 La Salle Str., und 7 bis 9 Uhr Abends in 4924 Indiana Ave., 1. Flat. — Louis P. Sutter.

Verlangt: Für 15. März oder 1. April, Ehepaar ohne Kinder. Mann muß alle Farmarbeit, auch melken gründlich verstehen, Frau für Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. Altenheim, Oak Park-Harlem. somodi

Verlangt: Sofort, ein verheiratheter Farmer ohne Kinder, der das Kornpflanzen gut versteht. Rossow, Shelby, Ind. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schlosser, spricht gut englisch, sucht Arbeit. Nimmt auch andere Fabrikarbeit. — Schrom, 108 Clybourn Ave. Restaurant.

Gesucht: Tüchtiger Carriage-Painter, kann „stripen" und „finishen", sucht Stelle. A. Silling, 34 Gardner Straße.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stall- oder Farmarbeit. 287 West North Ave.

Gesucht: Ein 16jähriger Junge sucht Bäckerei zu erlernen. 287 W. North Ave.

Gesucht: Sauberer Lunchmann, scheut keine Nebenarbeit, sucht sofort Stelle. Adr.: Fritz Schmidt, 148 S. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: Guter Bäcker, zweite oder dritte Hand, sucht Stelle. 834 Blue Island Ave. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: P. 618, Abendpost.

Gesucht: Kräftiger deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: L. M. 198 Illinois Str. dmi

Gesucht: Junger zuverlässiger Mann sucht Stelle als zweiter Bartender; thut auch Porterarbeit; mit Referenzen. Müller, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei junge Tischler suchen Beschäftigung. Pildner, 36 Caß Str. dimi

Gesucht: Junger, stetiger und nüchterner Mann sucht Stelle als Bartender oder Porter. 922 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher Zeitungsmann, gelernter Buchdrucker, 4 Jahre im Lande, tüchtiger Berichterstatter und Lokalredakteur, sucht Stellung. Adr.: P. 617 Abendpost. dimt

Gesucht: Junger Deutscher, 4 Jahre im Lande, flotter Arbeiter, sucht Stellung im Hotel oder Saloon als Waiter, Bartender oder Lunchman. Stetiger, nüchterner Mann. Scheut keine Arbeit. Spricht geläufig englisch. Adr.: P. 628 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon für Lunchmann, kann Lunch kochen, versteht etwas von Bar tenden, ist willens Porterarbeit zu verrichten. Adr.: P. 615 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith sucht stetige Arbeit, versteht auch Pferde beschlagen. Pavlik, 33 Ruble Str.

Gesucht: Aelterer Mann, war bisher Janitor, wünscht ähnliche Stelle. Robert Käster, 42 River Str., beim Janitor. dimi

Gesucht: Ein Barbier sucht Stelle; stetigen Platz. 833 West 21. Place.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot und Rolls; arbeitet auch allein. Adr.: O. T. 235, Abendpost.

Gesucht: Waiter sucht stetige Stelle. K. Weißmann, 177 Cleveland Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Jungen möchten die Bäckerei erlernen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung; scheut keinerlei Arbeit. 317 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 25 Jahre, ledig, in allen Farmarbeiten und Melken bewandert, beste Erfahrung, sucht Stelle; Empfehlungen, wenn nöthig. 317 Larrabee Str., 3. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Vorzusprechen 4503 Wentworth Avenue.

Gesucht: Deutscher starker Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Bitte selber vorzusprechen, 4923 Justine Str.

Gesucht: Porter, der Bar tenden kann, sucht Stellung. Adr.: P. 639, Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher nüchternen Mann in mittleren Jahren sucht Stelle bei einer Herrschaft oder Privatplatz als Porter oder für Hausarbeit, versteht auch mit Pferden umzugehen. Näheres bei Glaß, 215 E. 24. Place. 28fb1w

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. 229 Beach Ave. modi

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht Stellung als Packer oder dergleichen. Thomas Kiesbr 179 N. Clark Str. modi

Gesucht: Lediger Butcher sucht Stelle im Meat-Market, um sich einzuarbeiten. Adr. P. 649 Abdpost. mdi

Gesucht: Anständiger, solider Mann sucht Stellung als Porter und Bartender; kann nur nach 6 Uhr Abends vorsprechen. F. Martin, General Delivery. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen zum Finishen von Damen-Coats, Wochenarbeit. Anzufragen auf dem 12. Stockwerk, mittlerer Raum, State Str. Gebäude.

Marshall Field & Co.,
Retail.
mdmi

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, auf dem 5. Stockwerk, 8:30 Uhr Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
3mz1wX

Verlangt: Mädchen, in einer Zigarrenkisten-Fabrik; stetige Arbeit, guter Lohn. 112 East Indiana Str.

Verlangt: Fünf Drygoods-Verkäuferinnen; guter Lohn. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fünf Verkäuferinnen im Haushaltungs-Departement; guter Lohn. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen bei Kleidermacherin. 2943 Butler Str., 1. Floor. dimi

Verlangt: Gute Taschenmacher an Coats; Lohn $10 und aufwärts; stetige Arbeit das ganze Jahr. 692—696 N. Ashland Ave., Top Floor.

Verlangt: Hilfs- und Lehrmädchen zum Kleidermachen. 1377 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige, reinliche Arbeit und guter Lohn; Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen, Operators zum steppen von Edges und Nähten an Sack Coats, guter Lohn, stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 718 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Heftfaden an Coats herausziehen und Geschäft zu erlernen. 205 Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, um Bäckerladen zu tenden. Adr.: P. 614 Abendpost.

Verlangt: Sofort. Mädchen für Window Shade Fabrik. Nordostecke Madison und Market Str.

Verlangt: Kleidermacherin. 455 East North Ave., 1. Floor, Flat „A."

Verlangt: Ein Mädchen als zweite Hand an Brot. 1748 35. Straße.

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit; Bezahlung während der Lehrzeit. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Stock. di—son

Verlangt: Mädchen für Delikatessen-Store. 160 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Frauen an Nähmaschinen, für Tents und Awnings. Cook & Bro., 49 Ost Kinzie Str. dimidofrsason

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. modi

Verlangt: Zwei Mädchen an Hosen, Dampfkraft. 112 Mohawk Straße. 4mz1w

Verlangt: Mehrere Mädchen, ungefähr 18 Jahre, das Gold-Stamping zu erlernen. A. Busch & Co., 205 Fifth Avenue. mdmi

Verlangt: Mädchen, in Färberei zu lernen. — L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Fransen und Quasten zu machen, Lehrmädchen angenommen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. mz2—9

Verlangt: Ein Mädchen für Millinery Federn, auch Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit, stetige Beschäftigung. 69 Ost 31. Str. somdi

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Kleidermachen lernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. fasomodimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen, Taschen-Setters, Basters, Finishers und Lehrmädchen an Westen. Schneider, 95 Haddon Ave. Westen-Fabrik. mz2—7X

Verlangt: Erfahrene Operateure an Bonnaz Cornelly und Schermer Blau Embroidery Maschinen; wenn Ihr nicht in die Stadt zur Arbeit kommen könnt, geben wir eine Maschine und die Arbeit kann zu Hause gethan werden. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 2märz1wX

Verlangt: Mädchen, geübt in Namen-Stickerei an Herrenhemden (Handarbeit). Gute Bezahlung. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 28fb1wX

Verlangt: Mädchen in Westen Shop. 325 Cleveland Ave., (hinten.) 27fb,1wX

Verlangt: Hand-Näherinnen an Damen-Gürteln und Halstrachten. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. 27fbX*

Verlangt: Maschinen-Operators (Dampfbetrieb) an Damen-Gürteln und Halstrachten. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. 27fbX*

Verlangt: 8 Hosennäherinnen an Kraftmaschinen, guter Preis bezahlt, Stückarbeit. J. M. Jaros, Manufacturer of Pants, 670 S. Centre Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Erste oder zweite Restaurantköchin. 205 West Madison Str. dimido

Verlangt: Nettes reinliches Mädchen von 14 bis 16 Jahren auf dreijähriges Kind aufzupassen und im Hause zu helfen. Muß Nachts heim gehen. — 336 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. Frau Zander, 2335 N. 41. Ave., Irving Park.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, kann zu Hause schlafen, keine Sonntagarbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. 227 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau zum waschen am Dienstag und reinigen am Mittwoch. 472 42. Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4828 Champlain Ave. dimi

Verlangt: Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit in kleiner Familie zu helfen, auch frisch eingewandertes. 528 Winthrop Ave., 1. Flat. Evanston Ave. Car bis Foster Avenue.

Verlangt: Waschfrau, für Montags, Dienstags und Mittwochs. Nachzufragen: 1109 Maple Square Ave., nahe Addison Str., 1. Flat.

Verlangt: Köchinnen für Privat-Institute und Restaurants, $8—$12; viele Mädchen für innere Arbeiten; Haushälterinnen, Plätze offen in allen Stadttheilen; kostenlos. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß Erfahrung haben; guter Lohn. 273 East North Ave.

Verlangt: Haushälterin, anständige Wittwe, 50 Jahre alt; gutes Heim; stetig. 301 Burling Str.

Verlangt: Mädchen am Ofen, neben der Frau; $5.00. Nachzufragen: 115 Clybourn Ave., Apotheke.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen: 518 Orchard Str.

Verlangt: Frau als Gehilfin in Boardinghaus, 347 Fifth Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, $5.00. 624 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Roominghaus. 122 Wells Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Haushaltung behilflich zu sein. 5632 Center Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 5044 Laflin Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, zur Stütze der Hausfrau. 156 Fremont Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für alleinstehende Frau, die tagsüber beschäftigt ist, $3.00; sowie viele Mädchen, $5 bis $6. 372 Garfield Ave. Telephon: 1782 North.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 820 Larrabee Str., nahe Fullerton Boul.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Restaurant- und Küchen-Arbeit. 173 East Chicago Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie von zweien, zahle guten Lohn, muß gute Empfehlungen haben, keine andere braucht sich zu melden. 60 Ost 31. Straße. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. 113 S. Morgan Str. mdi

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. Schwalbe, 4232 Calumet Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Scheuerfrau. Zimmer 6, 45 La Salle Straße.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. $2.50. 1245 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten. 3035 Archer Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 2900 Butler Str. Sam Schweiß.

Verlangt: Junges Mädchen, das etwas von Hausarbeit versteht, drei Erwachsene in der Familie, muß zuhause schlafen, keine Wäsche. 515 Orchard Straße, nahe Fullerton, 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1968 Deming Place, nahe Lincoln Park, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 516 Washington Blvd.

Verlangt: Eine gute Köchin und zwei Mädchen für Küchenarbeit, hoher Lohn. 348 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 2422 Lakewood Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, mit Empfehlungen. 112 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Küchenmädchen. Lohn $5. 347 West Chicago Avenue.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. 39 Columbia, nahe 1313 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen, allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Frau Richter Fuchs, 1135 Sheridan Road, „The Chateau."

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 334 West Belmont Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatfamilie. 1413 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vormittags vorzusprechen. 485 Ashland Boul., 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes Dienstmädchen; guter Lohn. H. B. Franklin, 3716 Lake Ave., 3. Flat.

Verlangt: Nettes, erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit, in kleinem Haushalt. 5482 Greenwood Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann. Saloon, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 1. Floor, 402 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 456 Bowen Ave. Phone Gray 57. dimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen. 567 Ost 43. Straße. dimi

Verlangt: Mädchen das in Hausarbeit und Kochen erfahren ist, ältere Person vorgezogen. Kleine Familie. 231 Fremont Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 3700 Forest Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 4850 Champlain Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 567 Ost 43. Straße. dimi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und eine in der Küche zu helfen; stetiger Platz. Nachzufragen: Vogelsang's Restaurant, oben. 703 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 305 East North Ave.

Verlangt: Businesslunch-Köchin. B. Benedict, 55 Grand Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 16 Jahren bei leichter allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, eins das mehr auf gutes Heim denn Lohn sieht. Anzufragen des Abends von 3 bis 5, Johnston, 1835 Belmont Avenue. frsasodi

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen für zweite Arbeit in gutem Privathause. 2532 Kenmore Ave. Tel. Edgewater 371. bw

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2997 Kenmore Ave., Edgewater. frsondido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 244 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4943 Grand Boulevard. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, in kleiner Familie. Guter Lohn; und auch ein junges Kindermädchen. 5829 Calumet Ave., 1. Flat. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 508 N. Robey Str., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Sofort zu erfragen, 879 N. Leavitt Str., nahe North Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — $3 bis $4 die Woche. 291 West 12. Str. frsamdi

Verlangt: Deutsches Kindermädchen für 7 Jahre altes Kind. Anzufragen 5132 East End Ave. mz1—8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. F. Beckmann, 1298 Armitage Ave. 27fb1w

Verlangt: Gute Köchin. Adresse: 4545 Grand Boulevard. fasomodi

Verlangt: Tüchtiges, junges starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1355 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Lunchroom. 1355 Michigan Avenue. modi

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Saloon- und Restaurant-Küchenarbeit. Hat schon in Saloon gearbeitet. Bitte vorzusprechen: 53 Burling Str., 1. Flat, hinten. mdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Küchenarbeit; womöglich zuhause schlafen. 29 Burling Str., hinten, nahe North Ave.

Gesucht: Eine verheirathete deutsche Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte, selbst vorzusprechen: 259 Vine Str.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit, in besserer Familie; auf der Nordseite. Kleitsch, 126 Hudson Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle in Küche, oder Restaurant-Arbeit, von 8 bis 3 oder 4 Uhr Nachmittags. 163 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Haushälterin wünscht Stellung in Wittwers Familie. 370 Orleans Str., 2. Flat, A. B. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, selbst vorzusprechen. 784 N. Halsted Str.

Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5.00. 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 658 Diversey Blvd., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht guten stetigen Platz für Hausarbeit. 126 Haddon Avenue.

Gesucht: Anständiges ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht etwas englisch. 681 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters mit einem Kind, bewandert in allen Hausarbeiten, sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn. 596 Nord Humboldt Str., 3. Flat.

Gesucht: Ungarisch-deutsche Frau sucht Stelle für Saloon, Restaurant oder Küchenarbeit, hat schon in Saloon gearbeitet. Bitte vorzusprechen 53 Burling Str., 1. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Frau sucht Stelle, Kranke zu besorgen; auch Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen: 1099 N. Lincoln Str., zwischen Armitage Ave. und Clybourn Place, 2. Flat. dimi

Gesucht: Anständige Frau, alleinstehend, wünscht bei älterem Herrn Stelle als Haushälterin, auch außerhalb. Adr.: P. 616 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 383 Sedgwick Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 1512 51. Straße.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Arbeit in Privatfamilie; kann einfach kochen. 644 Fulton Str., 3. Stock.

Gesucht: Frisch eingewanderter verheiratheter Wagenmacher sucht dauernde Arbeit. Bitte selber vorzusprechen oder zu schreiben, 259 Vine Str. mdimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. — 254 Blackhawk Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Posten. Marg. Baranovic, 292 Grand Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit und Kochen, nicht unter $6. Persönlich vorzusprechen: 41 Burling Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1145 Roscoe Str. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Wäscherin sucht bessere Wäsche nach Hause zu nehmen, auch Damenkleider zu reinigen. 33 Peterson Str., Basement.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung, kann alle Arbeit, zwei Jahre im Land. 168 Frankfurt Str.

Gesucht: Erste Klasse österreichisch-ungarische Köchin und eine ungarische Frau suchen Stelle im Restaurant. 2532 Lime Str. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1134 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit; ein Jahr im Lande. 1017 West 22. Str.

Gesucht: Suche Wäsche in's Haus zu nehmen. 948 Diversey Boul., Cottage. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann waschen und bügeln. 66 N. Ada Str., nahe Lake Str.

Gesucht: Aeltere christliche Wittwe, ohne Anhang (Süddeutsche), gute Köchin, wünscht Stelle als Haushälterin bei altem Ehepaar oder bei Geschwistern, hat gute Empfehlung. Adr.: P. 627 Abdpost.

Gesucht: Alleinstehende ältere Wittwe, nicht großartig, gute Wirthschafterin, wünscht Stelle in besserer Wittwersfamilie, oder wo die Frau im Geschäft thätig ist, hat Empfehlung. Adr.: P. 638 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. 35 West 22. Place.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Gesanglehrer für Eisenburger Liederkranz. Vorzusprechen Mittwoch Abend 8 Uhr bei Joe Laschober, 359 W. 45. Str., Ecke Princeton Avenue.

Ich lehre junge Männer große Zauberkünste und Apparate anfertigen und wie sie $25 die Woche in freier Zeit zuhause verdienen können. Schreibt an Manager, Box 428, Kansas City, Mo. dmdo

Alle Kutschen- und Wagen-Arbeiter verlangt zu einer öffentlichen Versammlung der Union Nr. 4, Mittwoch, den 6. März, 55 N. Clark Straße.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 2mzsasodido*

—Western Adjustment Association—
Kollektirt Eure ausstehenden Rechnungen, Löhne, Schadenersatz-Ansprüche und alle gerichtlichen Sachen prompt besorgt. Konsultation frei. Sprecht vor 171 Washington Str., Zimmer 509. Phone Main 239. 15fb1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2mz1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Frau in mittleren Jahren möchte gerne mit einem anständigen Mann bekannt werden, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: R. 430 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, 34 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit Mädchen oder Wittwe, zwecks Heirath, nur solche mögen sich melden mit genauer Adresse. Agenten verbeten. Adr.: P. 629 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in den 40er Jahren, Maschinist, mit Familie, meist erwachsen, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Haus- und Geschäftsfrau zu machen, kann gleich den Haushalt übernehmen, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte mit Angabe der Verhältnisse mögen antworten unter Adr.: P. 642 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel- und Shingledächer reparirt und „gecoated" halten lange Jahre. Ausgeführt und garantirt von Herm. Eiche, 2505 Drake Avenue. 28fbdosadi1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mittleren Alters, ohne Kinder, sucht Stelle als Janitor oder irgend eine Beschäftigung. Anton Mencek, 567 Holt Ave. dmi

Gesucht: Frisch eingewandertes Ehepaar sucht Stelle, Mann ist Kutscher und Chauffeur, macht auch Hausarbeit, Frau kann waschen, kochen und allerlei Hausarbeiten. Adr.: Bemont, c. o. Gerard & Roussel, 415 Süd State Str.

Gesucht: Ein intelligentes deutsches, kinderloses Ehepaar, nahe der 30er, sucht Stelle als Haushälter oder irgend eine Beschäftigung. J. L., 193 Desplaines Straße. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butchers-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu den allerbilligsten Preisen. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Ein fast neues Kinderbuggy. 882 West Wolfram Str., zweites Flat.

Schneeweiße gerissene Gänsefedern zu verkaufen. 716 S. Halsted Str., 2. Floor, Front. mdi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Chickering & Son Piano, Concert Square. 6110 Princeton Ave. dimi

Keine Anzahlung erforderlich $5 den Monat. — $187 kaufen irgend eins von 8 Chase Pianos. *X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains, Baar oder leichte Zahlungen. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 12fbdidosasolm

Keine Anzahlung erforderlich, $5 den Monat. — $95 kaufen feines Kimball Upright Piano. *X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Zu verkaufen: $65 kaufen ein $600 Steinway-Piano, mit Garantie; baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 2mz1wX

Keine Anzahlung, $4 und $5 den Monat. $145 und $250 kaufen 2 Knabe Pianos, fast neu. *X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

$100 kaufen Steinway Piano, $5 den Monat. —
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 3mz*X

Prachtvolles Upright $400 Piano für $60; kräftiger Ton. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 2mz,1w

$125 kaufen elegantes Fischer Piano — Abzahlung.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 3mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Go-Cart und Crib, fast neu, billig. 773 Herndon, nahe School Str.

Seltene Gelegenheit! Hochfeines, neues Parlor Set; verkaufe spottbillig, wenn sofort genommen. 589 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., 1. Flat. dimido

Spottbillig: Parlor und Library Suits, Stühle, Schaukelstühle, Divans und Couches, gebe das Polster-Geschäft auf, muß diesen Monat verkaufen. — 525 Larrabee Str. 2mz1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Bezahle hohen Preis für Pudel Puppy. Peterson, 712 Grand Ave. somdi

„The Aquarium", 1038 Milwaukee Ave.
Diese Woche junge Papageien..........$3.90
Import. Harzer Kanarienvögel; gute Sänger..$1.95
Echte Andreasberger Roller und Weibchen, 10 Tage auf Probe. Gute Hunde, Fische u. s. w. 2mz,X,1m

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Singer Knopflochmaschine (Overcasting) und eine Zickzack-Maschine, beide geeignet für Hosenschneider. 2 Moorman Str., nahe Milwaukee Ave. und Paulina Str. dimi

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, $3.50. 970 West 12. Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade. 1785 N. Ashland Avenue. dimido

Zu verkaufen: Grocerystore, gute Lage an der Nordseite. Keine Agenten. 103 Hudson Ave. dmdo

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, nur Storetrade. Adr.: P. 632 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, billig wenn sofort genommen. 1590 West 12. Str.

Erster Klasse Bäckerei, $200 wöchentliche Einnahme, alles Storetrade. Verkaufe billig wegen Krankheit. Adr.: P. 646 Abendpost. difr

Gutes Milchgeschäft mit feinem Haus, Dampfheizung, zwei Lotten zu verkaufen oder gegen Farm zu vertauschen, wegen Krankheit. Adr.: P. 620 Abendpost. dimido

Zu verkaufen oder zu verpachten: Eine große Wirthschaft, Hotel verbunden mit Saloon, Tanzsaal, Kegelbahn, Sommerwirthschaft für Pikniks etc., 24 Meilen von Chicago, an der Rock Island Bahn. — Der Tanzsaal hat Bühne für Theatervorstellungen und ist durch seine Größe (66x75) geeignet für irgendwelche große Versammlungen. H. Vogt, Tinley Park, Ill. didosa

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, mit Grundeigenthum. Adr.: P. 640 Abendpost. dmdfr

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit; niedrige Miethe. Adr.: O. M. 977, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Thee- und Kaffeestore. $300. 1211 Nord Western Avenue.

Zu kaufen gesucht: Delikatessen- und Grocerystore. Adr.: P. 626 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessenstores von $400—$1000, Zigarrenstores von $250 bis $1500. Fragt Morgens 9 Uhr. 657 N. Halsted Str.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme 657 N. Halsted Str.

Verkaufe: Schuh-Reparatur-Geschäft, guter Stand, billig; Eigenthümer kein Schuhmacher. 353 East Indiana Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, gutgehendes Geschäft; Ladengeschäft; Ecke. 205 East Melrose Str.

Zu verkaufen: Saloon, von $800 bis $3000. Fragt Morgens 10. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Ein altetablirter Saloon. 4910 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Billig, 12 Zimmer Roominghaus. Nachzufragen: 374 Grand Ave.

Zu verkaufen: Etablirtes Grocery-Geschäft, Waarenlager und Grundeigenthum. 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Geschäft, mit Laundry-Office und Fabrik. 1212 Lincoln Ave. mdi

Zu verkaufen oder zum moven: Bäckerei mit eisernem Ofen, billig. 706 W. 13. Str. 4mz1wX

Zu verkaufen oder vermiethen: Saloon, in guter Nachbarschaft, beim Hauseigenthümer. Nachzufragen 275 Clybourn Ave., Store. 4mz1wX

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturshop in Riverside, Ills. Nachzufragen im Lederstore, 226 Süd Halsted Straße, Chicago. modi

Zu verkaufen: Erster Klasse Schneidergeschäft. — Näheres unter Adresse P. 690 Abendpost. mdi

Muß verkaufen vor dem 8. März, Bäckerei, Pferd, Wagen, 2 Backöfen, guter Stock und Trade für gelernten Bäcker. Eigenthümer kein Bäcker. Anzufragen, Paton, 113 Main Str., Wheaton, Ill. mdi

Zu verkaufen: Saloon, alt etablirte Nordseite Ecke, Stock, Lizens, Fixtures etc. Adr.: A. 194 Abdpost. 3mz1wX

Zu verkaufen: Guter Nordseite Cash Meat-Market sofort, preiswerth zu verkaufen. Näheres am Platz. Adr.: D. 256 Abendpost. 2mz1wX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fb6mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An kinderlose Leute, sauberes 5-Zimmer Flat, Bad, $12. 401 Dayton Str., nahe Webster Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung und Bad. 449 N. California Ave., zweites Flat.

Zu vermiethen: Fein möblirtes großes Zimmer für ein oder zwei anständige Personen, beste Einrichtung, Privatfamilie. 4220 Indiana Avenue.

Zu vermiethen: Deutsche Frau wünscht einen oder zwei Herren in Kost. 545 N. Clark Str., 2. Floor.

Deutsch-ungarische Familie verlangt Roomers; Car- und Hochbahn-Verbindung. 172 East North Ave., 1. Stock.

Zu vermiethen: Helles, schönes Schlafzimmer. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 14 Connor Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, passend für zwei Herren. $3.00 die Woche, Gas und Bad. 131 E. Fullerton Ave., Flat 1.

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders, anständige Leute, $4.50; Bad zur Verfügung. 131 E. Fullerton Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Boarders in Privathaus, nahe Deerings Fabrik, $1.50 die Woche. 75 Ost Fullerton Avenue. Bendel.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 28fb1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wittwe, mit zwei Kindern, sucht Kost und Zimmer bei guter Familie oder Wittwe. F. Walter, 183 West Van Buren Str.

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher wünscht sauberes Zimmer mit Board oder Frühstück an der West- oder Südseite, bei älteren Leuten oder bei Wittfrau. Adr.: P. 634 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Kost und Logis bei besseren Leuten. Preisangabe erwünscht. Adr.: P. 643 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Solides Zimmer und event. Kost, bei respektabler Faimlie; nahe Chicago Ave. Adr.: P. 625, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer, mit oder ohne Board. 82 West Lake Straße. 4mz1w

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die Neuen Deutsch-Englischen Privatschulen— Keine anderen im Zentrum der Nordseite. Eröffnung 6. März. Die einzigen die Jedermann „Englisch sprechen, lesen u. schreiben" in weniger als 4 Monaten garant., andernfalls Ihr Geld doppelt zurückerstattet u. 2 Monate freien Unterricht. 2 Probestunden völlig frei. Schreiben Sie für freie Zirkul. Damen u. Herren. Tags u. Abends, auch Sonntags, $2.50 monatlich, 4 Stunden wöch. Prof. J. Siebe u. Prof. Dr. Cambridge vorm. Supt. öffl. Hochschulen, 373 Larrabee Str., dicht an North Ave. u. an Hochbahnst. dimido

——Neue Deutsch-Englische Schule—— Eröffnung 5. März. Zentrum der Nordseite. Kurse dauern 4 Monate. Diplomirte deutsch-amerik. gewissenhafte Lehrer; lehren Jedermann englisch sprechen oder Geld zurückerstattet, lesen und schreiben. Buchhaltung, Rechnen, Schönschrift. Damen u. Herren. Tags u. Abends. $3 monatl. 3 Stunden wöch. Probestunde immer frei. Adr.: W. 861 Abendpost. 18fb1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und richtig sprechen. Kein nutzloser Klassen-Unterricht. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter persönlicher Privat-Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 5mz1mX

Erfahrener Lehrer an der Nordseite ertheilt Nachhilfe-Stunden im Englischen, Deutschen, Rechnen, Geographie, Geometrie, Geschichte an Schulkinder und Erwachsene. Adr.: G. 314, Abendpost. X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1044 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ja*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Bargain, 80 Acres Farm Muskegon County, Michigan, 50 Acres kultivirt, 30 Acres Waldland, 7-Zimmer Haus, neuer Stall, Farmgeräthschaften, $1500. Eigenthümer, 135 Oak Str., Flat 9. 2mz1w

$1600, Theil auf Zeit, kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude, Pferd, Vieh, Maschinerie, Futter, Samen etc.; muß verkaufen wegen hohen Alters. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2mz*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm für Grundeigenthum in der Stadt 150 Acres in Lake County, 30 Meilen von Chicago, Preis $10,000. Um Näheres schreibt an W. F., Barrington, Ill., R. F. D. Nr. 2. 13fb1mX

Zu verkaufen: 75 Meilen von Chicago, 70 Acres Farm mit Gebäuden, Obstgarten. Preis $1600. Anzahlung $300—$400, Rest auf lange Zeit. Adr.: P. 641 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Michigan Farm, 40 oder 80 Acker, $2200 oder $4000; am Gewässer; ausgezeichnet für Sommer-Resort; vertausche auch und übernehme Schulden. Adr.: A. 161, Abendpost.

80 Acres gutes Land, Gebäude, Stock, vollständig, nahe Chicago. Tausche Grundeigenthum. Adr.: P. 637 Abendpost. dimi

Suchen Sie eine Farm in Wiskonsin mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Maschinen? Ich habe solche auf leichte Abzahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 31jadosasodi*

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, Perry Str., nahe Roscoe, modern, 7-Zimmer Haus 37½x125, $600, unterm Werth. Sieck, 1134 Lincoln Ave. Phone L. V. 240. 5mz*X

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöckiges Frame-Gebäude, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, nebst Stall hinten, an 15 Orchard Str.; Preis $2000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. sasomodi

Zu verkaufen: Bargain, 2-stöckiges Brick- und Steingebäude mit 30 Fuß Lot. Vorzusprechen bei Chas. L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland. didosa

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer unter dem Herstellungspreise schönes, neues 2-stöckiges Gebäude in feiner Nachbarschaft. 2171 Nord Hamilton Ave., 3 Blocks westlich von Lincoln Ave., an Irving Park Boulevard. didofr

Nordwestseite.

Großer Bargain: Neues 4-Flat Eck-Brickhaus Badezimmer in jedem Flat, hohes trockenes Basement, nahe Belmont und California Ave. Preis $7900, kostete $8500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1mz*X

Zu verkaufen: $3500. 2-stöckiges Brickhaus mit Basement, 2 Flats, Wicker Park nahe Hoyne Ave. Adressire: P. 635 Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain, 50 Fuß Front, 2-stöckig, ein 7- und, ein 8-Zimmer Flat, Dampfheizung Steinfront, nahe Humboldt Park. 624 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Steinfront-Haus mit vier 4-Zimmer Flats, $50 Miethe, nahe Humboldt Park Eigenthümer geht auf Farm. 869 N. Maplewood Ave., 2. Flat, hinten. Keine Agenten. dimi

Humboldt Park Bargain: $4300 kaufen vier 4-Zimmer Flats, Brick, modern, Miethe $40 den Monat. modi Navratil, 521 W. North Ave.

$350 kaufen Lot an Harding, nördlich von Grand Avenue. Navratil, 521 W. North Ave. modi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Preised Brickgebäude, theilweise fertiggestellt, und 5-Zimmer Cottage dahinter. 1531 W. Division Str., nahe Hamlin Ave. Nachzufragen hinten beim Eigenthümer, oder 1779 West Chicago Ave. 4mz1w

Zu verkaufen: 3-stöckiges Preised Brickhaus mit 3 Flats, 5 Zimmer jedes, Miethe $540, $2500 baar, Rest Hypothek, nahe Division Str.
H. Wolterding, 501 West North Ave.

Südwestseite.

Zu kaufen gesucht: Zwischen 55. und 59. Str., Halsted und Ashland— 2- und 3-Flatgebäude von $3000 bis $7000. Wir haben ausverkauft und nicht weniger wie 100 Käufer an Hand. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 1mz1w

Zu verkaufen: Lot 33⅓ Fuß Front, an Central Park Ave., 150 F. nördl. von 18. Str., Ostfront; alle Steuern bezahlt. $450, muß verkaufen. F. E. Krause & Son, 1412 Ogden Ave. 1mz1wX

Zu verkaufen: Billig, 7-Zimmer moderne Residenz, Heißwasserheizung, muß Stadt verlassen. Sehr sie. Herzfeldt, 1342 W. 72. Place.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfrage von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten spricht sofort vor bei 12fb*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ja*X

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser. 502 Sedgwick Straße. 20jasadido*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiiX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.

A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 41.
Telephone 5059 Central.
2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 16fb1mX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8fb1mX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 22fb1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Boul. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20feb,1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 18mz1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosadi*

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,bdw*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina, Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr am Montag und Samstag. 20jan,bofafondi3m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 3ap,bidofa*

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York
Extra billig:
Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.
Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.
Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends. bidofa*

Schiffskarten!
$26.50 nach Liverpool, London und Glasgow
$27.50 nach Havre-Paris und Neapel.
$30.00 nach Rotterdam und Antwerpen.
$30.50 nach Triest-Fiume, Budapest etc.
$33.00 nach Hamburg, Bremen, Stettin.
$37.00 nach Libau-Riga und St. Petersburg.
Durchgebucht nach allen Hauptstationen in Europa. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel- und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr. 24feb,1mX

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten
$33.00 nach Hamburg und Bremen.
$31.50 von Hamburg nach New York.
Vollmachten
notariell ausgestellt.
Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. 8jan,bofadi*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3fb,fa,di,bo*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore..............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque...............	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	11:20 Nm	1:40 Nm

11ol,X*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen fidelen Abend werden ohne Zweifel die Mitglieder und Freunde des Junger Männerchor am morgigen Mittwoch im kleinen Saale der Nordseite - Turnhalle verleben. Der weit bekannte und beliebte Verein feiert an dem Abend sein 20jähriges Stiftungsfest und hat für ein großartiges Programm gesorgt, das aus einem großen Zitherkonzert, Auftreten des berühmten Komikers Georg Schütz, Tanzkränzchen und allerlei Lustbarkeit besteht. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Der erst kürzlich gegründete Turnverein Helvetia ladet seine vielen Freunde und Landsleute zu einer am nächsten Samstag Abend in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., stattfindenden Abendunterhaltung ein. Aus dem außerordentlich reichhaltigen Programm sind nebst den turnerischen Produktionen, wie Stabreigen, Geräthe-Pyramiden, Uebungen am Barren und Pferd, hauptsächlich auch die Vorträge des bekannten Mondscheinquartetts, eines Negerquartetts, die komischen Aufführungen „Heymann Levy als Soldat", „Am Stammtisch" usw., wie auch die herrlichen Chorlieder des Grütli-Männerchors zu erwähnen. —Den Kern des Vereins bildet die aus acht Mann bestehende Schweizerriege, die letzten Sommer das eidgenössische Turnfest in Bern besuchte und im Sektionswettkampfe einen Lorbeerkranz eroberte. Trotz seines kurzen Bestehens zählt der Helvetia - Turnverein bereits 28 aktive und 40 passive Mitglieder und erfreut sich in der hiesigen Schweizer Kolonie einer stets wachsenden Beliebtheit.

Den dritten Jahrestag seiner Gründung wird der Immergrün - Frauenverein am kommenden Sonntag in der Arbeiter-Halle festlich begehen. Daß die Besucher ein schönes Vergnügen haben werden, geht schon daraus hervor, daß die Arbeiten des Festausschusses den folgenden erfahrenen Damen anvertraut sind: Frau Dunker, Präsidentin des Vereins und Vorsitzende; Frau Orbach, Vize-Präsidentin und Sekretärin; Frau Dehmann, Schatzmeisterin; Frau Reißner, Frau Wehrhan und Frau Schneider. Das Programm besteht aus Vorstellung der Beamten durch die Präsidentin, Festrede der Präsidentin, Gesang, Vorträgen und Deklamationen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Am kommenden Sonntag feiert der Oldenburger Frauenverein sein achtes Stiftungsfest, und zwar im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501—507 West North Ave. Die Oldenburger Damen sind mit der Vorbereitung eines hübschen Programmes beschäftigt und stellen allen ihren Freunden genußreiche Stunden in Aussicht. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachm. festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten auf 25 Cts. im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse.

Am kommenden Sonntag, Abends 8 Uhr, findet in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., das erste Wiederauftreten der beliebten Soubrette Selma Gerlach statt. Zur Aufführung gelangt „Der Herrgottsschnitzer von Ammergau", Volksschauspiel mit Gesang und Schuhplattler-Tänzen in 5 Akten von L. Ganghofer. Tüchtige Kräfte wie Emma Kalbitz, Alma Schweitzer, Kathie Werner, Agnes Kosel, Frieda Bender, Julius Loeffler, Rudolf Schweitzer, Adolf Better, Paul Witzke, Hugo Kosel, Julius Fritz, Jos. Krau, Robt. Zepernick und Alex Vogel haben ihre Mitwirkung zugesagt. Einlaßkarten zum Preise von 50c, 35c und 25c sind im Vorverkauf zu haben bei: Theo. Vosgerau, 1729 N. Hoyne Ave.; Columbia Hall, 232 Ost North Ave.; Paul's Barber Shop, 334 Ost North Ave.; Herm. Heller, 750 N. Halsted Str.; Alex Vogel, 574 Orleans Str. und Richard Witzke, Soziale-Turnhalle. Bei der allgemeinen Beliebtheit der Benefiziantin in deutschen Vereinskreisen und Plattd. Gilden dürfte sich deren Ehren-Abend zu einem glänzenden Ereigniß gestalten; es ist deshalb rathsam, sich bei Zeiten mit Einlaßkarten zu versehen. Anfang, 8 Uhr. Nach der Vorstellung Tanz.

Der Humboldt Frauenverein feiert am Sonntag, 17. März, im großen Saale von Schönhofens Halle sein 20. Stiftungsfest. Die Betheiligung dürfte sehr zahlreich werden, denn der Verein hat nicht nur einen großen Mitglieder- und Freundeskreis, sondern hat auch für die Unterhaltung der Gäste durch ein interessantes Programm bestens gesorgt. U. A. wird Frau Minna Schmidt einen Serpentintanz aufführen, und der Recreation Club wird in Gesängen und Tänzen in Kostüm auftreten. Die Damen Hedwig Brand, Präsidentin; Minna Trowbridge, Therese Behrens, Karoline Kleffner, Albertine Rathschlag und Meta Leßmann haben die Festleitung in Händen. Den Schluß des Festes, das um 3 Uhr Nachmittags beginnt, wird Ball bilden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Einen großen Bauernball veranstaltet die Hoffnungs - Loge Nr. 12 vom Orden der Hermanns - Schwestern am Samstag Abend, 23. März, in Yondorfs Halle. Die großartigsten Vorbereitungen werden von dem aus den Damen Anna Seidel, Präsidentin; Minna Lehmann, Vorsitzende; Ida Reimer, Sekretärin; Carrie Weber, Schatzmeisterin; Laurette Fink, Anna Lemke und Minna Sellin bestehenden Festausschuß getroffen, u. a. haben sich rheinländische Herren, die sich auf solche Dinge sehr gut verstehen, bereit erklärt, die Aemter des Pfarrers, Bürgermeisters, Schreibers, Gefängnißwärters, Gendarmen und Nachtwächters zu übernehmen. Es wird also jedenfalls sehr lustig werden. Auch eine Verloosung werthvoller Gegenstände bildet einen Theil des Festprogrammes. Eintrittskarten, die gleichzeitig zur Theilnahme an der Verloosung berechtigen, kosten nur 25 Cents.

Der Schleswig - Holsteiner Sängerbund, einer der populärsten und angesehensten Gesangvereine Chicagos, begeht am Sonntag, 31. März, sein silbernes Jubiläum mit einer großen Doppelfeier in beiden Sälen der Wicker Parkhalle. Das Festprogramm umfaßt ein großes Konzert am Nachmittag und Ball am Abend. Der Festausschuß trifft große Vorbereitungen zu einer würdigen Feier, die den Mitgliedern und Gästen dauernd in angenehmer Erinnerung bleiben soll. Der Eintritt ist auf 50 Cts. für Herren und Damen ohne Begleitung festgesetzt; Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt. Am Abend des darauffolgenden Dienstags, des eigentlichen Geburtstags des Vereins, findet im kleinen Saale ein Festmahl statt. Die Betheiligung daran kostet $1.

Mit Konzert und Ball feiert der deutsche Frauenverein Minerva in Yondorfs Halle am Sonntag, dem 31. März, sein 12. Stiftungsfest. Für eine schöne Unterhaltung und die nöthige leibliche Erfrischung der Besucher sorgt ein erfahrener Festausschuß, der aus den Damen Eva Haupsieck, Präsidentin; Emma Stamm, Anna Seidel, Elisabeth Müller, Zäzilie Eggers und Minna Sellin besteht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

— Der schlaue Nazi. — Eine Bahn wird gebaut, die hart an einem Dorfe vorbeiführt. Die Vermessungen erstrecken sich auch auf die Scheune, die dem Nazi gehört. Er schaut dem Treiben der Ingenieure zu und erfährt, daß die Bahnlinie gerade da hindurch gehen werde. Zornesröthe steigt ihm ins Gesicht, und er schreit die Ingenieure an: „Sö, hören S' her. Dös duld i nimmer, dös geht nit! Glauben S' vielleicht, i werd von früh bis Abends stehn und die Scheun' immer auf und zu machen? Sö, dös gibt's nit!"

Finanzielles.

Bringt Eure Ersparnisse auf eine altetablirte Bank.

Die Merchants' Loan and Trust Company wurde 1857 gegründet, und ist die „älteste Bank in Chicago." Sie wetterte erfolgreich jede Kalamität, von der die Banken dieses Landes in den letzten fünfzig Jahren heimgesucht wurden.

Die Spareinlagen sind nur in solchen Bonds und Hypotheken angelegt, wie sie vom Direktoriumrath gutgeheißen werden.

Die Direktoren:
Cyrus H. McCormick. Albert Keep.
Lambert Tree. Erskine M. Phelps.
Moses J. Wentworth. Enos M. Barton.
Thies J. Lefens. Chauncey Keep.
E. H. Gary. Clarence A. Burley.
John S. Runnells. E. D. Hulbert.
Orson Smith.

suchen die Kundschaft von Leuten, welche die Dienste einer fortschrittlichen Bank wünschen, die vollauf für jedes moderne Bankgeschäft eingerichtet ist.

Die kommerziellen, Ausland-, Trust-, Bond- und Farm-Hypotheken-Departements stehen den Einlegern zur Verfügung.

Eingang 135 Adams Straße.

Spar-Einleger erhalten 3 Prozent Zinsen. Spar-Einlagen, die während der ersten 5 Tage im März gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. März an. Spar-Kontos können mit $1 eröffnet werden.
Sprecht vor oder schreibt um Büchlein, „Information for Saving Depositors" und „Banking by Mail."

Sicherheitsgewölbe Boxes, $3.00 aufwärts. mz1—5

Personal-Nachrichten.

— Frau Elise Schönhofen, die Wittwe des Gründers der nach ihm benannten Braugesellschaft, Peter Schönhofen, ist nach mehrjähriger Krankheit in Baden - Baden gestorben. Sie war 68 Jahre alt und in Chicago sehr bekannt. Sie hatte bis zum Tode ihres Gatten im Jahre 1893 lange Jahre hier gelebt, dann siedelte sie wegen ihres leidenden Zustandes nach Baden-Baden über. Frau Schönhofen hinterläßt fünf Töchter: Frau Joseph Theurer von Chicago und in Deutschland Frau Karl Bühl, Gräfin Philipp von Stauffenberg, Frau Wilhelm Wund und Frau Oskar Popp. Die beiden Söhne sind vor mehreren Jahren gestorben. Frau Theurer und ihr Gatte, der Präsident der Schoenhofen Brewing Co., weilen zur Zeit in Kalifornien und sind vom Ableben der alten Dame benachrichtigt worden. Die Leiche wird wahrscheinlich nach Chicago gebracht werden.

— In Miami Park, Fla., starb gestern Frau W. S. Bogle, 852 North Park Ave., vermuthlich aus Gram über den Tod ihres Sohnes Walter, der sich vor zwei Monaten infolge eines unglücklichen Zufalls erschoß. Frau Bogle, die im Klubleben eine hervorragende Rolle spielte, war die Gattin des reichen Kohlenhändlers W. S. Bogle. Sie war 52 Jahre alt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altman, Mary A., 2 M.; St. Vincent's Asyl.
Ackerman, Emil, 32 J.; 366 Courtland Str.
Allgrein, Charles, 47 J.; 915 W. 20. Str.
Becker, John, 84 J.; 344 Cleveland Ave.
Dittman, Otto, 23 J.; 723 N. 47. Court.
Erb, Martin, 72 J.; 306 Lawndale Ave.
Galper, Rudolph, 3 M.; 127 W. Kinzie Str.
Groß, Elizabeth, 50 J.; 2104 N. Ashland Ave.
Huber, Lina, 66 J.; 164 N. Union Str.
Joch, Martin, 2926 Emerald Ave.
Kumberg, Julia, 76 J.; 1721 Wrightwood Ave.
Kohn, Anthony, 38 J.; 481 Howe Str.
Koebler, Juliana, 75 J.; 255 24. Place.
Kahn, Dora R., 39 J.; 78 34. Str.
Keipert, Martha, 16 J.; 4438 Shields Ave.
Link, John L. C., 11 M.; 575 Blue Island Ave.
Müller, Edward, 33 J.; 146 Canalport Ave.
Otter, Christian, 76 J.; 2241 Wentworth Ave.
Rumpf, Anna, 76 J.; 863 N. California Ave.
Ruhnen, Louise E., 76 J.; 211 N. Clark Str.
Schultz, Henry F., 70 J.; 3717 Honore Str.
Schmidt, Johann, 67 J.; 346 N. Marshfield Ave.
Stoerck, Martha, 32 J.; 904 N. Winchester Ave.
Tenniforf, Thomas F., 3 M.; 619 40. Pl.
Wolfert, Bert, 31 J.; 305 Wells Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wilmer L. Gerald, Lizzie M. Girton, 35, 34.
Charles Brown, Harriet Sanford, 21, 19.
William Frederick Kane, Nellie Raach, 22, 16.
Angelina Francesco, Guiseppina Caruso, 53, 42.
Josef Lorenz, Eva Kelle, 57, 48.
Felippo Moretti, Michelina Leo, 27, 20.
William Koelikamp, Grace De King, 19, 19.
Thomas Dixon, Emily McDonnel, 29, 29.
James Holland, Mae M. Taylor, 42, 28.
John A. P. Piraro, Annie Blach, 22, 21.
Frank William Johnson, Jessie May Kennedy, 23, 31.
William B. Shaffner, Annie Irene Mathews, 23, 20.
Martin F. Weiler, Frances Keinniski, 29, 18.
Harry Lenberg, Edith Victoria N. Johnson, 23, 19.
Guiseppi Nafella, Emilia Dagnello, 24, 21.
Ludwig Steffen, Minnie Praskusky, 27, 27.
William Underwood, Lillie Mitchell, 24, 22.
Henry Jab Berlizheimer, Paula Heller, 29, 23.
Charles Bloome, Bonnie R. Lebine, 23, 21.
Frank Radvanowsky, Mary Picha, 22, 20.
Eugene Sannilo, Rosina Crete, 23, 18.
Frank Penning, Gertrude Hernsdorf, 30, 30.
Edward Oalesby, Cordelia Moore, 24, 24.
William Praft, Barbara Siebert, 22, 20.
J. Charles McGloon, Mary Walsh Wiley, 27, 24.
Johan E. Hansen, Caroline Andersen, 27, 23.
Paul Berzamini, Irene Maurer, 27, 22.
William J. Kuduck, Ida Eckelsberg, 36, 23.
Francis P. Higginson, Edith B. Clark, 24, 23.
Charles A. Trausch, Edna M. Depew, 24, 23.
Edward Moeller, Lillian Millberg, 24, 20.
Abraham Lohn, Jannie Eisner, 24, 19.
Thomas R. Lynch, Elisabeth Brebitz, 23, 22.
James Tracey, Marian Black, 24, 21.
Forrest E. Eckstrom, Maude Johnson, 21, 21.
August Tommelin, Nettie Franklin, 47, 33.
William H. Ruf, Paula Thulmen, 22, 19.
Konstantine Maniatis, Diamanto P. Mpikani, 26, 21.
Adolph G. Holmdall, Edna E. Woley, 35, 30.
Herman G. Fitzgerald, Viola Bright, 42, 38.
Oscar L. Leander, Clementia Woenner, 21, 18.
Walter Doyle, Vaughn Jones, 31, 25.
Otto Daur, Amelia Kleeman, 31, 23.
Charles N. Tillesen, Hattie E. Heggen, 29, 26.
Peter Lanas, Annie Russo, 20, 18.
Kurt R. Aifen, Augusta Klonowski, 28, 19.
Oscar Johnson, Ida Edwards, 21, 24.
Prince A. O'Leary, Ruth Hamilton, 22, 18.
John Kelley, Mary Reis, 30, 22.
Joseph Remue, Mathilda Surprise, 28, 26.
Jacob H. Dreben, Louise Damaschke, 22, 18.
Sylvester W. Ellis, Bertha B. Michenen, 54, 53.
Emil Guentert, Louise Leor, 31, 36.
Abraham Bernick, Anna Einstein, 21, 19.
Henry Willett, Alvdia Van Debentar, 28, 18.
Max Weitzman, Rose Fogel, 24, 19.
Albert B. Bailey, Grace Wyman, 21, 20.
John Van Dyvon, Mary E. Holman, 24, 23.
Charles G. Schrimbaw, Annie Keelb, 35, 30.
John Speelen, Bridget Gibbons, 37, 38.
Fred McLennon, Edna A Underhell, 29, 19.
John Haase, Clara Grochowski, 26, 22.
Paul Kessinger, Irene Stevens, 33, 23.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Sven Anderberg u. A. um Bankerotterklärung von Allen Johnson.
Jacob Wulta: Verbindlichkeiten $8,391.15, Bestände $4,379.68.
Gesuch von F. C. Kittenbalt u. A. um Bankerott-Erklärung der Biddle-Murray Manufacturing Company.
Albert C. Glantz, Verbindlichkeiten $1,230.78, Bestände $2,867.30.

Marktbericht.

Chicago, den 5. März 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74—74½c; Nr. 3, roth, 73—74c; Nr. 2, hart, 73¼—76c; Nr. 3, hart, 66¾—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 82½—84½c; Nr. 2, 81—83c; Nr. 3, 76—82c.

Mais, Nr. 2, gelb, 44½c; Nr. 3, 42½—42¾c; Nr. 3, weiß, 43¾—44c; Nr. 3, gelb, 42¾—43c; Nr. 4, 40—41c.

Hafer, Nr. 2, 41c; Nr. 2, weiß, 43—43½c; Nr. 3, 40¾c; Nr. 3, weiß, 41¼—42¼c; Nr. 4, weiß, 40¼—41¼c; Standard, 42—43c.

Mehl. Winter-Patents, $3.15—$3.20 das Faß; „Straights", $3.00—$3.05; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.10—$3.20; besondere Marken, $4.60—$4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, 72⅝c; Mai, 75⅝c; Juli, 76⅜c; September, 76⅝—76¾c.

Mais, März, 43½c; Mai, 46½—46⅝c; Juli, 45⅞c; September, 46¼c.

Hafer, März, 41¼c; Mai, 40⅝c; Juli, 35⅝—35¾c; September, 31¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 30,000, von Mais auf 482,553, von Hafer auf 214,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 34,261 Bushels Weizen, 261,242 Bushels Mais und 159,315 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,448,000 Bushels, von Mais 2,795,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,208,000 Bushels, Mais 3,014,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,088,000 Bushels und Mais 3,136,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.45; Juli, $9.47½; September, $9.57½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.12½; Juli, $16.32½.

Rippchen, Mai, $8.85; Juli, $8.95; September, $9.00.

Oel.

Prima, weiß, 150..................$	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß......	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.40
Terpentin	0.78

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.85—$6.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.95—$7.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.92½—$7.00; mittlere bis gute Ferkel, $6.00—$6.80; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$6.70.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....$		0.32
Nr. 1, das Pfund	0.28	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.25
„Cooleys", das Pfund		0.29
Nr. 1, das Pfund		0.25
Backwaare, frisch, das Pfund	0.20	—0.20½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.16	—0.16½
„Firsts", das Dutzend		0.17
„Extras", das Dutzend		0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½	—0.15
„Daisies", das Pfund		0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund		0.12
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, das Pfund	0.15	—0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.11½
Truthühner, das Pfund		0.14
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.11
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.07
Lachs, das Pfund		0.11
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.10
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	1.50	—4.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.75	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.15
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.00
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.32½
Kraut, das Faß	1.25	—1.35
Rothkraut, das Faß	3.50	—3.75
Kopfsalat, das Faß	2.00	—7.00
Blattsalat, die Kiste	0.18	—0.20
Sellerie, die Kiste	0.50	—3.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—3.00
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rothe Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.70
Spargel, das Dutzend	1.75	—2.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.25
Spinat, die Kiepe	0.35	—0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, das Bündchen	0.10	—0.45
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	1.00	—2.00
Brunnenkresse, Michigan, das Faß		2.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.34	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.45
do., neue, das Faß	3.00	—8.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—3.00

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

123—25 Hudson Ave., 2-stöck. Brick Fabrikgebäude, W. B. Newberry, $8000.
402—06 Foster Ave., zwei 2-stöck. Frame Flats, Matt Huberty, $9000.
2642 N. Robey Str., 2-stöck. Frame Flat, Matt Huberty, $4,500.
9—11 Washburn Ave., 2-stöck. Brick Leibstall, H. M. Bolotin, $20,000.
1916 W. Congreß Str., 2-stöck. Brick Wohnhaus, M. Locci, $5,700.
1268—70 Lawndale Ave., 3-stöck. Brick Flat, John Beyson, $9,600.
1076 N. 41. Ave., 2-stöck. Brick Flat, Henry Koch, $6000.
5227 5. Ave., 2-stöck. Brick Flat, John A. Larsen, $4,500.
808 W. 63. Str., 3-stöck. Brick Store und Flats, Joseph Berkson, $12,000.
3505—07 W. 62. Place, 2-stöck. Brick Flat, W. W. Shupe, $4,500.
7345 Princeton Ave., 3-stöck. Brick Flat, Chas. Muter, $9000.
5433 Carpenter Str., 2-stöck. Brick Wohnhaus, J. O'Brien, $6000.
1469 38. Str., 2-stöck. Brick Flat, Frank Frockowski, $4000.
3557 Lincoln Ave., 1½-stöck. Brick Cottage, G. Runwana, $4000.
3700 Halsted Str., 1-stöck. Brick Kesselhaus, Joseph Junk Brewing Company, $4,100.
1444—46 Michigan Ave., 2-stöck. Brick Lagerhaus, John B. Willson, $8,500.
6525 Paulina Str., 2-stöck. Brick Flat, Karl Westham, $5,400.
7420 Princeton Ave., 2-stöck. Brick Residence, D. L. Richman, $4000.
608 N. State Str., 3-stöck. Brick Hinter-Anbau, D. P. H. Walsh, $4,600.
1062—64 Glenlake Ave., 2-stöck. Frame Flat, A. W. Dickinson, $5000.
1338 W. 12. Str., 2-stöck. Brick Store und Flat, Olof Lundberg, $6000.
2286 N. 44. Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, M. M. Atwood, $3,500.
339 Hermitage Ave., 3-stöck. Brick Flats; Louis Samkovitz, $20,000.
45 Hermitage Ave., 3-stöck. Brick Flat; Louis Samkovitz, $10,000.
615 W. Wrightwood Ave., 3-stöck. Brick Flat; James Miller, $11,000.
2229—31 N. Spaulding Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats; Anna Thon, $5000.
287 Lee Ave., 2-stöck. Brick Flat; Frank Andrews, $3,800.
992 Evergreen Str., 2-stöck. Brick Lagerhaus; Martin Swanson, $8000.
1338 N. 68. Court, 2-stöck. Frame Residence; A. L. Prater, $2,400.
337 Hermitage Ave., 3-stöck. Brick Flat; Louis Samovitz, $10,000.

— Kühne Frage. — Tourist (im Alpenhotel, zum Wirth): „Dreißig Pfennig kostet das Glas Milch.... was kostet denn da eine ganze — Kuh?"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Granville Ave., 21 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 128; Mrs. M. Kranz an William Morris, $4500.
Hoyne Ave., 141 F. nördl. von Addison Str., Ostfront, 30 bei 124; R. T. Goode an Otto F. und Maria A. Krutz, $875.
Magnolia Ave., Nordostecke Victor, Westfront, 33 bei 125; E. Daly u. And., durch den M. in C., an Eva C. Nelson, $5352.
Oakdale Ave., 233 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 125; William Deering an Mike Miller, $1947.
Otto Str., 14 F. westl. von W. Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 125; R. C. Maunsell an William A. und Nora Jeffery, $2200.
Dakin Str., 308 F. westl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 122; J. Reetz an Peter Christ, $1050.
Spaulding Ave., 208 F. nördl. von Cortland Str., Ostfront, 29 bei 177; J. C. Christoph an Henry und Dorothea Kunze, $7650.
Clark Str., 40 F. nördl. von Oak, Ostfront, 65 bei 70; Florence Behymer an John F. Snyder, $50,000.
Nr. 336 Dearborn Ave., 72½ bei 150; Robert W. Patton an Gilbert J. und Almina McKinley, $15,000.
Vernon Ave., 354 F. südl. von 29. Str., Westfront, 20 bei 140; A. M. Smith an Samuel H. Smith, $6500.
Buffalo Ave., 8460; Adolph Beck an Mary Listecki, $5500.
Calumet Ave., 188 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 30 bei 135; Samuel Lewison an Louis Krone, $5000.
Indiana Ave., 300 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 27 bei 160.2; Anna Mitchell an John A. Lundmark, $4200.
Halsted Str., 50 F. südl. von 63., Westfront, 50 bei 121; E. B. Strong an Christian C. H. Becker, $2500.
Laflin Str., 56 F. südl. von 66., Ostfront, 25 bei 124; A. Eastman an Emil A. Ledberg, $1800.
Wentworth Ave., 196 F. südl. von 67. Str., Westfront, 53 bei 174; William C. Brown an John und Frances O. Becker, $5700.
Nr. 9116 Longwood Ave.; Mary C. P. McCoy an Willis D. Bowen, $4800.
Walden Parkway, Nordwestecke 98. Str., Ostfront, 47 bei 136; R. F. Campbell an William O. Evier, $3750.
Central Park Ave., 48 F. nördl. von 24. Str., Westfront, 37½ bei 125; J. W. Ferner an Karoline Jelinek, $3500.
Crystal Str., 52 F. westl. von N. 41. Ave., Südfront, 26 bei 122; Freda Sorenson u. And. an James Jorgensen, $1800.
18. Str., Nordostecke Johnson, Südfront, 20 bei 100; F. J. Ring an Anna Weiner, $7900.
14. Place, Südwestecke Throop Str., Nordfront, 24 bei 124; Ida H. Cohen an David Cohen, $11,250.
60. Court, 252 F. südl. von Indiana Str., Ostfront, 25 bei 125; M. H. Spades an Charles F. Beachel, $3500.
Hermitage Ave., 136 F. südl. von Harrison Str., Ostfront, 25 bei 126; George A. Fey an Ralph Ralphaelson, $6500.
Kedzie Ave., 125 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 116½; Christ Corban an Judah Greenspahn, $3000.
Milwaukee Ave., 220 F. nördl. von Upton Str., Nordostfront, 44 bei 100; Emil Krant an Ferdinand Becker, $14,800.
Nr. 1201 W. Monroe Str., 25 bei 121; Arthur J. Kelly an Margt. L. O'Donnell, $4300.
Ohio Str., 166 F. östl. von N. 53. Ave., Südfront, 55 bei 165; Matthew J. Blaney an Margt. Leitgen, $4200.
Dasselbe Eigenthum; M. Leitgen an Mary P. Blaney, $4200.
S. Peoria Str., Nrn. 73 und 75; Mathias Mann u. And. an Julius Bender, $7500.
Polk Str., 100 F. östl. von S. 47. Ave., Südfront, 25 bei 125; J. Bague an John J. Gubbins, $2500.
Rockwell Str., 50 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 125; J. N. Boettcher an Anna A. M. H. Claws, $1500.
Taylor Str., 150 F. östl. von Loomis, Nordfront, 25 bei 102; Abraham Silverman u. And. an Jennie Y. Cohn, $12,500.
695 W. Ohio Str., 24 bei 123; Abbie A. Eaton an James G. Bamber, $4500.
Ohio Str., 169 F. östl. von N. 53. Ave., Südfront, 55 bei 165; H. B. Fulford an Mathew J. Blaney, $3000.
Osborn Str., Südwestecke Ohio, Ostfront, 24 bei 79; J. Coughlin an B. Goldstein, $5000.
Spaulding Ave., 175 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 125; W. E. Boyce an Ina M. Pierce, $1000.
Stave Str., 88 F. südöstl. von Cornelia Court, Nordostfront, 64 bei 200; William Frank an Paul Kaschig, $10,000.
Thomas Str., 175 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 120; A. Christensen an Alfred J. Andrews, $4800.
Throop Str., 75 F. nördl. von 20., Ostfront, 25 bei 100; A. Grimm an Marie Servant, $4450.
12. Str., 49 F. westl. von Millard Ave., Nordfront, 24 bei 125; 12. Str., 224 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 25 bei 124; Morris Felman an Louis Glaß und Ephraim Sachs, $4300.
Hanover— Township 41, Theil von Lot 4, 28, 41, 9; M. A. Davis an M. Kjar, $5350.
Lyons— La Grange, Ira Brown's Add., Lots 8 und 9, Block 4; Henry Croak an John Becker, $2100.
Maine— Township 41, Theil von südöstl. ¼, 20, 41, 12; F. Fulle an Sol. Bontano, $1900.
Township 41, Theil von nordwestl. 21, 41, 12; W. B. Hall an Lester C. Poyer, $2500.
New Trier— Glencoe, Lot 2, Block 22; James K. Calhoun an Mary Whipple, $800.
Wilmette, östl. 52 F. von Lot 10, Block 18; James Crabb an Josephine Smith, $3500.
Wilmette, Dinger's Resub., Lots 23 und 24; J. Smith an James Crabb, $3000.
Wilmette, Gage's Add., östl. 100 F. von westl. 236½ F. von nördl. ½, ausgen. Alley, Block 21; John P. Gage an Ellsworth W. McCullough, $2500.
Township 36, westl. ½ von südwestl. ¼, 10, 36, 12; Henry H. Townsend an Robert S. Murray, $10,000.
Evanston, Lot 4, Block 70; Mary R. Whitefield u. And. an George R. Woodley, $5497.
Albany Ave., 275 Fuß südl. von Noble Ave., O. Fr., 25 bei 125, A. Schottenfels an William Gade, $525.
California Ave., 113 Fuß nördl. von Potomac Ave., W. Fr., 21.79 bei 140, John E. Owens an Catherine Reynolds, $4,750.
California Ave., 101 Fuß südl. von 18. Str., W. Fr., 25 bei 131, T. Slama an Vaclav Banda, $900.
California Ave., 216 Fuß südl. von Jackson Boulevard, O. Fr., 25 bei 126, J. P. Formey an Herbert C. Lamb, $6,500.
Campbell Ave., 272 Fuß nördl. vo Diversey Ave., W. Fr., 25 bei 100 mehr oder weniger, R. C. Moore an Helena Kielhack, $1,500.
Cedar Str., 177 Fuß östl. von Austin Ave., S. Fr., 25 bei 121, S. E. Bower an Peter Miller und Gattin, $1,300.
Congreß Str., 96 Fuß östl. von Homan Ave., N. Fr., 25 bei 124, George A. Rose an Emory C. Wise, $1,600.
Evergreen Ave., 525 Fuß östl. von Robey Str., N. W. Fr., 25 bei 150, W. Steif an Israel Solon, $6000.
Dasselbe Grundstück, J. Solon an Louis Schulz, $6,350.
Fillmore Str., 351 Fuß westl. von South 44. Ave., N. Fr., 25 bei 125, T. C. Ehrlich an Charles C. Erbstein, $1,500.
Flournoy Str., 156 Fuß westl. von Washtenaw Ave., N. Fr., 21 bei 124¼, M. J. McGimsie an Cord Hulsmann, $6,500.
14. Place, 231 Fuß westl. von Morgan Str., N. Fr., 24 bei 125, Simon Losos an Louis Hollub, $5000.
Grenshaw Str., 250 Fuß östl. von S. 42. Ave., N. Fr., 25 bei 120, W. LeBold an Belle Gould, $750.
Huron Str., 264 Fuß östl. von Leavitt Str., S. Fr., 24 bei 121, Jacob Conrad an William Joern, $2,200.
Huron Str., Nordost-Ecke Keith Str., S. Fr., 24 bei 92, C. G. Johnson u. A. an Olaf Egeland, $4,200.
Leavitt Str., 27 Fuß südl. von Lemoyne Str., O. Fr., 25 bei 124, Charles Zahn an Adolf Schwartz, $5,000.
May Str., 132 Fuß südl. von Taylor Str., O. Fr., 40 bei 160, J. A. Fischer an Vito M. Cappiello, $6,000.
Monticello Ave., 168 Fuß nördl. von Potomac Ave., O. Fr., 98 bei 124, E. C. Ferguson an John Mills, $1,240.
Park Ave., 325 Fuß nördl. von Washington Boulevard, W. Fr., 37¼ bei 178, G. Gilbertson an Henry Billinger, $600.
South Boulevard, 69 Fuß östl. von Park Ave., N. Fr., 23 bei 125, W. G. Davis an Frederick A. Hill, $8000.
23. Place, 168 Fuß westl. von Hoyne Ave., N. Fr., 24 bei 124, C. Geisler an Charles B. Barrett, $1,400.
Dasselbe Grundstück, C. B. Barrett an Wilhelmina Geisler, $1,400.
Warren Ave., 188 Fuß westl. von Hamlin Ave., N. Fr., 26 bei 166, Charles F. Tyrell an Boyd W. Smith, $2000.
Western Ave., 96 Fuß südl. von Coblentz Str., W. Fr., 24 bei 100, Emil Renn an Mathilda Krueger, $1,900.
Township 42, S. ½, S. W. ¼, 14, 42, 9 und östl. ½, südöstl. ¼, 15, 42, 9, C. Beeder an Henry C. Quindel, $8,500.
Chicago Heights, Lotten 16 und 17, Block 75, J. Napoli an Matteo Petrucci, $1,580.
Chicago Heights, Lotten 8 und 9, Block 229, C. T. & T. Co. an John Lutz, $650.
Chicago Heights, Lot 26, Block 62, F. Abel an William G. Stowell, $1,500.
Dasselbe Grundstück, W. G. Stowell an W. H. Donovan, $1,500.
Chicago Heights, Hannah & R. Addition, Lotten 9 und 10, Block 17, H. H. Keeney an Jas. F. Fugazi, $1,250.
Wilmette, Dingee & McD Resub., Lot 16, Block 10, W. Brackle an Lobina C. Arting, $3,200.
Township 36, N. E. ¼, S. W. ¼ and N. W. ¼, S. E. ¼, 24, 36, 12, 80 Acker enthaltend, D. Andres an Charley Andres, $5000.
Township 36, N. W. ¼, 24, 36, 12, 40 Acker enthaltend, S. Andres an Charles Andres, $5000.
Township 36, S. ½, S. W. ¼, Sec. 24, N. E. N. W., 25, 36, 12, 120 Acker enthaltend, derselbe an Edward Andres, $8000.
Township 42, N. ½, N. W. ½, 26, 42, 10, J. H. Engelking an William Engelking, $8000.
Harlem, Railroad Addn., Lot 7, Block 18, H. Scheidel u. A. durch M. in C. an Adeline B. Campbell, $1,987.
Mahwood, Lots 3 und 4, Block 223, William Berger an Henry C. Schumacher, $3000.
Evanston Ave., S. 30 Fuß, Lot 10 und S. 30 F. Lot 9 Block 88, N. W. University an Frederic C. Woodward, $2,100.
Evanston, Lot 6 und N. 45 F. Lot 5 (ausgenommen W. 108 Fuß), Block 00, T. H. Beebe an Katherine Beebe, $11,200.
Evanston, N. ½ Lot 5, Block 4, John S. Ebort u. A. durch M. in C. an Letitia R. Parnham, $3,658.
North Evanston, Hartz's Addn., Lot 7, Block 1, William M. Hereley an Alice Bickerdike, $2000.

Madison Medical Institute.
Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Keine Kur—keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin. Nur zwei Dollars den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 16jan,X*

Ein Bruch
ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.
Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.
Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.
Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Männer-Krankheiten schnell geheilt

Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.
Unsere Gebühren für neu zugezogene Spezial - Krankheiten
$5.00
Alle zehrenden, schleichenden und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.
Konsultation persönlich oder brieflich. frei. Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag für Patienten, die nicht kommen können.
Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.
Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse von unserer Geschicklichkeit und Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir behandeln. Unsere Behandlung ist basirt auf wahlerprobte, deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein Arzt oder Geschäftsmann oder Bank in Chicago.
Weshalb ein Schwächling sein. Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine Zweig-Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt direkt. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags, 10 bis 2 Uhr.
Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus - Behandlung heilte Tausende.
BERLIN MEDICAL OFFICES
66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.
26jan,fabi*

Der Grundeigenthumsmarkt.

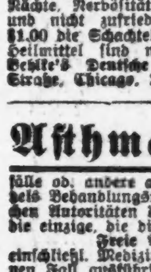
Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sherman Ave., 2211, John A. Bellows an William S. Estell, $5,750.
Third Divn., Lot 991 (ausgenommen S. 2 F.), Block 19, T. T. Morford an William S. Burling, $4000.
Gouwen's Subd., Lot 34 S. E., 15, 36, 14, H. Middel an Elief Smits, $1,100.
Harvey, Lot 15, Block 64, S. L. Skinner an Wilson P. Grigas, $2,500.
Harvey, Lot 39 und S. 20 F. Lot 40, Block 63, S. E. Russell an Mary E. Myers, $3,200.
Martin's Subdn., Lot 4, N. O., 36, 36, F. Artun an Christian Frank, $1,425.
Township 36, Theil S. E. ¼, 24, 36, 14, A. Pals an Hendrik Bodl, $2,241.
West Hammond, Lot 24, Block 10, J. Frankewicz an Abraham Rubins, $1,500.
Oak Park, Gunderson & G. Addition, Lot 39 und südl. ½ von Lot 40, Block 3; S. M. Gunderson an Henry P. Chamberlin, $4000.
Elk Grove— Township 41, Theile von Sektionen 5 und 8, 41, 11; H. Lange an Henry E. Lange, $6000.
Dearborn Str., zwischen 48. Str. und 48. Place, Ostfront, 26 bei 100; Sophie Herzog an die Berean Baptistenkirche, $900.
Garfield Blvd., Nordostecke Carpenter Str., Südfront, 50 bei 155; F. Gaylord an Henry J. De Pierre, $7500.
Grove Ave., zwischen 58. und 59. Str., Westfront, 26 30-100 bei 99¾; William A. Holmes an Josiah K. Allen, $1800.
Honore Str., 22 F. nördl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 124; J. Syrovatka an W. Witkewicz, $545.
Lafayette Ave., Nr. 6806, 38 bei 175; James E. Edwards an Sarah, Frank und Arthur J. Canfield, $4500.
Peoria Str., 98 F. südl. von 64., Ostfront, 50 bei 124; J. H. Kerr u. And. an William Bartling, $2800.
66. Str., 120 F. westl. von Lafayette Ave., Nordfront, 44 bei 149; J. W. Fender u. And., durch den M. in Ch., an Thomas H. Seymour, $3513.
69. Str., 33 F. westl. von Justine, Nordfront, 25 bei 125; W. F. McQuarrie an Lars Bibl, $1700.
Prospect Ave., 466 F. nördl. von 99. Str., Westfront, 25 bei 179; C. Adair an Edwin A. Mead, $4000.
Vernon Ave., 174 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 123; J. P. Gardner an Margaret M. Roß, $750.

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y. 5ma,bofondi,1J

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15feb,bidofa* gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no, fabido*


GEE WO CHAN'S
Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdankten, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt
427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4. 8ma,fabi*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Rigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur in uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13maXll

Asthma Nachhaltig geheilt.
Kein Rückfall. Keine Wiederkehr d. Erstickungsanfälle od. andere asthmatischer Symptome. Wheels Behandlungsmethode von der besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt u. 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Wheel, M. D. Dept. K, Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nov,bodifon

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,bidofon*

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

$33 To the Pacific Coast

Täglich bis zum 30. April

Von Chicago nach San Franzisko, Los Angelos, Seattle, Portland, Tacoma und vielen anderen Orten an der Pazifik-Küste.

$30.50 Chicago nach Spokane.

$30 Chicago nach Ogden oder Salt Lake City, Utah, Butte, Helena oder Great Falls, Montana, via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Tickets giltig in Touristen-Schlafwagen, in welchem die Rate für ein Doppelbett, Chicago nach der Pazifik-Küste, $7 beträgt. Via Omaha, via Kansas City, oder via St. Paul und Minneapolis. Beschreibende Folders frei.

C. N. SOUTHER,
General-Agent,
95 ADAMS STRASSE,
CHICAGO.

mz5,12

Ein noch nie dagewesenes Ereigniß! — Unerhörte Bargains!

Ihr solltet es nicht versäumen! — **WIEBOLDT'S** — Milwaukee Avenue and Paulina Street. — Leset jede Offerte aufmerksam durch!

Noch nie zuvor wurden Waaren so spottbillig verkauft als während dieses Verkaufs des

Ganzen Lagers von Nickelsen & Christmann

Milwaukee und Western Aves., und früher bekannt als „The Elephant Block."

Dieses Lager war in jeder Beziehung modern, und wir glauben aufrichtig daß kein Verkauf in irgend einem Chicagoer Laden diesem Verkauf an Wichtigkeit gleichgekommen ist. Nickelsen & Christmann waren alte Kaufleute in der Gegend von Milwaukee und Western Ave., und wir kauften ihr riesiges Lager allgemeiner Waaren zu einer großen Herabsetzung. Die vielen Käufer bei der Eröffnung des Verkaufs waren ein überzeugender Beweis der Wichtigkeit desselben. Diese und viele andere Spezialitäten für morgen.

Basement und 1. Floor

- Dekorirte lackirte Kammbehälter — zu ... 4c
- Hennis' Obstpressen — volle 18c werth — zu ... 9c
- Lackirte Mehl-Boxes — 25 Pfund-Größe, werth 65c — zu ... 45c
- Reses rotirende Mehlsiebe — zu nur ... 8c
- Schälmesser — ölgehärtete Klinge — zu ... 3c
- Familien-Paint — für Stühle, Stands und alle Sorten Holzwerk — 10c-Werth ... 5c
- Schlösser-Sets für Innenthüren — altes Kupfer und gut gegossene Klinken — Schloß und Schlüssel und 2 Escutcheons — N. & C.'s Preis 75c — Set ... 49c
- Crowleys bester Nähfaden — 200 Yard-Spule zu ... 1c
- Kloster-Seide — 100-Yard-Spule zu ... 2c
- Nickelplattirte Sicherheitsnadeln — per Dutzend ... 1c
- Seidebezogenes Featherbone — per Yard ... 4c
- Weiße Perlmutter-Knöpfe — per Dutzend ... 1c
- Liberty Turkish Bade-Seife — per Stück ... 5c
- Mennen's Talcum Powder — per Büchse ... 10c
- Weißes baumwollenes Tape — 2 Rollen für ... 1c
- Stecknadeln für Kleidermacherinnen — 400 Stück — per Packet ... 2c
- Bügelwachs — mit hölzernen Griffen — 2 für ... 1c

Dritter Floor

- Ungebleichter Muslin — N. & C.'s Preis 5c — unser Preis, per Yard ... 3½c
- Rothes Feder-Ticking — N. & C.'s Preis 28c — unser Preis, Yard ... 17½c
- Importirtes deutsches rothes Feder-Ticking — N. & C.'s Preis 50c — zu ... 33c
- Türkisch-rother und gebleichter Tisch-Damast — N. & C.'s Preis 30c — per Yard ... 21c
- Reinleinene Handtuchstofe — 18 Zoll breit — N. & C.'s Preis 12½c — Yd. ... 9c
- Deutsches Strickgarn — schwarz und grau gemischt — N. & C.'s Preis 22c — per Strang ... 12½c
- Getupftes Gardinen-Swiß — N. & C.'s Preis 10c — unser Preis, Yd. ... 5½c
- Nottingham Spitzen-Gardinen — N. & C.'s Preis 1.50 — uns. Pr., Paar ... 88c
- Oel Fenster-Rouleaux — handgemacht — N. & C.'s Preis 58c — unser Preis, per Stück ... 23c
- Brussel Art Squares — Größe 9×12 — N. & C.'s Preis $7.50 bis $9.00 — zu ... $4.75
- Fußboden-Oeltuch — 2 Yards breit — N. & C.'s Preis bis 85c — per laufende Yard ... 50c
- Angle eiserne Bett-Sprungfedern — 3-4 und 4-4 Größe — N. & C.'s Preis $3.00 — zu ... $1.85

Erster Floor

- Baumwoll- und Shaker-Flanell — Gebleicht und ungebleicht — N. & C.'s Preis 10c, zu ... 6½c
- Weiße und farbige Soiſette (Pongee) — N. & C.'s Preis 19c — unser Preis, Yard ... 12½c
- Gemusterte Organdies — dunkler und heller Grund — N. & C.'s Preis 19c — per Yard ... 9½c
- 36-zöll. Arnolds Baumwoll-Cashmere — in hellen und dunklen Mustern — N. & C.'s Preis 19c, zu ... 9½c
- Gemusterte Lawns — große Auswahl von Mustern — N. & C.'s Preis 7c — per Yard ... 3½c
- Kleiderstoffe — Nickelsen & Christmanns Preis bis zu 25c — per Yard ... 9c
- Kleiderstoffe — Nickelsen & Christmanns Preis bis 40c, Yard ... 19c
- Kleiderstoffe — Nickelsen & Christmanns Preis bis zu 65c — Yard ... 25c
- Kleiderstoffe — Nickelsen & Christmanns Preis bis zu 75c — Yard ... 35c
- Kleiderstoffe — Nickelsen & Christmanns Preis bis zu $1.50, Yard ... 65c
- Männer-Negligeehemden — N. & C.'s Preis 50c — unser Preis ... 29c
- Männer-Negligeehemden — N. & C.'s Preis 75c — unser Preis ... 39c
- Männerhemden — Negligee und steifbusige — N. & C.'s Preis $1.00 — unser Preis ... 50c
- Wollenes Männer-Unterzeug — N. & C.'s Preis $1.00 und $1.25 — unser Preis ... 68c
- Wollenes Damen-Unterzeug — N. & C.'s Preis $1 u. $1.25, unser Preis ... 58c
- Damen-Unterzeug — N. & C.'s Preis 50c — unser Preis ... 29c
- Knaben-Unterzeug — N. & C.'s Preis 35c — zu ... 18c

Vierter Floor

- Fancy Glas Gas Shades — N. & C.'s Preis bis zu 35c, zu ... 10c
- Große Jardinieres — N. & C.'s Preis 65c — zu ... 35c
- Gas Mantles — 200 Kerzenstärke — N. & C.'s Preis 25c — zu ... 10c
- Dekorirte Spucknäpfe — solange der Vorrath reicht — per Stück ... 3c
- Stein-Jars — 1 bis 4 Gallonen — per Gallone ... 6c
- Weiße Dinner-Teller — solange der Vorrath reicht, per Stück ... 3c
- Mounted Bilder — Köpfe Figuren, Landschaften — werth 10c — zu ... 2c
- Metall Cabinet Photographie-Rahmen — goldplattirt — 45c Werth ... 23c
- Metall Cabinet silberplattirte Photographie-Rahmen — runde Oeffnung — $1.25 Werth, zu ... 50c
- Black Cat Rauchtabak, 10c Größe Packet zu ... 5c
- Polnischer Schnupftabak — der beste der zu haben ist — Pfund ... 23c

Erster Floor

- Reinseidene Taffeta-Bänder — Nr. 16, 22 und 40 — N. & C.'s Preis 12c — unser Preis ... 6c
- Torchon-Spitzen und Einsätze — N. & C.'s Preis 5c — unser Preis ... 1c
- Embroidery Edging und Einsätze — N. & C.'s Preis 7c — unser Preis ... 3c
- Leinene Taschentücher — für Damen und Männer — N. & C.'s Preis 25c — unser Preis ... 10c
- Seidene Mufflers — N. & C.'s Preis bis zu $2.00 — unser Preis ... 50c
- Fancy Damenkragen — N. & C.'s Preis 50c — unser Preis ... 10c
- Schwarze baumwollene gerippte Kinderstrümpfe — N. & C.'s Preis 10c — zu ... 5c
- Schwarze und lohgelbe baumwollene Männerstrümpfe — nahtlos — N. & C.'s Preis 10c — per Paar ... 5c
- Wollegemischte nahtlose Männersocken — N. & C.'s Preis 12½c — zu ... 6c
- Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — N. & C.'s Preis 15c ... 7c
- Schwarze baumwoll. Lisle-Handschuhe für Damen — N. & C.'s Preis 15c — zu ... 8c
- Gefließte Leder-Handschuhe und Mitts für Männer — N. & C.'s Preis 50c — per Paar ... 25c
- Goldgefüllte Ringe — mit Stein — N. & C.'s Preis $1.00 — zu ... 25c
- Silberplattirte Tischlöffel — gute Qualität — per ½ Dutzend ... $1.10
- Silberplattirte Theelöffel — gute Qualität — per ½ Dutzend ... 55c
- Shell Haarnadeln — N. & C.'s Preis 15c — per Dutzend ... 5c
- Beschlagene Hinterkämme — N. & C.'s Preis 15c — zu nur ... 8c

Vierter Floor

- Libby's Wiener Wurst und Sauerkraut, 2 Büchsen für ... 15c
- Echtes mexikanisches Chicken-Tamale — 2 Büchsen für ... 15c
- Fancy hiesige Oelsardinen — N. & C.'s Preis 6c — 3 Büchsen für ... 10c
- Sardinen in Senf — N. & C.'s Preis 10c — 2 Büchsen zu ... 13c
- Kneipps Malt Kaffee — 25c Packet zu ... 16c
- Croft's Cocoa — per ½ Pfd. Büchse zu ... 15c
- Teileys oder Liptons Thee — per Büchse ... 8c
- Russischer Thee — 25c Büchse zu ... 17c
- Odds und Ends von Candies zusammengemischt — werth 10c — per Pfund ... 5c
- Chokolade Molasses Chips — 25c Werth — per Pfd. ... 15c
- Zuckerkorn, Tomatoes und Kidney-Bohnen, 400 Büchsen im Ganzen — per Büchse ... 7c

Zweiter Floor

- Shirtwaists für Damen — N. & C.'s Preis bis zu $1.50 — zu ... 25c
- Korsets — N. & C.'s Preis bis zu $1.00 — unser Preis zu ... 25c
- Nachthemden — N. & C.'s Preis 75c, unser Preis zu ... 33c
- Feine Damen- und Männerschuhe — N. & C.'s Preis $3 und $3.50 — unser Preis ... $1.90
- Lohfarbige Männer-Oxfords — N. & C.'s Preis $3 — unser Preis ... $1.48
- Weiße Canvas Oxfords für Damen und Kinder — N. & C.'s Preis $1, per Paar ... 59c
- Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhe — N. & C.'s Preis $1.50, per Paar ... 75c
- Boston Sturm Gummischuhe für Mädchen und Kinder — alle Größen — N. & C.'s Preis 50c, zu ... 27c
- Schwarze Damen-Oxfords — nur in kleinen Nummern — N. & Christmanns Preis $1.50 — zu ... 69c
- Mädchen-Coats — N. & C.'s Preis bis zu $5.00, zu ... $1.00
- Mädchen-Coats — N. & C.'s Preis bis zu $10 — zu ... $2.00
- Damen-Skirts — N. & C.'s Preis bis zu $5.00 — unser Preis ... $2.00
- Damen-Coats — N. & C.'s Preis bis zu $20 — unser Preis ... $4.00
- Kniehosen für Knaben — N. & C.'s Preis 25c — unser Preis, Paar ... 15c
- Kniehosen für Knaben — N. & C.'s Preis bis zu $1.00 — Paar ... 39c
- Knaben-Kappen — N. & Co.'s Preis bis zu 50c — zu ... 15c
- Kappen und Tam O'Shanters für Kinder — N. & C.'s Preis bis 50c, zu ... 10c
- Assort. Kinderhüte — N. & C.'s Preis $1.25 — zu ... 25c

Vierter Floor

- Armour's oder Johnson's Waschpulver — 5c-Packet zu ... 3c
- Galvanic, Calumet, Swifts und Armour's Seife — per Stück ... 3c
- Corn- und J. X. L. Wäschestärke — 5c-Packet zu ... 3c
- Safety Streichhölzer — das Packet zu ... 9c
- 5000 Pfund kleine fancy Santa Clara Prunes — 3 Pfund für ... 10c
- 8000 Pfd. fancy theilweise gebrochener Kopfreis — 2⅓ Pfund für ... 10c
- 2000 Pfd. weiche gehülste Walnüsse — per Pfund ... 10c
- 8000 Pfund Kanarienvogel-Samen — 2½ Pfund für ... 10c

Quäker Oats, das Packet, 7c

- Frisch gemahlenes Oatmeal — 10 Pfund für ... 25c
- Bestes Roggenmehl — ¼-Brl.-Sack (49 Pfund) zu ... 84c
- Frisch gebackene Vanilla Cookies — 1¼ Pfund für ... 10c

Negerzauber.

Im inneren Afrika gibt es für uns noch so manche Geheimnisse. Wir wissen, daß viele Negerstämme auf große Entfernungen sich Nachrichten geben, wir können uns aber diese Uebermittelung schlecht erklären. Wohl hört man in Westafrika nächtlich das Trommeln, das die Nachrichten weitergibt und unter den feinhörigen Kaffern ist, so sagt man, der Steinboden der Leiter für die Weitergabe der Meldungen. Doch bleibt viel von alledem unklar. Der englische Arzt Dr. Felkin, der seinerzeit mit Emin Pascha in Uganda war, kam von dort von Süden her in Lado am Nil an. Dort theilte ihm ein Zauberer mit, er habe in derselben Nacht erfahren, in Meschao er Rek — abwärts im Bahr el Gasalgebiete — sei die Ankunft von zwei Dampfern auf dem Nile angemeldet worden. Auf diesen Dampfern befänden sich mehrere Europäer, die der Zauberer schilderte. Einer sei ein kleiner Dicker mit einem langen Barte. Er bringe Briefe an Dr. Felkin und werde nach dreißig Tagen in Lado eintreffen. Felkin gab nichts auf die Rede des Schwarzen, der darüber sehr verstimmt war. Nach zweiunddreißig Tagen aber behielt jener doch Recht, der kleine Dicke kam an, Lupton Bey mit den angekündigten Briefen. Im Burenkriege erfuhren den Abzug der Buren von Mafeking und den Ausfall des Obersten Baker Engländer im Zululande ohne Telegraph und quer durch Südafrika schon am Tage des Vorfalles. Man kann diese Mittheilungen auf so bedeutende Entfernungen durch Rauchsignale, Feuerzeichen und ähnliches durchaus nicht erklären, denn viele Reisende berichten gleichlautend, daß die Kaffern auch über flaches Land hin weithin Nachrichten melden können. Es schien ihnen wohl, als ob steiniger Boden der Träger der Laute sei, doch den eigentlichen „Zauber" hat man nicht erkunden können.

Durch ganz Afrika verbreitet sind die Nganga, die zugleich Zauberer und Aerzte sind. Der schwarze Medizinmann hat seine Medizin gewöhnlich in einem Säckchen oder einer Kürbiskalebasse. Da ist wunderbares Zeug versammelt, ein Stück Büffelhorn, ein Stück Band, Menschenzähne, Affenhaut, Körner, Haare, häufig auch Geschlechtstheile von Menschen. Soll die Medizin wirksam werden, so nimmt der Zauberer Gegenstände an sich, die dem Kranken gehören, einen Zahn, Haare, Blut. Dann erscheint er in der Hütte, angethan mit einer Gesichtsmaske, und beginnt seine Beschwörung. Wie in der Zeitschrift „Le Congo" der Baron de Haulleville mittheilt, sind den Zauberern viele wirksame Mittel bekannt. Am häufigsten wenden sie Bäder und Massage an gegen das Gliederreißen, die allgemeine Plage der Neger, die in Kälte und Hitze im Freien leben und tagelang des Fischfanges wegen im Wasser wohnen. Am Unter-Kongo setzt man den Kranken auf einen Schemel, unter dem ein Kessel mit siedendem Wasser auf glühender Asche steht. Der Leidende wird dicht in Stoffe eingewickelt und erhält nun, während der Medizinmann den Geist der Krankheit beschwört, ein regelrechtes Schwitzbad. Am Ober-Kongo wird der Kranke in eine Grube gesetzt, so zugedeckt, daß nur der Kopf herausschaut, und dann siedendes Wasser in die Grube gegossen, in dem allerhand Kräuter gesotten worden sind. Der Kranke muß manchmal zwei Tage lang das heiße Bad aushalten — und der Zauberer läßt sich dann für seine anhaltende Bekämpfung des „Geistes" doppelt schwer bezahlen. Häufig erinnern die Mittel des Neger-Nganga an unsere mittelalterliche Medizin, die ja unter dem Bauernvolke noch heute gilt. So helfen Schlangenzähne gegen Reptilienbiß, die des Leoparden gegen dessen Ueberfall. Erstaunlich, aber durch viele Zeugnisse bekundet ist die Impfung gegen das Skorpiongift. Ein Skorpionschwanz wird eine bestimmte Zeit lang über dem Feuer gebraten, dann zerstoßen. In den Gelenken des Patienten werden einige Einschnitte gemacht und die Masse dort hineingerieben. Der Geimpfte macht ein nicht starkes Fieber durch und ist künftig gegen Skorpionbiß geschützt.

Stirbt ein Kranker — das passirt ja auch Negerärzten — so ist der Nganga um Ausreden nicht verlegen. Bezahlen läßt er sich obendrein, denn nun hat er es in seiner Gewalt, die Verwandten zu verdächtigen, die ihn durch Geschenke günstig stimmen. Ein Nganga kann auch eine Frau werden, und es gibt im Kongogebiet Aerztinnen genug. Sie sind aber eher gefürchtet als begehrt, denn wie bei uns Hexerei den Frauen zugeschrieben wird, so auch im dunklen Erdtheil, wo sie in Giftmischerei sich auszeichnen und geheime Pflanzenmedizin kennen.

Die Einsetzung eines neuen Nganga, des Medizinmannes im Dorfe, geschieht unter allerhand Feierlichkeiten, an denen das ganze Dorf theilnimmt, nachdem der Bewerber vor einem Rathe von Weisen sich als einen brauchbaren Zauberer erwiesen hat. Je nachdem er den hohen Rath bestochen hat, wird sein Examen rigorosum leicht gemacht. Die zwei ältesten Geheimräthe erfassen ein langes Band, das in der Mitte einen Knoten hat. Die Alten ziehen am einen Ende, der Bewerber unter Beistand von zehn starken Männern am anderen Ende. Bleibt der Knoten auf seiner Seite — fast immer — so ist die Probe entschieden und alle singen: „Aha, was für einen starken Zauberer haben wir." Der neue Medizinmann erhält dann noch einige Vorschriften, an die er sich halten muß. Oeffentlich vernimmt er die folgenden — insgeheim weitere: „Niemals sollst Du bittere Früchte in's Dorf bringen, wenn du solche selbst essen willst, so sollst du sie im Walde essen. Niemals sollst du über Nacht Wasser in deinem Hause haben. Niemals sollst du Aal essen, auch nicht Ziegenfleisch. Niemals sollst du deinen Maniok mit anderen essen, du sollst ihn allein essen!"

Das letzte Gebot entspricht der großen Furcht der afrikanischen Eingeborenen, in Gesellschaft eines Zauberers zu essen. Der englische Reisende Hauptmann Wellby berichtet folgenden ihm zugestoßenen Vorfall aus Abessinien, aus der Nähe von Addis Abeba. Ein Eingeborener kam in sein Lager unter dem Geheule: „Walama, walama, Zauberer!" Wellby erfuhr nun, daß er bei einem Dorfe verweile, das von Zauberern bewohnt sei, die ihre Gegner wahnsinnig machen können. Einer der Leute aß trotz einer Warnung in Gegenwart eines Zauberers. Er wurde tollwüthig und entwich. Der Engländer wollte den Glauben bekämpfen und aß vor vielen Zauberern. Es ging ihm beinahe wie seinem Diener. Am anderen Morgen war er krank und vermochte sich wochenlang nicht mehr zu erholen. Was thun die Walamos? Beeinflußt der Boden, Malariagift den Fremden, das dem Einheimischen nicht mehr schadet? Jedenfalls schildert sie der Reisende, der die üble Erfahrung machte, als große gesunde Leute, ihre Frauen als schmucke Weiber, alle gern lustig und zu Tanz und Musik geneigt. Der Glaube der Neger, daß ihnen der Zauberer übles anhexen kann, ist mit den Sklaven nach Amerika hinübergekommen. In Jamaika machte unlängst ein englischer Offizier folgende Erfahrung. Ein alter Diener, der sich mit einem bekannten Zauberer gezankt hatte, wurde krank und verlor die Sprache. Der Offizier ließ den Mann drei Wochen lang im europäischen Hospital behandeln. Vergeblich, der Mann verkam zusehends. Auf den Rath einer Schwarzen wurde der Kranke zur Hütte eines Zauberers gebracht. Der gab ihm ein Getränk aus Kräutern und nach drei Tagen war der Mann vollkommen geheilt.

Kongo-Offiziere haben ebenfalls in vielen Fällen die Erfahrung gemacht, daß ihre erkrankten Leute mit europäischer Medizin vergeblich behandelt, daß sie aber nach Behandlung mit den Mitteln der Nganga schnell geheilt wurden. Der „Zauber" muß eben in diesen Mitteln liegen, die uns die Neger um keinen Preis verrathen, die zu kennen aber unserer Heilwissenschaft sicher von Vortheil wäre.

Das „Tutu" im Baalsaal.

Shakespeare läßt irgendwo einen seiner Helden sagen: „Ein Mädchen ist schon kokett, wenn es seine Schönheit vom Monde betrachten läßt." Was würde Shakespeare wohl sagen, wenn er die neue Mode sähe, die kürzlich in einem der aristokratischsten Pariser Salons gelegentlich eines öffentlichen Ballfestes zur Schau gestellt wurde? Auf Veranlassung der nicht mehr ganz jungen Wirthin, Fürstin Lazarew, geb. Demidow, tanzten nämlich im Salon der Gräfin Renee de Bearn die feudalen Töchter des Landes im „Tutu"!

Sie haben richtig gelesen, meine Herrschaften: die Damen der vornehmen Welt erschienen im Ballerinenkostüm, d. h. im leichten Musselinröckchen, und die Beine lediglich mit dem berühmten, als Tugendschutz erfundenen „Tutu" bekleidet. „Tutu" nennt man jenes Endchen rosenfarbener Unterhose, das auf der Bühne alle Tänzerinnen tragen müssen, auf daß sie mit größerer Sicherheit tanzen und springen können. Was sich aber für das Theater schickt, schickt sich nicht auch für den Salon. Nicht als ob wir dafür einträten, daß die Damen der vornehmen Welt ohne „Tutu" tanzen sollen, im Gegentheil: wir finden, daß sie viel zu wenig „Tutu" tragen, und daß spießbürgerlich veranlagte Leute diese ganze Tracht für den Ballsaal doch etwas zu riskirt finden könnten. Aber schließlich, wenn es Damen gibt, die sich für einen Ball bis zum Gürtel entblößen, warum sollen da andere nicht ihre Beine in Trikots stecken? Die Beine brauchen nicht einmal schön zu sein, sintemalen es in Paris ganz unvergleichliche Wadenlieferanten gibt.

Es dürfte von Interesse sein, bei dieser Gelegenheit etwas über die Herkunft des „Tutu" zu erfahren. Memoirenschreiber erzählen, daß diese Zucht und Anstand fördernde Tänzerinnenhose aus den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts stammt und in der Pariser Oper zuerst von der Tänzerin Mariette getragen wurde. Frl. Mariette wurde allgemein „die Prinzessin" genannt, weil sie mit dem Prinzen von Carignan ein Verhältniß hatte. Eines Abends nun — es war im November 1727 — stand sie auf der Bühne in der vordersten Reihe der Tänzerinnen, als plötzlich infolge eines ungeschickten Dekorationswechsels ihr Kleid und ihr Reifrock hochgehoben wurde, so daß sie sich dem entzückten Parterre in einem Kostüm zeigte, wie es Eva vor dem Sündenfall getragen haben soll. Ein Engländer unter den Zuschauern war so begeistert, daß er wie ein Rasender Beifall brüllte und klatschte. Weniger begeistert war die Polizei, die sofort anordnete, daß die Tänzerinnen fortan in kleinen Schutzhöschen zu erscheinen hätten. Der oder das „Tutu" war geboren. Am nächsten Abend trat Frl. Mariette wieder auf aber diesmal funktionirte die Dekorationsmaschine sehr gut, und es wurde nicht ein einziges Röckchen hochgehoben. Der gewissenhafte Chronist erzählt nun mit großem Ernst, daß der Engländer wieder im Theater war und einen gewaltigen Skandal machte, als er das, was ihm am Abend vorher so großes Vergnügen bereitet hatte, nicht mehr zu sehen bekam; er wollte sein Geld wiederhaben und man hatte große Mühe, ihm begreiflich zu machen, daß jene interessante Episode nicht zum Stück gehörte. Und nun hat das Anstandshöschen des Frl. Mariette sich die Salons erobert! Etwas lange hat es ja gebauert, ehe es so weit kam, aber wenn man lang genug lebt, erlebt man alles!

Auslosungen und Ausspielungen.

Wie von vielen Einrichtungen und Gebräuchen der Ursprung unbekannt ist, so auch bei den Auslosungen und Ausspielungen. Die Dinge verschwinden im Nebel der Vergangenheit oder sind so allmählich und in mannigfachen Uebergangsformen entstanden, daß man oft nicht sagen kann, wo die Geschichte einer Sache anfängt. Aus der römischen Geschichte weiß man, daß die von den römischen Kaisern an das Volk vertheilten oder unter die Menge geworfenen Geschenke oder Anweisungen verkäuflich und abtretbar waren — übrigens ein altes Beispiel für den Gebrauch sogenannter Inhaberpapiere. Dabei handelt es sich offenbar mehr um modifizirte Schenkungen, als um Spiele, weil von einem Wagniß, einem Preisgeben des Einsatzes nicht die Rede ist. Der Vorgang ähnelt dem mit den heutigen Glückstöpfen, bei denen man die Gewinnzettel, statt sie auszuwerfen, in ein Gefäß thut, und jeder Mitspieler sich einen Zettel herauszieht. Die ersten richtigen Ausspielungen scheinen durch den in börsenmäßige Bahnen einlenkenden Handel hervorgebracht zu sein. Es kam z. B. im Mittelalter öfter vor, daß bei den Schwankungen des Handelsverkehrs größere Waarenmengen sich nur schwer oder gar nicht verkauften. Da kam nach der Mittheilung des Juristen Scaccia (1618) in Bologna ein Kaufmann auf die Idee, sein Waarenlager mit Hilfe der Spiellust seiner Mitbürger zu leeren. Das Spielen wurde ja im Mittelalter in Italien mit großer Virtuosität und Leidenschaft betrieben. — Er theilte den Gesammtpreis der Waaren in mehrere mäßige Antheile und jeder, der einen solchen bezahlte, erhielt einen Schein. Dann wurde gelost und einem der Scheine fiel die ganze Waare zu. Die Spekulation glückte und bald waren derartige Ausspielungen populär. In Venedig machten die Erben des Arztes Selvatico den Anfang, indem sie dessen kostbares und seltsam erbautes Schloß ausspielten. Bald verbreiteten sich die Ausspielungen so, daß man überall, auf Straßen und Plätzen, in Klöstern und sonstwo spielte. Auf die Entwicklung der Auslosungen und Ausspielungen ist aber auch die Benutzung des Loses, wie wir sie aus dem Alterthume kennen, von entscheidender Bedeutung geworden. Vor Troja bestimmten die Griechen die Reihenfolge der Aufstellung zum Wettrennen durch das Los; Josua vertheilte auf dieselbe Weise das gelobte Land unter die 12 Stämme Israels usw., kurz, man benutzte das Los in vielen Fällen zum Vertheilen von Gesammteigenthum und Ordnen gemeinsamer Angelegenheiten, und diese Verlosung galt sogar als eine heilige Handlung. Darauf hatte sich ein Spiel aufgebaut, das schon im 16. Jahrhundert in ganz Italien weit verbreitet war. Nach der Beschreibung Scaccias war die Einrichtung dieses Spiels folgende: In eine Urne wurden viele kleine Merkzeichen (Zettel) geworfen, die fast alle weiß, nur 3 bis 4 mit einer Zahl beschrieben waren, die die Höhe der Prämie angab. Diese hießen „beneficiatae schedulae". In eine andere Urne wurden ebensoviele Merkzeichen gethan, die die Namen der Spieler enthielten. Aus jeder der Urnen wurde nun gleichzeitig je ein Zettel gezogen, und derjenige, dessen Nummer oder Name mit einer „beneficiata" herauskam, gewann die verzeichnete Prämie.

Von diesem Spiel aus vollzog sich der Uebergang vom einfachen Spiele zur planmäßigen Auslosung. Solange ein einziger das ganze Objekt gewann, lag offenbar nur ein abgeänderter Verkauf vor, bei dem der Waarenabsatz die Hauptsache, das Spiel nur Mittel zum Zwecke ist. Bei der eigentlichen Auslosung sind es viele Preise und Gewinne, die verlost werden.

Die Auslosgeschäfte, wie sie Scaccia des weiteren beschreibt, müssen wir wohl als die ersten Lotterien ansprechen; denn mehrere Preise wurden unter eine größere Anzahl von Theilnehmern ausgelost, die einen bestimmten Einsatz bezahlten. Wie die Entwicklung es mit sich gebracht hatte, bestanden die Preise ursprünglich in Waaren, da Kaufleute die Unternehmer waren. Die weitere Verbreitung dieser Ausspielungen ließ aber auch bequemere Formen erwünscht erscheinen, und man setzte an die Stelle der ziemlich unpraktischen Waaren Geldpreise. Damit war man bei den Geldlotterien angelangt, denjenigen Formen der Ausspielungen, die heute fast nur noch üblich sind. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß bei diesen an nicht gerade edle Leidenschaften appellirenden Geschäften alle die häßlichen Auswüchse sich zeigten, die jeder nicht auf wirklicher Arbeit beruhende Verdienst zeitigen muß. Die Preise wurden geringwerthig, die Verlosungssumme so beschränkt, daß die Unternehmergewinne überhaupt in keinem Verhältniß mehr zu den Preisen standen und dergleichen. Es war deshalb nöthig, daß die Privatwillkür eingedämmt wurde durch den Staat, der schließlich in den Auslosungen ein Mittel erkannte, dem öffentlichen Säckel aufzuhelfen. Aus diesem Grunde fand auch das erste Lotto in Florenz (1530) statt. Aber auch da hielt die Moral nicht lange stand — kein Wunder, weil eben das ganze Geschäft ein unmoralisches war und ist.

Wilhelm Jensens „Festungstid".

Auch der holsteinische Dichter, der am 15. Februar seinen 70. Geburtstag feierte, mußte, wie einst sein plattdeutscher Bruder in Apoll, Fritz Reuter, einmal hinter die schwedischen Gardinen gucken — allerdings war er insofern der Glücklichere, als sich seine Gefangenschaft nur auf ganze vier Tage erstreckte und — im Gegensatz zu dem trüben Schicksal Fritzings — zu einer wahren Erholung für ihn gestaltete. In seinem zum 70. Geburtstage Jensens erschienenen Buche: „Wilh. Jensen, sein Leben und Dichten" (Leipzig, B. Elischers Verlag) erzählt Gustav Adolf Erdmann, wie heiter diese vier Tage aus dem Leben eines gefangenen Dichters verliefen.

In seiner Eigenschaft als Herausgeber der „Schwäbischen Volkszeitung" in Stuttgart hatte Jensen auf die Aeußerung eines württembergischen Kammerabgeordneten, daß die preußischen Unteroffiziere die Soldaten prügelten, in seinem Blatte erwidert, der Mann habe gelogen. Hierauf wurde der Dichter wegen Beleidigung angeklagt und zu vier Tagen „Hohenasperg" verdonnert. Der Transport gestaltete sich schon humoristisch genug. Der Transporteur kommandirte nämlich unterwegs ungezählte Male: „Anhalten! — Schöpple trinken!"

Als Jensen dann vor den Gouverneur der Festung geführt worden war und dieser die Personalien des Gefangenen aufgenommen hatte, geschah etwas Merkwürdiges. Ehe der Dichter mit seinem Kondukteur das Zimmer verlassen hatte, wandte sich der Gouverneur noch einmal herum und fragte lächelnd: „Darf ich fragen, wohin die Herren heute Abend zu gehen gedenken?" Auf den bescheidenen Einwand Jensens, daß er als Fremder nicht orientirt sei, sagte der Kommandant auf gut schwäbisch: „Ja, ich mein', es wär wohl am richtigschte, wenn 's den Herrn gefalle thät, ihr Schöpple in unserer Gesellschaft zu trinke?"

„Die vier Tage meiner Einkerkerung," erzählt der Dichter dann selbst in seinen Aufzeichnungen, „gehörten zweifellos zu den schönsten meines Lebens. Nach Belieben rastete ich in der Sonne oder im Schatten alter Linden; wenn der Hunger mich rührte, frühstückte ich in diesem, dinirte in jenem, soupirte in einem dritten Gasthause. Meine Frau und Freunde besuchten mich, die Offiziere luden mich zur Kegelpartie — unweigerlich jedoch mußte ich allnächtlich die Zeit von zehn Uhr Abends bis fünf Uhr früh in meinem hochluftigen Schlafsaal zubringen. Ich erinnere mich nicht, zu irgend einer Zeit besser geschlafen zu haben, und am Tage schrieb ich ein Poem: „Die Schönheit des Daseins".

Und in diesem fidelen Gefängniß hatte einst der unglückliche Schubart die traurigsten Tage seines Lebens verbracht! Gewiß wird Jensen, als es ihm so wohl ging, oft genug des schwäbischen Dichters da oben auf der luftigen Häh' gedacht haben.

Die entlarvte Höllenmaschine.

Als eine politische Posse seltsamer Art entpuppt sich der Bericht über die im Kamin des Grafen Witte gefundenen zwei Höllenmaschinen. Wie der Londoner Times aus Petersburg gemeldet wird, haben sich die angeblichen Höllenmaschinen als völlig harmlose Kästchen erwiesen, in denen sich ganz unschädliche Stoffe befanden und die allerdings durch fremde Personen vom benachbarten Hause aus durch das Dach in das Haus Wittes eingeführt wurden. Während sich das an Höllenmaschinen anderer Art gewöhnte russische Publikum damit begnügt, einmal erleichtert aufzuathmen und zu lachen, sucht die Presse die Veranlassung dieser Farce zu ergründen. Die von der Nowoje Wremja veröffentlichten Berichte sind so detaillirt, daß thatsächlich nur noch die Frage des Veranstalters offen bleibt. Da der „Verband der russischen Leute" den früheren Präsidenten des Staatsrathes als die Hauptursache des Unglücks Rußlands bezeichnet, so vermuthete man, daß die Mitglieder dieses Verbandes ihm diesen Streich gespielt hätten. Znamia erklärt jedoch — fast mit Bedauern — daß diese Annahme unrichtig sei. Andere sind der Ansicht, daß die Komödie absichtlich um die Zeit inszenirt wurde, in der die Ergebnisse der Wahlen in Moskau bekannt werden sollten, um die Aufmerksamkeit des Publikums abzulenken. Schließlich hebt man mit besonderem Nachdruck noch hervor, daß die Pseudo-Höllenmaschinen in einem Zimmer gefunden wurden, das ein gewisser Herr Guriew bewohnt. Die erst dadurch bekannt gewordene Anwesenheit Guriews im Hause Wittes ist vorläufig ein Räthsel. Guriew war nämlich Chefredakteur des offiziellen Organs, das jetzt unter dem neuen Titel „Rossia" die Interessen Stolypins vertritt. Was knüpft Guriew an Witte so eng, daß er in seinem Hause wohnt? War er etwa im Einvernehmen mit den Personen, die Witte lächerlich machen wollten? Nur so viel steht vorläufig fest, daß dies der Zweck der falschen Höllenmaschinen ist.

— Kindermund. — Klein-Elschen wird von der Mutter zu Bett gebracht. Die kleinen Hände falten sich zum Gebet: „Lieber Gott, ich bitte dich, laß mich diese Nacht sanft und sicher ruhen, gib auch meiner lieben Mama einen recht festen Schlaf!" — „Warum erbittest du für mich einen so festen Schlaf?" fragte die Mutter. — „Ja, weißt du, liebe Mama," entgegnete der kleine Flachskopf, „der gute Papa thut mir immer furchtbar leid, wenn du ihn Abends empfängst!"

— Ein Peinlicher. — Gastwirth (zu einem angetrunkenen Fremden): „Was wollen Sie denn noch hier? Ich habe Sie doch soeben erst 'rausgeworfen lassen." — Gast: „Eintragen will ich mich noch in's Fremdenbuch."

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

feb8*3